Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

**Rostocker Universitäts-Kalender**

# Winter 1929/1930

1929

**http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn102746016X**

Band (Zeitschrift) Freier Zugang PUBLIC DOMAIN OCR-Volltext

# Rostocker Universitäts Kalender

## Winterhalbjahr 1929/30

MK
7985
(x)

...i. Druck: Adlers Erben, G. m. b. H.
...nd Universitäts-Buchdruckerei.

2 Tafeln

# Mahn & Ohlerich

Bierbrauerei Akt.-Ges.

**Rostock i. M.**




## Qualitäts-Biere

in Fässern und Flaschen

(Original-Abzug)

**Größte Brauerei Mecklenburgs**

MM - 7985 (x)


Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis



**Professor Dr. Honcamp**
Rektor der Universität

# Rostocker
# Universitäts-Kalender

## Führer mit Vorlesungsplan

**Winter 1929/30**

Herausgegeben vom

**Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft**
**(Studentenheim e. V.)**



Verlag und Druck:
Adlers Erben, G. m. b. H., Rats- und Universitäts-Buchdruckerei
Rostock 1929

Bibliotheca
Academiae
Posnaniensis

1929. 5. 1257.

# Inhaltsverzeichnis


**I. Die Universität Rostock.** Seite

1. Geschichtliches . . . . . 19
2. Rektoren der Universität . . . . . 20
3. Behörden der Universität . . . . . 20
4. Lehrkörper der Universität . . . . . 22
5. Universitätsbibliothek . . . . . 26
6. Universitätsinstitute und Sammlungen . . . . . 28
7. Allgemeines . . . . . 34
8. Studienpläne und Prüfungsbestimmungen:
   A. Studienpläne der Fakultäten . . . . . 36
   B. Aus den Promotionsbestimmungen . . . . . 49
   C. Staatsprüfungsbestimmungen . . . . . 53

**II. Die Studentenschaft.**

A. 1. Die Deutsche Studentenschaft . . . . . 62
   2. Die Kreise der Deutschen Studentenschaft . 66
   3. Der Kreis 2 der Deutschen Studentenschaft . 66
   4. Selbständige studentische Organisationen . . . 67
B. Die Rostocker Studentenschaft . . . . . 67

**III. Die Wirtschaftsarbeit der Studentenschaft.**

1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft . . . . . 71
2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V. . . . . 72
3. Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft . . . . . 72
   Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V., Zweigstelle Rostock . . . . . 80

Anhang:

1. Die allgemeine studentische Krankenkasse . . 80
2. Honorar-Erlaß . . . . . 81
3. Stipendien . . . . . 81
4. Fiscus pauperum . . . . . 82
5. Unfallversicherung . . . . . 82

**IV. Die Rostocker Studentischen Korporationen** . . 83

**V. Die Stadt Rostock** . . . . . 111

**Vorlesungen des Wintersemesters 1929/30** . . 129

# Oktober

1. Dienstag

2. Mittwoch

3. Donnerstag

4. Freitag

5. Sonnabend

6. Sonntag

7. Montag

8. Dienstag

9. Mittwoch

10. Donnerstag

11. Freitag

12. Sonnabend

13. Sonntag

14. Montag

15. Dienstag

16. Mittwoch

## Oktober

17. Donnerstag

18. Freitag

19. Sonnabend

20. Sonntag

21. Montag

22. Dienstag

23. Mittwoch

24. Donnerstag

25. Freitag

26. Sonnabend

27. Sonntag

28. Montag

29. Dienstag

30. Mittwoch

31. Donnerstag

# November

1. Freitag

2. Sonnabend

3. Sonntag

4. Montag

5. Dienstag

6. Mittwoch

7. Donnerstag

8. Freitag

9. Sonnabend

10. Sonntag

11. Montag

12. Dienstag

13. Mittwoch

14. Donnerstag

15. Freitag

## November

16. Sonnabend

17. Sonntag

18. Montag

19. Dienstag

20. Mittwoch

21. Donnerstag

22. Freitag

23. Sonnabend

24. Sonntag

25. Montag

26. Dienstag

27. Mittwoch

28. Donnerstag

29. Freitag

30. Sonnabend

# Dezember

1. Sonntag

2. Montag

3. Dienstag

4. Mittwoch

5. Donnerstag

6. Freitag

7. Sonnabend

8. Sonntag

9. Montag

10. Dienstag

11. Mittwoch

12. Donnerstag

13. Freitag

14. Sonnabend

15. Sonntag

16. Montag

# Dezember

17. Dienstag

18. Mittwoch

19. Donnerstag

20. Freitag

21. Sonnabend

22. Sonntag

23. Montag

24. Dienstag

25. Mittwoch

26. Donnerstag

27. Freitag

28. Sonnabend

29. Sonntag

30. Montag

31. Dienstag

## Januar

1. Mittwoch

2. Donnerstag

3. Freitag

4. Sonnabend

5. Sonntag

6. Montag

7. Dienstag

8. Mittwoch

9. Donnerstag

10. Freitag

11. Sonnabend

12. Sonntag

13. Montag

14. Dienstag

15. Mittwoch

16. Donnerstag

17. Freitag

18. Sonnabend

19. Sonntag

20. Montag

21. Dienstag

22. Mittwoch

23. Donnerstag

24. Freitag

25. Sonnabend

26. Sonntag

27. Montag

28. Dienstag

29. Mittwoch

30. Donnerstag

31. Freitag

# Februar

1. Sonnabend

2. Sonntag

3. Montag

4. Dienstag

5. Mittwoch

6. Donnerstag

7. Freitag

8. Sonnabend

9. Sonntag

10. Montag

11. Dienstag

12. Mittwoch

13. Donnerstag

14. Freitag

15. Sonnabend

16. Sonntag

17. Montag

18. Dienstag

19. Mittwoch

20. Donnerstag

21. Freitag

22. Sonnabend

23. Sonntag

24. Montag

25. Dienstag

26. Mittwoch

27. Donnerstag

28. Freitag

# März

1. Sonnabend

2. Sonntag

3. Montag

4. Dienstag

5. Mittwoch

6. Donnerstag

7. Freitag

8. Sonnabend

9. Sonntag

10. Montag

11. Dienstag

12. Mittwoch

13. Donnerstag

14. Freitag

15. Sonnabend

16. Sonntag

17. Montag

18. Dienstag

19. Mittwoch

20. Donnerstag

21. Freitag

22. Sonnabend

23. Sonntag

24. Montag

25. Dienstag

26. Mittwoch

27. Donnerstag

28. Freitag

29. Sonnabend

30. Sonntag

31. Montag

# Kalender für das Sommerhalbjahr 1930

| April | Mai | Juni | Juli | August | September |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Dienstag | 1 Donnerstag | 1 Sonntag | 1 Dienstag | 1 Freitag | 1 Montag |
| 2 Mittwoch | 2 Freitag | 2 Montag | 2 Mittwoch | 2 Sonnabend | 2 Dienstag |
| 3 Donnerstag | 3 Sonnabend | 3 Dienstag | 3 Donnerstag | 3 Sonntag | 3 Mittwoch |
| 4 Freitag | 4 Sonntag | 4 Mittwoch | 4 Freitag | 4 Montag | 4 Donnerstag |
| 5 Sonnabend | 5 Montag | 5 Donnerstag | 5 Sonnabend | 5 Dienstag | 5 Freitag |
| 6 Sonntag | 6 Dienstag | 6 Freitag | 6 Sonntag | 6 Mittwoch | 6 Sonnabend |
| 7 Montag | 7 Mittwoch | 7 Sonnabend | 7 Montag | 7 Donnerstag | 7 Sonntag |
| 8 Dienstag | 8 Donnerstag | 8 Hl. Pfingstfest | 8 Dienstag | 8 Freitag | 8 Montag |
| 9 Mittwoch | 9 Freitag | 9 Pfingstmontag | 9 Mittwoch | 9 Sonnabend | 9 Dienstag |
| 10 Donnerstag | 10 Sonnabend | 10 Dienstag | 10 Donnerstag | 10 Sonntag | 10 Mittwoch |
| 11 Freitag | 11 Sonntag | 11 Mittwoch | 11 Freitag | 11 Montag | 11 Donnerstag |
| 12 Sonnabend | 12 Montag | 12 Donnerstag | 12 Sonnabend | 12 Dienstag | 12 Freitag |
| 13 Sonntag | 13 Dienstag | 13 Freitag | 13 Sonntag | 13 Mittwoch | 13 Sonnabend |
| 14 Montag | 14 Mittwoch | 14 Sonnabend | 14 Montag | 14 Donnerstag | 14 Sonntag |
| 15 Dienstag | 15 Donnerstag | 15 Sonntag | 15 Dienstag | 15 Freitag | 15 Montag |
| 16 Mittwoch | 16 Freitag | 16 Montag | 16 Mittwoch | 16 Sonnabend | 16 Dienstag |
| 17 Donnerstag | 17 Sonnabend | 17 Dienstag | 17 Donnerstag | 17 Sonntag | 17 Mittwoch |
| 18 Freitag | 18 Sonntag | 18 Mittwoch | 18 Freitag | 18 Montag | 18 Donnerstag |
| 19 Sonnabend | 19 Montag | 19 Donnerstag | 19 Sonnabend | 19 Dienstag | 19 Freitag |
| 20 Ostersonntag | 20 Dienstag | 20 Freitag | 20 Sonntag | 20 Mittwoch | 20 Sonnabend |
| 21 Ostermontag | 21 Mittwoch | 21 Sonnabend | 21 Montag | 21 Donnerstag | 21 Sonntag |
| 22 Dienstag | 22 Donnerstag | 22 Sonntag | 22 Dienstag | 22 Freitag | 22 Montag |
| 23 Mittwoch | 23 Freitag | 23 Montag | 23 Mittwoch | 23 Sonnabend | 23 Dienstag |
| 24 Donnerstag | 24 Sonnabend | 24 Dienstag | 24 Donnerstag | 24 Sonntag | 24 Mittwoch |
| 25 Freitag | 25 Sonntag | 25 Mittwoch | 25 Freitag | 25 Montag | 25 Donnerstag |
| 26 Sonnabend | 26 Montag | 26 Donnerstag | 26 Sonnabend | 26 Dienstag | 26 Freitag |
| 27 Sonntag | 27 Dienstag | 27 Freitag | 27 Sonntag | 27 Mittwoch | 27 Sonnabend |
| 28 Montag | 28 Mittwoch | 28 Sonnabend | 28 Montag | 28 Donnerstag | 28 Sonntag |
| 29 Dienstag | 29 Himmelfahrt | 29 Sonntag | 29 Dienstag | 29 Freitag | 29 Montag |
| 30 Mittwoch | 30 Freitag | 30 Montag | 30 Mittwoch | 30 Sonnabend | 30 Dienstag |
| | 31 Sonnabend | | 31 Donnerstag | 31 Sonntag | |

# Vorwort.

Studium, Studentenschaft und Stadt sind die drei Dinge, über die unser Universitätskalender dem Rostocker Studierenden alles für ihn Wissenswerte sagen soll.

Die Bekanntmachungen der Universität, der Dozentenschaft, des Sekretariats usw. sind, soweit es möglich ist, diese Ankündigungen schon vor Semesterbeginn festzulegen, hier zusammengefaßt und um einige Ratschläge für das Studium selbst ergänzt worden.

Von der Studentenschaft bringt der Kalender das Wichtigste über Entstehung, Aufbau und Wesen der Deutschen und der Rostocker Studentschaft und ihrer Einrichtungen. Er soll hier vor allem dem jungen Studierenden Auskunft geben über das, was deutsche Studentengenerationen vor ihm im Ringen um akademische und studentische Geltung geschaffen haben, soll ihn daran mahnen, daß es seine Pflicht ist, an der Erhaltung und Ausgestaltung der Studentenschaft und ihrer Einrichtungen mitzuarbeiten. Erst der ist Student, der sich über Colleg und Commers hinaus akademische Bürgerrechte erwirbt.

Schließlich berichtet der Universitätskalender im letzten Teil über die gastliche Universitätsstadt Rostock und versucht zu seinem Teil Kennen- und Schätzenlernen zwischen Studierenden und Bürgerschaft zu vermitteln.

Der vorliegende Kalender ist im Vergleich zu seinen Vorgängern in Form und Inhalt wesentlich geändert. Allen, die uns dabei geholfen haben, insbesondere dem Verlag Adlers Erben, danken wir auch an dieser Stelle.

**Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft Studentenheim e. V.**

Witte.

*Kröpeliner Tor mit Wallanlagen.*

# I. Die Universität Rostock.

## 1. Geschichtliches.

Die Alma Mater Rostochiensis blickt voll Stolz auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurück. Sie ist die drittälteste der Universitäten des Deutschen Reiches, nur die Universität Heidelberg (gegründet 1386) und die Universität Leipzig (gegründet 1409) sind älter. Im Jahre 1419 wurde sie von den Herzögen Johann Albrecht III. und Albrecht V. von Mecklenburg mit Unterstützung des Rates der Stadt Rostock und des Bischofs von Schwerin gegründet. Sie wurde bald der geistige Mittelpunkt für die gesamten nordischen Länder und ist damals nicht mit Unrecht häufig das „nordische Bologna" genannt worden.

Mehrmals verlegte die Universität ihren Sitz. In den Jahren 1437—1443 siedelte sie nach Greifswald über — ein Umstand, welchem die Universität Greifswald ihre Entstehung verdankt —, in den Jahren 1487 und 1488 nach Wismar und Lübeck, um aber immer wieder nach Rostock zurückzukehren. Zum letzten Male fand im Jahre 1760 ein Auszug von Studenten und Dozenten nach Bützow statt, wo es zur Gründung einer herzoglichen Gegenuniversität kam, als Ausfluß von Streitigkeiten zwischen dem Herzoge von Mecklenburg und der Stadt Rostock. Im Jahre 1788 fand die Beilegung dieses Streites statt. Rostock wurde als alleiniger Sitz der Universität festgelegt und am 8. Sept. 1827 dem alleinigen Patronate des Großherzogs unterstellt.

Im Jahre 1867 erfolgte durch Friedrich Franz II. eine Reorganisation und Neudotierung unter gleichzeitigem Umzug in das neue Universitätsgebäude am Blücherplatz, das heute noch als solches dient. Die Folge war ein ständiges Wachsen des Besuches der Universität, wie die nachstehende Aufstellung zeigt. Rostock hatte:

| | | |
|---|---|---|
| im Jahre 1875: | 164 | Studierende, |
| „ „ 1890: | 360 | „ |
| „ „ 1901: | 565 | „ |
| „ „ 1910: | 896 | „ |
| „ „ 1914: | 1090 | „ |
| Sommer 1927: | 1252 | „ |
| Winter 1927/28: | 1121 | „ |
| Sommer 1928: | 1552 | „ |
| Winter 1928/29: | 1324 | „ |
| Sommer 1929: | 1819 | „ |

## 2. Rektoren der Universität.

(Seit 1900.)

1899/1900. Prof. Dr. jur. Franz Bernhöft, Röm. Recht.
1900/01. Prof. Dr. med. Oscar Langendorff, Physiologie.
1901/02. Prof. Dr. phil. Otto Staude, Mathematik.
1902/03. Prof. Dr. med. et phil. Dietrich Barfurth, Anatomie.
1903/04. Prof. Dr. phil. Eugen Geinitz, Mineral. u. Geologie.
1904/05. Prof. Dr. jur. Karl Lehmann, Deutsches Recht pp
1905/06. Prof. Dr. phil. August Michaelis, Chemie.
1906/07. Prof. Dr. med. et jur. Rudolf Kobert, Pharmakolog.
1907/08. Prof. D. theol. Wilhelm Walther, Kirchengesch.
1908/09. Prof. Dr. med. Fedor Schuchardt, Geh. Med.-Rat, Psychiatrie.
1909/10. Prof. Dr. phil. Wolfgang Golther, Deutsche Philol.
1910/11. Prof. Dr. med. Friedrich Martius, Innere Medizin.
1911/12. Prof. Dr. phil. Franz Erhardt, Philosophie.
1912/13. Prof. Dr. jur. Rudolf Hübner, Deutsch. u. Öffentl. Recht (bis 1. April 1913).
1913/14. Prof. Dr. med. Otto Körner, Geh. Med.-Rat, Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten (v. 1. April 1913 ab)
1914/15. Prof. Dr. Alfred Seeberg (bis 1. Oktober 1914), Neutest. Exegese.
1914/15. Prof. Dr. Hermann Reincke-Bloch (vom 1. Oktober 1914 ab), Mittlere u. neuere Geschichte.
1915/16. Prof. Dr. Albert Peters, Augenheilkde.
1916/17. Prof. Dr. Joh. Geffcken, Klass. Philologie.
1917/18. Prof. Dr. Dietrich Barfurth, Anatomie.
1918/19. Prof. Dr. Otto Staude, Mathematik.
1919/20. Prof. Dr. Gustav Herbig, Vergl. Sprachwiss.
1920/21. Prof. Dr. Rudolf Helm, Klass. Philologie.
1921/22. Derselbe.
1922/23. Prof. Dr. Hans Walsmann, Röm. u. deutsch. bürgerl. Recht, Zivilprozeßrecht.
1923/24. Prof. Dr. Max Rosenfeld, Psychiatrie.
1924/25. Prof. Dr. Joh. Geffcken, Klass. Philologie, bis 1. März (von hier ab läuft das Rektoratsjahr vom 1. März bis 28. Februar)
1925/26. Prof. D. v. Walter, Histor. Theologie.
1926/27. Prof. Dr. Fischer, Pathologie.
1927/28. Prof. Dr. Frieboes, Dermatologie.
1928/29. Prof. Dr. Honcamp, Agrik.-Chemie.
1929/30. Prof. Dr. Gieseke, Handels- und bürgerl. Recht.

## 3. Universitäts-Behörden.

**Regierungsbevollmächtigter an der Universität:**
Generalstaatsanwalt Siegfried, Staats-Kommissar der Verwaltungsbehörde für die Finanzen der Universität (Büro: Palais, Fernruf 451).

# Sonne aus Macedonien




in jeder Schachtel

# OVERSTOLZ

RADEMACHER

**Rektor:**

Prof. Dr. Honcamp, Graf-Lippe-Straße 1 (Fernruf 2225). Sprechstunden: Di 5—6, Do. u. So. 12—1 h.

**Engeres Konzil:**

Rektor: Prof. Honcamp — Exrektor: Prof. von Walter
Prorektor: Prof. Friboes — Jur. Beisitzer: Prof. Walsmann.

## 4. Der Lehrkörper.

Dekane:

theol. Fakultät: Prof. von Walter.
iur. „ Prof. Feine.
med. „ Prof. Moral.
phil. „ Prof. v. Guttenberg.

Dozenten:

### Theologie.

Ordentliche Professoren.

D. theol. von Walter, histor. Theol., Lloydstr. 22.
D. theol. Büchsel, neutest. Exegese, Kräwtstr. 3. F. 1894.
D. theol. Hupfeld, prakt. Theol., Gartenstadt Barnstorf, Trotzenburger Weg 4. F. 3221.
D. theol. Dr. Brunstäd, syst. Theol., Paulstr. 48. F. 1090.
Lic. theol. Quell, alttest. Exegese, Schliemannstr. 34.

Privatdozenten.

Jepsen, Lic., Dr., Patriotischer Weg 101.
Wolf, Ernst, Lic., Friedrich-Franz-Str. 38, II.

### Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Ordentliche Professoren.

Dr. Bernhöft, Geh. Justizrat, Röm. u. Bürg. R., Friedrich-Franz-Str. 35, i. R.
Dr. Walsmann, Röm. u. Bürgerl. R., Zivilprozeßrecht, Adolf-Wilbrandt-Str. 3. F. 2033.
Dr. Feine, Bürgerl. und Deutsches Privat-R., Kirchen-R.. Lindenbergstr. 6.
Dr. Tatarin-Tarnheyden, Staats- u. Verwaltg.-R., Moltkestr. 18. F. 3135.
Dr. Henle, Röm. u. Bürgerl. R., St. Georgstr. 13.
Dr. Mannstaedt, Staatswiss., Bismarckstr. 3, I. F. 1481.
Dr. Wolf, Strafrecht, Strafprozeß, Rechtsphilosophie, Friedrich-Franz-Str. 38, I.

Dr. Ulmer, Dtsch., Handels- u. Wechsel-R., Schliemannstr. 6.
Dr. Wolgast, Oeffentl. R., Orleansstr. 8.

Planmäßiger außerordentlicher Professor:

Dr. Seraphim, Staatswissenschaften, Barenstr. 17. F. 3008.

Privatdozent:

Dr. Weigmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 38.

## Medizin.

Ordentliche Professoren.

Dr. Körner, Geh. Med.-Rat, Ohren-, Nasen-, Kehlkopf-Kr., Friedrich-Franz-Str. 65 (i. R.).
Dr. Müller, Geh. Med.-Rat, Chirurg., Lindenbergstr. 3 (i. R.).
Dr. Peters, Geh. Med.-Rat, Augenhkld., Prinz-Friedrich-Karl-Straße 7. F. 283.
Dr. Sarwey, Geh. Med-R.at, Gynäkolog. Doberaner Straße 142., F. 3151.
Dr. von Wasielewski, Hygiene, Augustenstr. 112. F. 313.
Dr. Brüning, Kinderhlkd., St. Georgstr. 102. F. 1194.
Dr. Frieboes, Dermat., Bismarckstr. 10. F. 1080.
Dr. Rosenfeld, Psychiatrie, Gehlsheim. F. 2541.
Dr. Curschmann, Inn. Med., Am Reifergraben 2. F. 1164.
Dr. Elze, Anatomie, St. Georgstr. 49. F. 1156.
Dr. Fischer, Pathologie, Stempelstr. F. 266.
Dr. Frey, Pharmakologie, Koßfelderstr. 21. F. 1889.
Dr. Moral, Zahnheilkde., Friedrichstr. 31. F. 320.
Dr. Poppe, Tierhygiene, Palais, Blücherplatz. F. 241.
Dr. Fröhlich, Physiologie, Kaiser-Wilhelm-Str. 35. F. 2917
Dr. Ganter, Innere Medizin, Lützowstr. 4. F. 1631.
Dr. Steurer, Ohren u. Nasen, John-Brinckman-Str. 16. F. 1869.

Nichtplanmäßige außerordentliche Professoren.

Dr. Büttner, Gynäkolog., Friedrich-Franz-Str. 19. F. 123.
Dr. Franke, Chirurg., St. Georgstr. 99. F. 796.
Dr. Burchard, Röntgenologie, Augustenstr. 122. F. 2211.
Dr. von Krüger, Physiolog., Chem., Patriot. Weg 24. F. 692.
Dr. Reiter, Hygiene, Schwerin, Landesgesundheitsamt.
Dr. Hertwig, Anatomie, Stephanstr. 7. F. 703.
Dr. von Brunn, Gesch. der Medizin, Kräwtstr. 6. F. 3330
Dr. Schwarz, Chirurg., Joh.-Albrecht-Str. 28. F. 1625.
Dr. Stahl, Inn. Med., Schillerstr. 12. F. 1465.
Dr. Scharnke, Psychiatrie, Gehlsdorf, Gehlsheimer Str. 6. F. 2541.

Chirurg. Instrumente
Laboratoriumsbedarf

◆

**KARL DRAHN**
**ROSTOCK i. M.**
**Hopfenmarkt 15 Fernruf 1421**

◆

Krankenpflege-Artikel

**Medizinisches Warenhaus Arminia**
**Wilhelm Vick G. m. b. H., Rostock**
Hauptgeschäft: Breite Str. 26/27, Filiale: Wismarsche Str. 4
Gegründet im Jahre 1885

Fabrikation von Aerzte- und Krankenmöbeln, chirurgischen Instrumenten, orthopädischen Apparaten, künstlichen Gliedern, Bruchbändern und Bandagen.
**Schleiferei, Verchromung, Vernickelungsanstalt.**
**Spesenfreie Ausarbeitung von Kostenanschlägen.**

**Ernst Aug. Hansen**
Photo-Kino-Projektion
**Rostock, Blutstr. 20**
Fernruf Nr. 733

Dr. Reinmöller, Zahnhlkde., Paulstr. 19. F. 2666.
Dr. Winkler, Hygiene, Gehlsdorf, Gehlsheimer Str. 11. F. 313.

Privatdozenten.

Dr. Triebenstein, Augenhlkde., Lloydstr. 20. F. 535.
Dr. Hueck, Chirurg., St. Georgstr. 91. F. 1397.
Dr. Bischoff, Kinderhlkde, Augustenstr. 80/81. F. 2941.
Dr. Müller, Aug., Inn., Augustenstr. 41. F. 1899.
Dr. Mans, Augenhlkde. Doberaner Str. 140. F. 283.

## Philosophie.

Ordentliche Professoren.

Dr. Golther, Geh. Hofrat, Deutsche Phil., St. Georgstr. 1a.
Dr. Erhardt, Geh. Hofrat, Philosophie, Graf-Schack-Str. 5.
Dr. Zenker, Roman, Phil., Hermannstr. 7.
Dr. Geffcken, Klass. Phil., St. Georgstr. 70.
Dr. Helm, Klass. Phil., St. Georgstr. 70.
Dr. Ule, Geographie, Schröderstr. 48. F. 1763.
Dr. Walden, Chemie. F. 2148.
Dr. Teuchert, Niederdeutsch., Gartenstadt Barnstorf, Meisenweg 5. F. 2882.
Dr. Spangenberg, Mittl. u. Neuere Gesch., Stephanstr. 16.
Dr. Füchtbauer, Physik. Physik. Institut. F. 1571.
Dr. Stoermer, Chemie, Schröderstr. 49.
Dr. Katz, Psychologie, Moltkestr. 13.
Dr. von Guttenberg, Botanik, John-Brinckman-Str. 7. F. 1645.
Dr. Honcamp, Agrik.-Chem., Landw. Vers.-Station. F. 2225. (Barnstorf), Graf-Lippe-Str. 1.
Dr. Hohl, Alte Gesch., Baleckestr. 5.
Dr. Schulze, Zoologie, Loignystr. 11. F. 2280.
Dr. Poebel, Orient. Phil., Schillerstr. 16.
Dr. Schüßler, Neuere Geschichte, Gartenstadt Barnstorf, Am Waldessaum 6. F. 3224.
Dr. Sedlmaier, Kunstgeschichte, Barenstr. 5. F. 3361.
Dr. Furch, Mathem., Adolf-Becker-Str. 20.

Ordentl. Honorarprofessor.

Dr. Will, Zoologie, Haedgestr. 35. F. 2280.

Planmäßig. außerord. Professoren.

Dr. von Lücken, Klass. Archäol., Am Kosegarten 10.
Dr. Weißgerber, Vergl. Sprachwissenschaften, Wächterstr. 26.
Dr. Correns, Mineral., Geologie, Lützowstr. 17. F. 3114.
Dr. Huscher, Engl. Phil., Moltkestr. 2, I.

Außerplanmäßig. außerord. Professoren.
Dr. Friedrichs, Reg.-Rat a. D., Zoologie, Prinz-Friedr.-Karl-Straße 6. F. 2280.
Dr. Krause, Generaloberarzt a. D., Botanik, Ludwigstr. 25.
Dr. Wachs, Zoologie, Stettin, Junkerstr. 7.
Dr. Flemming, Deutsch. Phil. (beurlaubt), Friedrich-Franz-Straße 77.
Dr. Falckenberg, Meteorolog., Strandstr. 62. F. 1712.
Dr. Schuh, Geolog., Wächterstr. 31. F. 3114.
Dr. Wiessmann, Graf-Schack-Straße 1. F. 2225.
Dr. Klähn, Geolog., Augustenstr. 115. F. 3114.
Björkman, Lektor des Schwedischen und Norwegischen, z. Zt. Lübeck, Pleskowstr. 3.

Privatdozenten.
Dr. Burkamp, Philos., Adolf-Wilbrandt-Str. 12. F. 2331.
Dr. jur. et phil. Keller, Psycholog., St. Georgstr. 79.
Dr. Bauch, Botanik, Schnickmannstr. 16.
Dr. Schwenn, Studienrat, Klass. Phil., John-Brinckman-Str. 11.
Dr. Ulich, Körnerstr. 2, II.

Lektoren.
Dir. Björkman, Prof., Schwed. u. Norw. Spr. u. Lit., z. Zt. Lübeck, Pleskowstr. 3.
Frau Oberlehrer Spehr, Französ. Spr., Alexandrinenstr. 81.
Dr. Gehrig, Zeichnen, St. Georgstr. 1a. F. 21.
Frl. Becker, Englisch, Baleckestr. 1.
Dumas, Regisseur, Sprachtechnik, Schwerin, Steinstr. 19.

Akademischer Musiklehrer.
Unbesetzt.

Universitäts-Turn- und Sportlehrer:
Wildt.

Beamte der Universität:
Universitätssekretär: Jördens, Alexandrinenstr. 60, I.
Oberpedell Hagemann, Johann-Albrecht-Str. 2.
Pedell Friedrich Zentner, Vogelsang 6.

Universitätskasse.
Oberrentmeister Möller, Augustenstr. 7, I.
Kassensekretär Seelow, Schwaansche Str. 5.

## 5. Die Universitätsbibliothek.

Sitz: Universitätsgebäude.

Die **Bücherausgabe** ist (abgesehen von Sonn- und Festtagen) täglich von 10—1 und 4—5 Uhr geöffnet mit Ausnahme der Tage vor den drei großen Festen und der Zeit vom 15. August bis 1. September.

# G. B. Leopold's
## Universitäts-Buchhandlung

Blutstrasse 15

Seit 85 Jahren die Buchhandlung der Rostocker Studenten

Entgegenkommend, zuverlässig, schnell

**Rostocker Mokkastube u. Lese-Café**

**Konditorei**

vormals Café Drude Inh. A. Bähr

**Rostock i. M., Hopfenmarkt 3**

(nahe der Universität) Telefon Nr. 66

**Ausliegen von ca. 100 führ. Zeitungen, Zeitschriften, Sport-Zeitschriften**

# Trinkt Lübzer Bier!

Das **akademische Lesezimmer** (Palais), in dem die Tageszeitungen ausliegen, ist an Wochentagen vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr geöffnet.

Das **Bibliotheksarbeitszimmer** (mit einer Sammlung der neuen wissenschaftlichen Zeitschriften und einer Handbibliothek) ist geöffnet im Sommer von 8—1 und 3—6 Uhr, im Winter von 9—1 und 3—7 Uhr (außer Sonnabend Nachmittag).

## 6. Universitäts-Institute und Sammlungen.

(Wo nichts Besonderes bemerkt ist, ist die Besichtigung mit Erlaubnis der Direktoren gestattet oder der Besuch durch die angegebenen besonderen Statuten bestimmt).

**Universitätsgottesdienst.** Universitätsprediger: Prof. D. Hupfeld.

**Seminar für praktische Theologie, Palais.** Direktor: Prof. D. Hupfeld.

**Seminar für alttest. Theologie, Palais.** Direktor: Prof. Dr. Quell.

**Seminar für neutest. Theologie, Palais.** Direktor: Prof. D. Büchsel.

**Seminar für histor. Theologie, Palais.** Direktor: Prof. D. von Walter.

**Seminar für system. Theologie, Palais.** Direktor: Prof. D. Brunstäd.

**Seminar für allg. u. vergl. Religionswissenschaft, Palais.** Direktor: Professor D. Dr. Geffcken.

**Rechtshistorisches Seminar, Palais.** Direktoren: Professor Dr. Henle, romanistische Abteilung; Professor Dr. Feine, germanistische Abteilung.

**Seminar für Völkerrecht, Palais.** Direktor: Prof. Dr. Tatarin-Tarnheyden.

**Seminar für Staats- u. Verwaltgs.-R., Palais.** Direktoren: Professoren Dr. Tatarin-Tarnheyden und Dr. Wolgast.

**Juristische Seminar (Hand-) bibliothek, Palais.** Direktor: Prof. Dr. Walsmann.

**Kriminalistisches Seminar, Universitätsgebäude.** Leiter: Prof. Dr. Wolf.

**Wirtschaftswiss. Seminar, Universitätsgebäude.** Direktoren: Prof. Dr. Mannstaedt, Prof. Dr. Seraphim. Assistent: Priv.-Doz. Dr. Weigmann.

**Anatomisch. Institut, Gertrudenstr.** Direktor: Prof. Dr. Elze. Prosektoren: Prof. Dr. Hertwig, Dr. Hayek.

**Physiolog. Institut, Gertrudenstr.** Direktor: Prof. Dr. Fröhlich. Vorsteher der physiol. chem. Abt.: Prof. Dr. von Krüger. Assistent: Dr. med. et phil. Monjé. Hilfsassistentin: Dr. Hirschberg.

**Patholog. Institut, Gertrudenstr.** Direktor: Prof. Dr, Fischer. Assistenten: Dr. Böhmig, Dr. Gerlach. Dr. Dugge, Dr. Vamblé.
Dem Institut zugeteilt: Dr. Bolle.

**Pharmakolog. Institut, Gertrudenstr.** Direktor: Prof. Dr. Frey. Assist.: Dr. Ruickholdt.

**Hygienisches Institut, Buchbinderstr. 8/9.** Direktor: Prof. Dr. von Wasielewski. Assistenten: Prof. Dr. Winkler, Dr. Sorgenfrey, Dr. Arndt.

**Universitäts-Krankenhaus, Am Schröderplatz,** enthaltend die med., chir. Kliniken. Direktoren: Prof. Dr. von Gaza, Dr. Frieboes, Dr. Curschmann.

**Medizin. Klinik.** Direktor: Prof. Dr. Curschmann Oberarzt: Prof. Dr. Stahl. Assistenzärzte: Priv.-Doz. Dr. Müller, Dr. Bahn, Dr. Berg, Dr. Böhme, Dr. Ruhnstruck.

**Medizin. Poliklinik.** Direktor: Prof. Dr. Ganter. Assistenzärzte: Dr. Stattmüller, Dr. Kredel.

**Chirurg. Klinik.** Direktor: Prof. Dr. von Gaza. Oberarzt: Prof. Dr. Schwarz. Assistenzärzte: Privatdozent Dr. Hueck; ferner Dr. Emmerich, Dr. Billich, Dr. Löwe, Dr. Brandi, Dr. Iserbeck, Dr. Körner, Dr. Focke.

**Ambulator. Klinik für chir. Kranke.** Direktor: Prof. Dr. von Gaza. Leiter: Prof. Hueck.

**Dermatolog. Klinik und Poliklinik.** Direktor: Prof. Dr. Frieboes. Oberarzt: Dr. Nagell. Assistenzärzte: Dr. Langhans, Dr. Fulst, Dr. Schmidla i. V.

**Kinderklinik und Poliklinik, Augustenstr. 80/82.** Direktor: Prof. Dr. Brüning. Oberarzt: Priv.-Doz. Dr. Bischoff. Assistenzärzte: Dr. Hellweg, Dr. Westendorf, Frl. Berndt.

**Augenklinik und Poliklinik, Doberaner Str. 140.** Direktor: Prof. Dr. Peters. Assistenzärzte: Priv.-Doz. Dr. Mans, Dr. Schüren.

**Frauenklinik und Landes-Hebammenlehranstalt, Doberaner Str. 142.** Direktor: Prof. Dr. Sarwey. Oberarzt: Dr. Kittler. Assistenzärzte: Dr. Vaitingen, Dr. Körner, Dr. Schröder, Dr. Liepelt.

**Poliklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.** Direktor: Prof. Dr. Sarwey. Oberarzt: Dr. Kittler.

**Klinik und Poliklinik für Ohren- und Kehlkopf-Krankheiten, Doberaner Str. 137/139.** Direktor: Prof. Dr. Steuren; Oberarzt: Dr. Thormann; Assistent: Dr. Schoo.

**Psychiatr. u. Nervenklinik, Gehlsheim.** Direktor: Prof. Dr. Rosenfeld. Oberarzt: Prof. Dr. Scharnke. Assistenzärzte: Dr. Skalweit, Dr. Grubel, Dr. Liebert, Dr. Reichner.

**Poliklinik für Nerven- u. Gemüts-Kranke, Universitätsgebäude.** Direktor: Prof. Dr. Rosenfeld. Oberarzt: Prof. Dr. Scharnke. Assistenzarzt: Dr. Liebert.

**Gerichtsärztliches Museum** (im Patholog. Institut). Direktor: Prof. Dr. Fischer.

**Universitäts-Klinik u. Poliklinik für Zahn- u. Mund-Krankheiten, Schröderstr. 36/37.** Direktor: Prof. Dr. Moral. Oberarzt: Prof. Dr. Reinmöller. Assistenzärzte: Dr. Schlampp, Dr. König, Dr. Stuhr, Zahnarzt Wilhelms.

**Klass. phil. Seminar, Universitätsgebäude.** Direktoren: Prof. D. Dr. Geffcken, Prof. Dr. Helm.

**Deutsch-phil. Seminar, Seminargebäude, Universitätshof.** Direktor: Prof. Dr. Golther.

**Niederdeutsches Seminar, Seminargebäude, Universitätshof.** Direktor: Prof. Dr. Teuchert.

**Romanisches Seminar, Palais.** Direktor: Prof. Dr. Zenker.

**Englisches Seminar, Seminargebäude, Universitätshof.** Direktor: Prof. Dr. Huscher.

**Seminar für Vergleichende Sprachwissenschaft** (Universitätsgeb.). Direktor: Prof. Dr. Weißgerber.

**Historisches Seminar I für mittlere und neuere Geschichte u. für geschichtliche Hilfswissenschaften** (Universitätsgebäude). Direktoren: Prof. Dr. Spangenberg, Prof. Dr. Schüssler.

**Historisches Seminar II für alte Geschichte** (Universitätsgebäude). Direktor: Prof. Dr. Hohl.

**Archäologische Sammlung** (Blücherplatz, Mineral-Institut). Direktor: Prof. Dr. von Lücken.

**Münzkabinett** (Universitätsgebäude). Direktor: Prof. Dr. von Lücken.

**Institut für Kunstgeschichte, Palais.** Direktor: Prof. Dr. Sedlmaier.

**Psycholog. Institut, Palais.** Direktor: Prof. Dr. Katz. Assistent: Privatdozent Dr. Keller.

**Geographisches Institut mit Abteilg. für Auslandsdeutschtum u. Kolonien, Seminargebäude, Universitätshof.** Direktor: Prof. Dr. Ule. Assistent: Dr. Röpke.

**Mathemat. Seminar, Seminargebäude, Universitätshof.** Direktor: Prof. Dr. Furch.

**Physikalisches Seminar** (Physik. Inst., Blücherplatz). Direktor: Prof. Dr. Füchtbauer.




**Die Universitäts-Apotheke**
mit Drogenhandlung
**Dr. Chr. Brunnengräber**
Nachflg. E. WEBER
befindet sich der Universität
gegenüber auf dem Blücherplatz

**Botanisches Institut** (Doberaner Str. 143). Direktor: Prof. Dr. von Guttenberg. Assistent: Privatdoz. Dr. Bauch.

**Botanischer Garten** (Doberaner Str. 143). Direktor: Prof. Dr. von Guttenberg.

**Mineralog.-geolog. Institut mit dem geolog. Landesmuseum** (Wismarsche Str. 8). Direktor: Prof. Dr. Correns. Assistent: Dr. Geller.

**Zoologisches Institut** (Blücherplatz). Direktor: Prof. Dr. Schulze. Assistent: Dr. Schlottke.

**Entomologisches Seminar.** Leiter: Prof. Dr. Schulze und Prof. Dr. Friedrichs.

**Chemisches Laboratorium** (Rostocker Heide 1). Direktor: Prof. Dr. Walden.

Anorganische und pharmazeutische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Walden. Assistenten: Privatdoz. Dr. Capobus, H. Brockmann, Dr. Birr, Vol.-Ass.: H. Hilgert.

Organische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Stoermer. Assistenten: Privatdozent Dr. Bachér, Dr. Schenk. Vol.-Ass.: H. Brockmann.

Physiko-chemische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Walden. Assistent: Priv.-Doz. Dr. Ulich.

**Physikalisches Institut** (Blücherplatz 1). Direktor: Prof. Dr. Füchtbauer. Assistent: Dr. Waibel.

**Luftwarte** (Friedrichshöhe bei Rostock) Direktor: Prof. Dr. Falckenberg. Assistent: N. N.

**Atelierraum der Universität** (Palais Hof). Leiter Dr. Gehrig.

**Institut für Leibesübungen.** Leiter: Der Universitäts-Turn- und Sportlehrer.

## Universitäts-Lieferanten.

Universitätsbuchdruckerei: Adlers Erben, G. m. b. H., Hopfenmarkt 32.

Universitätsbuchhandlungen: G. B. Leopoldsche Universitätsbuchhdlg., Inh. Buchhdl. Babendererde, Blutstr. 15. — Stillersche Hof- u. Universitätsbuchhdlg., Inh. Sgfrd. Niekerk Erben, Steinstr. 15. — H. Warkentiens Universitätsbuchhdlg., Inh. Herm. u. Kurt Warkentien, Hopfenmarkt 19.

# H. Warkentien's
# Universitätsbuchhandlung

Inhaber:

Hermann u. Kurt Warkentien

**Rostock i. M., Hopfenmarkt 19**

Fernsprecher 1188

empfiehlt sich für

**Universitäts-Literatur allen Studierenden**

---

*Feinkosthaus*
*Seiterle*
*Prinzenstr. 1 Fernruf 718*

*liefert alles*
*von einfacher bis*
*feinster Delikatesse*
*sowie sämtliche*
*Kolonialwaren*

---




**Ad. Schumacher**

Buchbinderstraße 10

**Handbuchbinderwerkstatt**

Diplommappen
Dissertationen

## 7. Allgemeines.

**Vorlesungsbeginn:** Etwa in der Woche vom 24. Oktober ab. Den genauen Beginn zeigt jeder Dozent am schwarzen Brett an.

**Immatrikulation.**

Einschreibungen für die Immatrikulation in der Zeit vom 23. Oktober bis 4. November, vorm. 10—12 h, im Fakultätenzimmer. Immatrikulation in absentia erfolgt nicht.

Immatrikulation nach dem 4. November gegen erhöhte Gebühr nach besonderer Genehmigung.

Vorzulegen sind: Schulreifezeugnis und Abgangszeugnisse der besuchten Universitäten, bzw. Sittenzeugnisse für die Zeit, in der Hochschulen nicht besucht wurden. Es sind also sämtliche Papiere vorzulegen (bei Medizinern und Zahnmedizinern auch das Vorprüfungszeugnis). Lediglich die Vorlage der letzten Exmatrikel genügt nicht. Für die Studentenkarte ist ein Lichtbild von ungefähr 4½ : 5 cm mitzubringen, ein zweites Bild für die Universität. Die Studentenkarte ist nur gültig, wenn sie für das betr. Semester abgestempelt ist. Bereits immatrikulierte Studierende haben ihre Karte bis 15. November vorzulegen. Wer diesen Termin nicht innehält, wird gestrichen. Eine neue Karte kostet 5 RM.

**Übergang von einer Fakultät zur anderen**

kann zu Beginn oder zum Schluß eines Semesters erfolgen. Meldung auf dem Sekretariat.

**Wohnung und Wohnungswechsel.**

Jeder Studierende hat seine Wohnung und jeden Wohnungswechsel innerhalb dreier Tage bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 3 RM. dem Sekretariat anzuzeigen.

Jeder Studierende muß dem Einwohnermeldeamt (Polizeiamt, Neuer Markt) gemeldet sein.

Studierende, die Vergünstigungen beim Wirtschaftskörper in Anspruch nehmen, müssen Wohnungswechsel auch diesem anzeigen.

**Urlaub.**

Unterbrechung des Studiums durch Aufenthalt außerhalb Rostocks ist dem Sekretariat zu melden, ebenso die Rückkehr aus dem Urlaub. Studierende, die sich in Rostock aufhalten, werden grundsätzlich nicht beurlaubt. Während des Urlaubs ist Benutzung der Bibliothek nur gegen Bürgschaftsschein zulässig; die stud. Krankenkasse kann im Urlaub nicht in Anspruch genommen werden.

**Hörerscheine.**

Hörerscheine erhalten gebildete Personen, die nicht immatrikuliert werden können.

**Antestate.**

Jede Vorlesung muß bis 10. Dezbr. vom Dozenten testiert sein. Das Testat wird nur erteilt, wenn die Vorlesungsgelder gezahlt sind oder der Studierende nachweisen kann, daß ihm Stundung bewilligt ist.

**Exmatrikel.**

Jedem Studierenden wird vom 20. Februar an auf Verlangen ein Zeugnis über die von ihm gehörten Vorlesungen und über sein sittliches Verhalten (Exmatrikel) erteilt. Zu diesem Zweck hat er dem Universitätssekretär vorzulegen:

a) das Anmeldebuch für die Vorlesungen,
b) die Erkennungskarte,
c) eine Bescheinigung der Bibliotheksverwaltung, daß keine Forderungen wegen entliehener Bücher gegen ihn bestehen,
d) Quittung über die Zahlung der Gebühr von 5 RM. für die Ausfertigung der Exmatrikel.

In das Abgangszeugnis werden nur die antestierten Vorlesungen aufgenommen.

**Exmatrikulation reservatis juribus.**

Wer sich einer Prüfung unterziehen will, kann sich unter Vorbehalt seiner akademischen Rechte exmatrikulieren lassen. Diese Rechte können aber nur 2 Semester ausgeübt werden. Während dieser Zeit hat der Studierende die Pflicht, mindestens eine Privatvorlesung zu belegen. Hinsichtlich der Beurlaubung gelten die allgemeinen Bestimmungen (s. Urlaub).

**Fahrpreisermäßigung.**

Sogenannte „Schülerferienkarten" zur Fahrt zwischen Universitätsort und Wohnort der Eltern werden gewährt zum Beginn und zum Schluß des Semesters sowie in den Weihnachtsferien, und zwar auf Grund einer Bescheinigung, die vom Universitätssekretär ausgestellt wird. Den Vordruck zu dieser Bescheinigung muß sich der Studierende beim Pförtner der Universität besorgen und nach Ausfüllung auf dem Sekretariat vorlegen. Als Reisetag darf angegeben werden

a) beim Beginn des Semesters: als frühester Tag der Tag des Beginns der Einschreibungen und als spätester Tag der Tag des Beginns der Vorlesungen,
b) beim Schluß des Semesters: frühestens der Tag, an dem für den einzelnen Studierenden die von ihm belegten Vorlesungen schließen, als spätester Tag der Tag des amtlichen Semesterschlusses. Für die Weihnachtsferien gilt sinngemäß das gleiche.

Die Fahrpreisermäßigung kann Studierenden in Fällen des Abschlusses des wissenschaftlichen Arbeiten außerhalb der im Tarif festgesetzten Zeitspanne nachträglich im Er-

stattungswege gewährt werden, wenn die Verzögerungsursache durch die Bescheinigung eines Dozenten ausreichend belegt ist.

Wer die Universität zum ersten Male oder neu bezieht, muß seine Fahrkarte zurückbehalten, sie vom Stationsleiter zeichnen lassen und ein Gesuch an die Reichsbahndirektion richten. Der Antrag auf Fahrgelderstattung ist unter Beifügung der benutzten Fahrkarte und der vorerwähnten Bescheinigung an das Verkehrsamt Schwerin zu richten.

**Gebühren.**

Immatrikulationsgebühr 7,50 RM., bei Erstimmatrikulation 15 RM. Auditorengeld: 45 RM., bei Belegung von nicht mehr als 2 Semesterwochenstunden 12 RM., bei 3 oder 4 Wochenstunden 21 RM.

**Honorar.**

Semesterwochenstunde 3 RM., für Übungen 4 bzw. 5 RM.

**Ersatzgelder und Dienergebühren**

für Mediziner, Physiker, Chemiker, Naturwissenschaftler nach besonderer Ordnung.

**Gebühren für Hörer.**

Hörerschein 5 RM.

Auditorengeld: bis zu 2 Stunden 7,50 RM., bis zu 4 Stunden 15 RM., darüber 30 RM.

**Stundung.**

Stundung der Honorar- und Auditorengelder kann unter bestimmten Voraussetzungen vom Rektor bewilligt werden. Ein Gesuch ist bis zum 20. November von dem Vater bzw. der Mutter zu stellen. Spätere Stundungsgesuche können nicht berücksichtigt werden. 2 Briefumschläge für die Antwort (Adresse des Vaters, des Studierenden) sind beizufügen.

## 8. Studienpläne und Prüfungsbestimmungen.

### A. Studienpläne der Fakultäten.

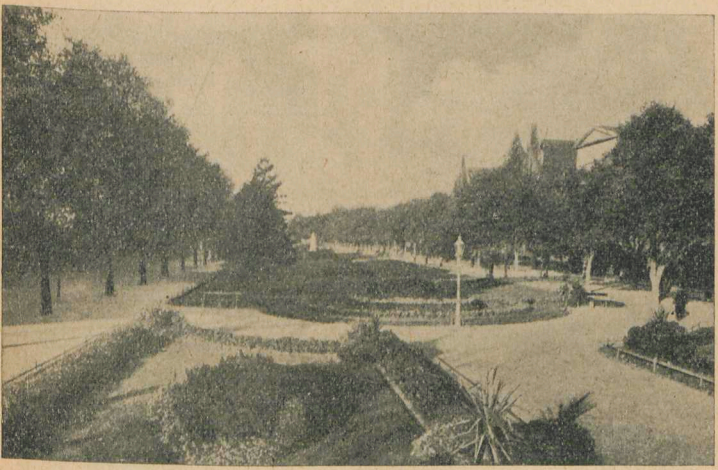
**Studienplan**

**der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für die Studierenden der Rechtswissenschaft zu Rostock.**

Auf Grund der Vorschriften der Verordnung vom 22. Januar 1909 (betreffend die juristischen Prüfungen, die Vorbereitung zum Justizdienst und die Verwendung der Gerichtsassessoren), der Bekanntmachung vom 24. Februar 1909 (betreffend die erste juristische Prüfung) sowie der Bestimmungen für die Promotion zum Doktor der Rechte bei der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock vom 1. Mai 1924 gibt die Fakultät den Studierenden der Rechts-

wissenschaft zur zweckmäßigen Einrichtung ihres Studiums folgende Ratschläge.

1. Die Fakultät empfiehlt den Studierenden, die vorgeschriebenen Vorlesungen in der nachstehenden Reihenfolge zu hören. Die Empfehlung ist unverbindlich: sie will einer innerhalb der Grenzen eines ordnungsmäßigen Studiums frei und nach individueller Veranlagung zu treffenden Wahl des Studierenden nicht vorgreifen. Insbesondere ist es jedem Studierenden unbenommen, sein Studium statt mit der Rechtsgeschichte vielmehr mit dem geltenden bürgerlichen Recht oder mit dem Staatsrecht zu beginnen. Nur mit diesem Vorbehalt will der folgende Vorlesungsplan verstanden sein.



*Wallanlage vor der Post (Rosengarten)*

Erstes Semester (Sommer).
- Einführung in die Rechtswissenschaft.
- Römische Rechtsgeschichte und System des römischen Privatrechts.
- Deutsche Rechtsgeschichte.
- Strafrecht.

Zweites Semester (Winter).
- Grundzüge des deutschen Privatrechts.
- BGB. I: Allgemeiner Teil.
- BGB. II: Schuldrecht.
- BGB. III: Sachenrecht.
- Allgemeine Staatslehre.

Drittes Semester (Sommer).
BGB. IV: Familienrecht.
BGB. V: Erbrecht.
Staatsrecht.
Allgemeine Volkswirtschaftslehre.

Viertes Semester (Winter).
Handelsrecht.
Urheberrecht.
Zivilprozeßrecht.
Strafprozeßrecht.
Verwaltungsrecht.
Mecklenburgisches Staats- und Verwaltungsrecht.
Besondere Volkswirtschaftslehre.

Fünftes Semester (Sommer).
Wechsel- und Scheckrecht.
Schiffahrtsrecht.
Zwangsvollstreckungsrecht.
Konkursrecht.
Steuerrecht.
Arbeitsrecht.
Völkerrecht.

Sechstes Semester (Winter).
Mecklenburgisches Privatrecht.
Kirchenrecht.
Finanzwissenschaft.

2. Nach der staatlichen Prüfungsordnung ist bei der Meldung zur Referendarprüfung die erfolgreiche Teilnahme an

a) einer exegetischen Übung im römischen Recht,
b) einer Übung im bürgerlichen Recht,
c) einer zivilprozessualischen, das bürgerliche Recht mitumfassenden Übung

nachzuweisen. Im Hinblick auf die Referendar-Klausuren ist aber außerdem der Besuch von Übungen

im bürgerlichen Recht für Vorgeschrittene,
im Strafrecht,
im Handelsrecht,
im Staatsrecht,
im Verwaltungsrecht

dringend erforderlich.

Für die Erteilung eines Zeugnisses über eine mit schriftlichen Arbeiten verbundene Uebung ist Voraussetzung, daß Petent mindestens zwei Arbeiten geliefert hat. In dem Zeugnis werden fortab die Zensuren der Arbeiten angegeben.

3. Weiter empfiehlt die Fakultät die Teilnahme an sonstigen, insbesondere konversatorischen Uebungen und an

Tel. 1160 **Konditorei Heyde**

Alle Feinerzeugnisse
der modernen Konditorei!!

Auch abends
geöffnet!

ROSTOCK
Augustenstr. 95

**Carl Graf**

Gegr. 1858 Großherzogl. Hoflieferant Berringer & Co. Nachf. Gegr. 1858

Telefon Nr. 808 **Rostock** Hopfenmarkt 8

**Magazin für feine Herren-Modewaren**

Krawatten, Unterzeuge, Socken, Hosenträger, Handschuhe
Hüte, Schirme, Stöcke und Regenmäntel

Spezialität:

Anfertigung von Herrenwäsche nach Maß

Oberhemden, Kragen, Nachthemden, Pyjamas

**Lawn-Tennis-Artikel**

**Photohaus „Rembrandt"**

am Kröpeliner Tor / Inh. Chrysantus Stuth

**Aufnahmen / Photo-Bedarf / Photo-Arbeiten**

Studenten 10 Prozent Ermäßigung

Seminarien (letzteres vor allem für Studierende, die beabsichtigen in Rostock zu promovieren).

4. Es wird den Studierenden empfohlen, in der zweiten Hälfte des Studiums die Vorlesung über Rechtsphilosophie zu hören.

5. Die Fakultät weist nachdrücklich darauf hin, daß die Studierenden der Rechtswissenschaft bestrebt sein müssen, eine gute allgemeine Bildung zu erwerben. Sie sollen daher insbesondere auch an den nicht besonders vorgeschriebenen volkswirtschaftlichen, geschichtlichen und philosophischen Vorlesungen und Uebungen teilnehmen.

6. Es wird darauf hingewiesen, daß vorläufig noch ein Studium von 6 Semestern vorgeschrieben ist; jedoch empfiehlt die Fakultät schon heute dringend ein Studium nicht unter 7 Semestern.

7. Die oben angeführten Vorlesungen und Uebungen werden mindestens jährlich einmal gelesen, und zwar die Vorlesungen im Sommer oder Winter wie angegeben. Die Ankündigung aller Vorlesungen und Uebungen in jedem Semester ist nicht möglich. Darauf ist in jedem Falle bei der Einrichtung des einzelnen Studiengangs Rücksicht zu nehmen. Die Vorlesung über BGB. I (Allgemeiner Teil) wird in jedem Semester gelesen, in der Regel auch die Vorlesung über Staatsrecht.

Studierenden, welche ihr Studium im Winter aufnehmen, wird empfohlen, sich wegen Raterteilung an den Dekan der Fakultät oder dessen Stellvertreter zu wenden.

Rostock, den 31. Januar 1927.

## Medizinische Fakultät Rostock.
## Studienplan für Studierende der Medizin.

### Uebersicht über die Pflichtvorlesungen und -Uebungen,

deren Besuch die Studierenden nach der für das ganze Deutsche Reich gültigen Prüfungsordnung für Aerzte vom 5. 7. 24 durch das Universitätsabgangszeugnis (Anmeldebuch) oder durch Praktikantenscheine nachweisen müssen

1. bei der Meldung zur ärztlichen Vorprüfung (§ 8), die nach Zurücklegung von fünf Halbjahren abgelegt werden darf,
   a) Pflichtvorlesungen: Anatomie, Physiologie, Physik, Chemie, Zoologie, Botanik (Universitätsabgangszeugnis oder Anmeldebuch), je eine Semestervorlesung,
   b) Pflichtübungen: Präparierübungen (2 Halbjahre), mikroskopisch-anatomische Uebungen, physiologisches Praktikum (unter Berücksichtigung der physiologischen Chemie), chemisches Praktikum (Praktikantenscheine),

2. bei der Meldung zur ärztlichen Prüfung, die nach vollständig bestandener ärztlicher Vorprüfung nach Zurücklegung von weiteren sechs Halbjahren abgelegt werden darf, frühestens nach insgesamt 11 Halbjahren (§ 26)

a) Pflichtübungen als Praktikant:

je zwei Halbjahre Medizinische Klinik, Chirurgische Klinik, Frauenklinik (dabei selbständige Entbindung von mindestens vier Kreißenden) (Praktikantenscheine) je ein Halbjahr Klinik für Augenkrankheiten, Medizinische Poliklinik, Chirurgische Poliklinik, Kinderklinik oder -poliklinik, Psychiatrische Klinik, Spezialkliniken oder -polikliniken für Hals-, Nasen- und Ohren-, für Haut- und syphilitische Krankheiten, praktischer Unterricht in der Impftechnik, wobei die zur Ausübung der Impfung erforderlichen technischen Fähigkeiten und Kenntnisse über Gewinnung und Erhaltung der Lymphe zu erwerben sind (Praktikantenscheine),

b) Pflichtvorlesungen: allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, spezielle Pathologie, topographische Anatomie, Pharmakologie der organischen und anorganischen Heilmittel, Hygiene, Orthopädie, gerichtliche Medizin (Universitätsabgangszeugnis oder Anmeldebuch)

c) spezielle Pflichtkurse: pathologisch-anatomischer Demonstrationskursus, bakteriologischer Kursus (Praktikantenscheine)

d) die für die Vorprüfung erforderlichen Nachweise: Von der vorgeschriebenen Gesamtstudienzeit von 11 Halbjahren müssen mindestens 5 nach vollständig bestandener Vorprüfung den klinischen Studien gewidmet sein. Es steht demnach frei, das Studium einzuteilen in 5 vorklinische und 6 klinische oder 6 vorklinische und 5 klinische Halbjahre.

Ueber alle Prüfungsangelegenheiten erteilen Auskunft die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse (s. unten).

V: Pflicht-Vorlesung.
K: Pflicht-Kurs (Praktikantenschein).
P: Pflichtklinik (Praktikantenschein)
ausc.: auscultando zu hören.
x: besser in einem früheren Semester zu hören.

1. Semester (Sommer):
Physik I V
Anorganische Chemie V
Zoologie (mit Uebungen) V
Botanik (mit Uebungen) V
Anatomie I (Allgemeine Anatomie und Gewebelehre)

2. Semester (Winter):
Physik II V
Organische Chemie V
Anatomie II V (Bewegungs-, Stoffwechselapparat)
Präparierübungen I K
Biologisch-hygienische Grundlagen der Leibesübungen I

3. Semester (Sommer):
Physikalische Uebungen
Chemische Uebungen K
Anatomie III V (Nervensystem, Sinnesorgane)
Mikroskopische Anatomie
Histologische Uebungen K
Physiologische Chemie I
Physiologie I (Stoffwechsel) V
x Physiologisches Praktikum K
Peripheres Nerven- und Gefäßsystem
Biologisch-hygienische Grundlagen der Leibesübungen II

4. Semester (Winter):
Entwicklungsgeschichte
Vergleichende Anatomie
Präparierübungen II K
Physiologie II (Bewegung und Empfindung) V
Physiologisches Praktikum K
Physiologische Chemie II

5. Semester (Sommer):
x Physiologie I
x Physiologische Chemie I
Physiologisches Kolloquium
x Physiologisches Praktikum K
x Anatomie III
x Mikroskopische Uebungen

**Vorprüfung**

6. Semester (Winter):
Allgemeine Pathologie V
Experimentelle Pharmakologie V
Medizinische Klinik ausc.
Chirurgische Klinik ausc.
Perkussionskurs für Anfänger
Mikrosk.-chem. Untersuchungskurs
Allgemeine Chirurgie
Chirurgische Diagnostik
Frakturen und Luxationen
Verbandkurs
Augenspiegelkurs
Anatomie und Physiologie des Auges
Kurs der Oto-, Rhino-, Laringoskopie

# ROSTOCKER BANK
## ROSTOCK

Ältestes Bankinstitut Mecklenburgs
Gegründet 1850

empfiehlt zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs die Einrichtung von

**Konto-Korrent-Konten**

mit Benutzung von Schecks

**Ausführung aller sonstigen Bankgeschäfte**

Kassenstunden 9—13, 15—17 Uhr

Kohlen Koks

**Hauer & Toll**

Doberaner Straße 4 Telefon 22
neben dem Palast-Theater

Briketts Holz

# Brauerei W. Triebsees

Rostock
Blücherstraße 19

Geschichte der Medizin
Mikrobiologischer (bakteriologischer) Kurs K

7. Semester (Sommer):

Spezielle Pathologie V
Mikrobiologischer (bakteriologischer) Kurs K
Medizinische Klinik P
Chirurgische Klinik P
Chirurgische Poliklinik P
Perkussionskurs für Fortgeschrittene
Geburtshilflicher Untersuchungskurs
Experimentelle Toxikologie
Arzneiverordnungslehre
Menschliche Vererbungslehre und Rassenhygiene
Krankheitserreger
x Perkussionskurs für Aufänger
x Augenspiegelkurs
x Mikrosk.-chem. Untersuchungskurs
x Allgemeine Chirurgie
x Frakturen und Luxationen
x Verbandkurs

8. Semester (Winter):

Medizinische Klinik P
Medizinische Poliklinik P
Frauenklinik ausc.
Kinderklinik ausc.
Augenklinik ausc.
Hautklinik ausc.
Klinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten ausc.
Hygiene I V
Topographische Anatomie V
Chirurgische Klinik P
x Pharmakologie V
Spez. Pathologie innerer Krankh. m. path. Demonstr.
Theoretische Geburtshilfe
Phantomkurs
Gynäkologischer Untersuchungskurs
Röntgendiagnostik
Gewerbehygiene
Uebertragbare Tierkrankheiten

9. Semester (Sommer):

Frauenklinik P
Augenklinik P
Säuglingsernährung
Klinik der Geschlechtskrankheiten P
Kinderklinik P

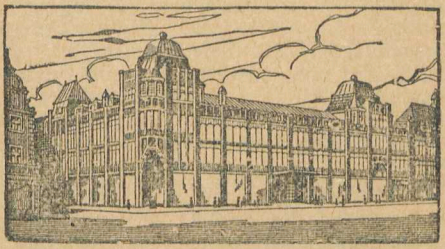
Psychiatrische Klinik ausc.
Chirurg. Operationskurs
Histopathologischer Kurs
Diagnost. Kolloquium der inneren Medizin
Diagnost. Kurs der Kinderkrankheiten
Therapie der Hautkrankheiten
Geburtshilfliches Seminar
Hygienisches Seminar
Röntgendiagnostik
x Medizinische Poliklinik
x Perkussionskurs f. Fortgeschrittene
x Phantomkurs
x Toxikologie
x Arzneiverordnungslehre
Hygiene II V

10. Semester (Winter):
Frauenklinik P
Hautklinik u. Klinik der Geschlechtskrankheiten P
Sektionskurs K
Pathol.-anatom. Demonstrationskurs K
Gerichtliche Medizin V
Orthopädie V
Ohrenklinik ausc.
Psychiatrische Klinik P
Psychiatrische Poliklinik
Ernährungsstörungen des Säuglings
Pathologische Physiologie I
Experimentelle Bakteriologie
Gerichtliche Psychiatrie
Kurs der Cystoskopie
Ophthalmologisches Seminar
Schulgesundheitspflege
Uebertragbare Tierkrankheiten
Bakt. Kurs für Mediziner und Naturwissenschaftler (Prof. Poppe)
Hygienisches Seminar
x Medizinische Poliklinik P
x Augenklinik P
x Hygiene I V, Sozialhygiene, Rassenhygiene
x Topographische Anatomie V
x Pharmakologie V
x Gewerbehygiene
x Frakturen und Luxationen
x Diagnost. Technik d. Kinderkrankheiten
x Geburtshilfliches Seminar
x Kurs der Oto-, Rhino-, Laringoskopie
Kinderklinik ausc.

11. Semester (Sommer):
Ohrenklinik P
Physiologie für Kliniker
Pathologische Physiologie II
x Pathолog.-anatom. Demonstrationskurs K
x Histopathologischer Kurs
x Sektionskurs K
Impfwesen K
x Medizinische Poliklinik P
x Chirurgische Poliklinik P
x Orthopädie V
x Frauenklinik P
Kinderklinik P
x Ernährungsstörungen d. Säuglings
x Psychiatrische Klinik P
x Psychiatrische Poliklinik
x Cystoskopischer Kurs
x Diagnost. Kolloquium der Inneren Medizin
x Hygiene II V, Sozialhygiene, Rassenhygiene
x Hygienisches Seminar
x Schulgesundheitspflege
x Ophthalmologisches Seminar

**Studienplan für die Studierenden der Zahnheilkunde.**

| Studienbeginn Sommer | Studienbeginn Winter |
|---|---|
| 1. Semester (Sommer)<br>Anorganische Chemie<br>Physik<br>Kursus der Zahnersatzkde<br>Allgemeine Anatomie | 1. Semester (Winter):<br>Physik<br>Anatomie<br>Kursus d. Zahnersatzkunde |
| 2. Semester (Winter):<br>Organische Chemie<br>Physik<br>Anatomie<br>Präparierübungen<br>Physiologie | 2. Semester (Sommer):<br>Anorganische Chemie<br>Physik<br>Anatomie<br>Histologischer Kurs<br>Physiologie<br>Materialienkunde<br>Chemisches Praktikum |
| 3. Semester (Sommer):<br>Anatomie<br>Histologischer Kurs<br>Physiologie<br>Chemisches Praktikum<br>Kursus d. Zahnersatzkunde<br>Materialienkunde | 3. Semester (Winter):<br>Organische Chemie<br>Präparierübungen<br>Physiologie<br>Kursus d. Zahnersatzkunde |



**Zweiggeschäfte:**

Stolp
Kolberg
Rügenwalde
Schneidemühl
Warnemünde

**Spezial-Abteilungen in:**

**Damen- u. Herren-Konfektion,** Seide u. Kleider-Stoffen, Putz und Tapisserie Aussteuer-Artikeln, Kurzwaren, Gardinen Möbelstoffen, **Schuhwaren, Sport-Artikeln**

# GUSTAV ZEECK

Telefon 2600-2604

---

# Edelweiß

L. Hacker
Wokrenterstr. 29
Telefon 1219

## Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt

wäscht **Damen-, Herren- und Stärkewäsche**
**Gewichtswäsche etc.** (halbnaß, trocken, gerollt)
Kostenfreie Abholung und Rücklieferung
**Studenten 10% Preisermäßigung!**

---

# Emil Leverenz

Papierhandlung ❁ Buchdruckerei

**Blutstraße 5–6**

Kollegshefte ◦ Schreibbedarf ◦ Goldfüllfedern
Torpedo-Schreibmaschinen

4. Semester (Winter):
Allgemeine Pathologie
Allgemeine Chirurgie
Klinische Untersuchungsmethoden
Kursus der konservierenden Zahnheilkunde
Klinik d. Zahn- und Mundkrankheiten
Histopathologischer Kurs

5. Semester (Sommer):
Spezielle Pathologie
Chirurgische Klinik
Kursus der konservierenden Zahnheilkunde
Spezielle Pathologie der Mundhöhle
Mikrobiologischer Kurs

6. Semester (Winter):
Kursus d. Zahnersatzkunde
Kursus der konservierenden Zahnheilkunde
Hygiene, Sozialhygiene, Rassenhygiene
Pharmakologie
Prakt. Kurs d. inn. Medizin
Experimente lleBakteriologie
Zahnärztl. Operationskurs

7. Semester (Sommer):
Klinik der Zahn- und Mundkrankheiten
Hautklinik
Hygiene
Gerichtliche Zahnheilkunde
Kursus d. Zahnersatzkunde
Arzneiverordnungslehre
Krankheitserreger
Zahnärztl. Operationskurs

4. Semester (Sommer):
Allgemeine Chirurgie
Klinische Untersuchungsmethoden
Kursus der konservierenden Zahnheilkunde
Kursus d. Zahnersatzkunde
Klinik d. Zahn- und Mundkrankheiten
Histopathologischer Kurs (oder im 6. Semester)

5. Semester (Winter):
Allgemeine Pathologie
Chirurgische Klinik
Klinik der Zahn- und Mundkrankheiten
Kursus der konservierenden Zahnheilkunde
Pharmakologie
Experimentelle Bakteriologie

6. Semester (Sommer):
Spezielle Pathologie
Kursus d. Zahnersatzkunde
Prakt. Kurs d. inn. Medizin
Spezielle Pathologie der Mundhöhle
Mikrobiologischer Kurs
Arzneiverordnungslehre
Zahnärztl. Operationskurs
Gerichtliche Zahnheilkunde

7. Semester (Winter):
Kursus der konserv. Zahnheilkunde
Hautklinik
Hygiene, Sozialhygiene, Rassenhygiene
Zahnärztl. Operationskurs

**Pflichtvorlesungen und -Uebungen**

(§ 8 u. § 26 d. Prüf.-Ordn. v. 15. 3. 1909):

1.: vor der Vorprüfung: Anatom. Präparierübungen, mikrosk.-anatom. (histolog.) Kurs, chemisches Praktikum **je 1** Semester. — Kurs der Zahnersatzkunde 2 Semester.

2.: nach vollständig bestandener Vorprüfung: Kurs der konservierenden Behandlung der Zähne, Kurs der Zahnersatzkunde, Klinik bez. v. Poliklinik der Mund- und Zahnkrankheiten, je 2 Semester. — Klinik oder Poliklinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten, Kurs der klinischen Untersuchungsmethoden je 1 Semester.

## B. Aus den Promotionsbestimmungen.

### a) Theologische Fakultät.

A. Zur Erwerbung des **Licentiatengrades** ist erforderlich: 1. Zugehörigkeit des Bewerbers zur evangelisch-lutherischen Kirche und wenigstens vierjähriges theologisches Studium. 2. Die **Meldung** erfolgt beim Dekan. Beizufügen sind: eine wissenschaftliche theologische **Abhandlung** mit der eidesstattlichen Versicherung, daß der Bewerber die Arbeit selbständig ohne fremde Hilfe angefertigt hat und mit Angabe, ob er diese Arbeit schon vorher einer andern Fakultät zu gleichem Zweck vorgelegt hat — **Maturitätszeugnis** — **Verzeichnis der gehörten Vorlesungen** — **Lebenslauf** (Studiengang) — **Zeugnisse über abgelegte theologische Prüfungen.** 3. **Mündliche Prüfung** in allen Fakultätsfächern, besonders in dem durch die Abhandlung bezeichneten Hauptfach nach Annahme der Abhandlung. (Bei älteren Bewerbern kann ausnahmsweise Beschränkung auf 3 Fächer stattfinden.) Nach der Prüfung findet die Promotion unter Verpflichtung auf die Heil. Schrift und die Bekenntnisse der lutherischen Kirche statt. 4. **Druck der Arbeit** auf Kosten des Bewerbers und Ablieferung von 150 Exemplaren binnen 1 Jahr nach der Prüfung. Der erworbene Titel darf erst nach Erfüllung dieser Pflichten geführt werden. 5. **Gebühren:** 150 M. Sie sind mit der Abhandlung einzusenden und verfallen zur Hälfte, wenn die Abhandlung abgewiesen oder die mündliche Prüfung nicht bestanden wird. — **B.** Für die **Promotion zum Doktor der Theologie,** wenn sie rite beantragt wird, gelten die gleichen Bestimmungen wie zu A. unter Erhöhung der Anforderungen an die Leistungen des Bewerbers. **Gebühren:** 450 M.

### b) Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

1. **Doktor der Rechtswissenschaften** (Dr. jur.). Die Meldung ist an den Dekan der Fakultät zu richten. Beizufügen sind:

a) Lebenslauf und Bildungsgang,
b) Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer Oberrealschule.
c) Zeugnisse über ein mindestens 6 semestriges Universitätsstudium, die eine genügende juristische Vorbildung nachweisen. Bewerber muß in Rostock zwei Semester

studiert haben. (Von letzterer Bestimmung kann dispensiert werden.)

d) Nachweis über das Bestehen der ersten juristischen Staatsprüfung. (Dispens möglich, wenn Bewerber acht Semester, davon mindestens 3 Semester in Rostock studiert hat und Fleißzeugnisse der Dozenten vorlegt.)

e) Dissertation.

f) Eidesstattliche Versicherung, ob und inwieweit fremde Hilfe bei Abfassung der Dissertation benutzt ist.

**Die mündliche Prüfung** erfolgt nach Genehmigung der Dissertation. Drucklegung der Dissertation (200 Druckexempl.). Gebühr: 250 M.

2. **Doktor der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. pol.).**

a) Wie oben zu a und b.

b) Zeugnisse über ein 8 semestriges Studium, die eine genügende Vorbildung in den Wirtschaftswissenschaften, im Staats- und Verwaltungsrecht und in dem sonst gewählten Prüfungsfach nachweisen. Der Bewerber muß mindestens 2 Semester in Rostock studiert haben. Die an technischen, landwirtschaftlichen und andern gleichstehenden Hochschulen verbrachten Semester können bis zu 3 Sem. auf das Studium angerechnet werden.

c) Nachweis über das Bestehen der Diplomvolkswirtsprüfung oder einer anderen ihr gleichgestellten Prüfung (d. h. z. Zt. der Prüfung als Gerichtsreferendar, Forstreferendar, Diplomlandwirt, oder in geeigneten Fällen als Diplomingenieur). Zwischen Bestehen einer der genannten Prüfungen und der Bewerbung um die Würde des Dr. rer. pol. müssen 2 Semester Studium liegen, doch kann ein Jahr praktischer Tätigkeit nach bestandener Diplom-Volkswirts- usw. Prüfung als ein Semester Studium angerechnet werden. In besonderen Fällen Dispens von diesen Erfordernissen möglich.

d) Eine noch nicht veröffentlichte deutsche Dissertation aus dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften.

e) Eidesstattliche Versicherung, ob und inwieweit fremde Hilfe pp. benutzt ist bei Abfassung der Dissertation.

Die mündliche Prüfung erfolgt nach Genehmigung der Dissertation. Sie erstreckt sich über das gesamte Gebiet der Wirtschaftswissenschaften, über Staats- u. Verwaltungsrecht u. ein drittes Fach, für welches zur Wahl stehen: Handelsrecht, Völkerrecht oder aus dem Gebiet der philos. Fakultät: Philosophie, neuere Geschichte, Geographie, Chemie, u. ein wissenschaftlich selbständiges Teilgebiet der Landwirtschaftslehre.

Drucklegung der Dissertation (200 Druckexemplare).
Gebühr: 250 M.

# Brikettvertrieb Mecklenburg

G. m. b. H.

*Verkaufsstelle des Ostelbischen Braunkohlensyndikats 1928 (G. m. b. H.) Berlin*

*Koßfelderstr. 8*

ROSTOCK M. EUR

Läden:
**Güstrow,** Pferdemarkt 22
**Teterow,** Malchinerstr. 26
**Krakow,** Mühlendamm
**Kröpelin,** Rostockerstr. 12
**Röbel,** Hohe Str. 143

**Elektrische Haushalts-Apparate**

Ausführung elektrischer
**Licht- u. Kraftanlagen**

Moderne
**Beleuchtungskörper**

**Radio-Geräte**

Ratenzahlungen ohne Aufschlag

**ELEKTROHAUS**
der Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft Berlin
**Abt. Elektricitätswerke und Ueberlandzentrale Rostock**
St. Georgplatz 6/7.

# Zum Franziskaner

Eigentümer: H. Harringer
1 Minute vom Neuen Markt

**Spezialausschank von Münch. Franziskaner Leistbräu**

Hiesige Biere Pilsener Urquell
**Anerk. gute Küche ✦ Stammtisch der V. A. B.**

## c) Medizinische Fakultät.

### 1. Doktor der Medizin (Dr. med.).

Die Meldung ist an den Dekan zu richten. Vorzulegen ist die Dissertation, der am Schlusse der Lebenslauf und Bildungsgang des Bewerbers hinzuzufügen ist.

Voraussetzung für die Promotion ist das Bestehen der ärztlichen Prüfung bezw. Erlangung der Approbation als Arzt. In diesen Fällen besteht nach Genehmigung der Dissertation die mündliche Prüfung in einem Kolloquium vor dem Dekan und zwei Mitgliedern der med. Fakultät.

Die Vollziehung der Promotion nach bestandenem Kolloquium erfolgt erst nach Erlangung der Approbation als Arzt. In besonderen Fällen können durch einstimmigen Beschluß der Fakultät auch Kandidaten (Ausländer) zur Doktorprüfung zugelassen werden, denen die Erwerbung der Approbation als Arzt für das Deutsche Reich nicht zuzumuten ist. Voraussetzung hierfür ist:

daß die Kandidaten die für das medizin. Studium erforderliche Schulbildung besitzen, 11 Semester Medizin studiert (mindestens 1 davon in Rostock), die ärztl. Vorprüfung bestanden haben.

Diese Bewerber haben ein Examen rigorosum abzulegen. Es zerfällt in einen theoret. und einen praktischen Teil und wird von allen ordentl. Professoren der Fakultät abgehalten. Dissertation: 250 Exemplare. Die Gebühr beträgt 200 RM.

### 2. Doktor der Zahnheilkunde (Dr. med. dent.).

Der Antrag ist an den Dekan der med. Fakultät zu richten und dabei vorzulegen:

a) Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer Oberrealschule;

b) der Nachweis eines mindestens 8semestrigen Studiums an einer deutschen Universität;

c) die Approbation als Zahnarzt, an einer deutschen Universität erworben;

d) die Dissertation, in deutscher Sprache;

e) die eidesstattliche Versicherung, daß die Dissertation selbständig und ohne unerlaubte Hilfe gearbeitet ist.

Nach Genehmigung der Dissertation und Bestehens der mündlichen Prüfung vor dem Dekan der med. Fakultät, dem Vertreter der Zahnheilkunde und zwei weiteren Fakultätsmitgliedern sind 250 Expl. der Dissertation einzureichen. Gebühr: 200 RM.

### d) Philosophische Fakultät.

**Die philosophische Doktorwürde (Dr. phil.).** Das Gesuch ist an den Dekan zu richten und dabei vorzulegen:

1. Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums, oder Oberrealschule oder einer Studienanstalt. (Dem Reifezeugnis steht die Ergänzungsprüfung nach Ziffer 3 der Vorschriften vom 31. März 1921 über die Zulassung der meckl.-schwerinschen Volksschullehrer zum Studium an den Universitäten gleich).
2. Nachweis eines mindestens 6semestrigen Studiums auf einer deutschen Universität. Die an technischen, landwirtschaftlichen und anderen gleichstehenden Hochschulen verbrachten Studiensemester können bis zu 3 Semestern angerechnet werden.
3. Die Dissertation mit Lebenslauf und eidesstattlicher Versicherung, daß die Arbeit ohne unerlaubte Hilfe angefertigt ist.
4. Von nicht in Rostock immatrikulierten Studierenden ein amtliches Führungszeugnis.

Wer nicht zwei Semester in Rostock studiert hat, wird nur ausnahmsweise zur Promotion zugelassen.

Nach Genehmigung der Dissertation erfolgt die mündliche Prüfung. Als Prüfungsfächer gelten: Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Griechisch, Latein, semitische Philologie, indische Philologie, german. Philologie, niederdeutsche Philologie, engl. Philologie, roman. Philologie, indogerman. Sprachwissenschaft, mittlere und neuere Geschichte, alte Geschichte, klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Mathematik, angewandte Mathematik, theoretische Physik, Experimentalphysik, Chemie, physikalische Chemie, Mineralogie, Geologie, Geographie, Meteorologie, Botanik, Zoologie, Landwirtschaftslehre oder Agrikulturchemie, Wirtschaftswissenschaften (nur als Nebenfach). — Druck der Dissertation in 250 Expl.

Gebühr: 200.— RM.

## C. Staatsprüfungs-Bestimmungen.

### a) Für Theologen.

**Erste Theologische Prüfung** (Tentamen). Termin zweimal jährlich am Ende des S. S. und des W. S. in Malchin (schriftl.) und in Rostock (mündl.). Gesuche an den Oberkirchenrat in Schwerin, frühestens am Schlusse des 7. Semesters, spätestens im Jahre nach beendigtem Universitätsstudium. — Beizufügen: 1. Tauf- und Konfirmationsschein; 2. Gesundheitsattest vom Kreisarzt; 3. Gymnasialreifezeugnis, gegebenenfalls Zeugnis über Prüfung im Hebräischen; 4. Ab-

gangszeugnisse der Universitäten; Sittenzeugnis von der Heimatbehörde und vom zuständigen Propst; 5. Ausführlicher Lebenslauf (Rechenschaft über innere Entwicklung, Vorlesungen, Privatstudien, etwaige Neigung zu theol. Einzelfächern).

**Schriftliche Prüfung:** 1. eine freie Arbeit (hinsichtlich des Gebiets können unverbindliche Wünsche geäußert werden) und eine ausgearbeitete Predigt über aufgegebenen Text, Angabe der Hülfsmittel, eidesstattliche Versicherung über Abfassung ohne fremde Beihülfe. 2. **Klausurarbeiten** (Übersetzung u. histor.-gramm. Erklärung einer leichteren Stelle d. A. T.; Übersetzung u. Exegese eines Abschnittes a. d. N. T.; eine kirchengeschichtl. und eine systematische Arbeit).

**Mündliche Prüfung:** in: alt- und neutestamentl. Exegese, Geschichte und Einleitung, Kirchen- und Dogmengeschichte, Dogmatik, Ethik, Symbolik, Geschichte der praktischen Theologie. Religionsgeschichte und Hauptsysteme der Philosophie sind zu berücksichtigen. — Vortrag eines Teiles der eingelieferten Predigt.

**Kommission:** Superintendent Geh. Konsist.-Rat D. Leo-Malchin (Vors.); Altes Testament: Prof. Lic. Quell und Kirchenrat D. Wilbrandt. Neues Testament: Prof. D. Büchsel und Landessuperintendent Kittel. Kirchengeschichte: Prof. D. von Walter und Pastor Lic. Holtz. Systematische Theologie: Prof. D. Dr. Brunstäd und Landessuperintendent Behm. Praktische Theologie: Prof. D. Hupfeld und Pastor Dr. Niekrens.

### b) Für Juristen.

**Die erste juristische (Referendar-) Prüfung.** 1. **Das Gesuch** des Kandidaten um Zulassung ist an das Justizministerium zu richten; beizufügen sind: das Reifezeugnis, Geburtsregisterauszug, Universitätsabgangszeugnisse, Lebenslauf, Nachweis mindestens 3 jähr. Studiums, davon 4 Semester an einer deutschen Universität; eventuell für die Zeit nach Abgang von der Universität ein obrigkeitliches Führungszeugnis. 2. Die Prüfung erfolgt für beide Mecklenburg bei der **Prüfungsbehörde beim Landgerichte zu Rostock.** 3. **Die Prüfung** ist eine **schriftliche** (wissenschaftliche Bearbeitung einer vom Vorsitzenden erteilten Aufgabe innerhalb einer Frist von 6 Wochen, die aus erheblichen Gründen bis zu zwei Monaten erstreckt werden kann (am Schlusse der Arbeit hat der Rechtskandidat an Eidesstatt zu versichern, daß dieselbe ohne fremde Beihülfe von ihm ausgearbeitet und von Niemandem verbessert sei), ferner unter Aufsicht eine schriftl. Aufgabe a. d. bürgerlichen, eine aus dem Strafrecht und eine aus einer sonstigen Rechtsdisziplin) und eine **mündliche.** Die Termine der münd-

# Rostocker Tattersall

Beguinenberg 25/26 Telefon 1857

## Vornehmstes Reitinstitut

Kurse u. Einzelstunden jederzeit nach Anmeldung

Studierende erhalten besondere Vorzugspreise

## Schreibbüro G. Mumm

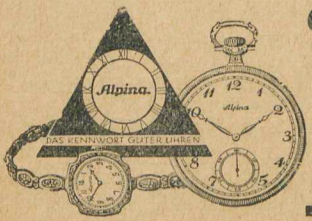
**Rostock, Alexandrinenstraße 4**

Fernruf 2779 (neben der Reichsbank)

**Schreibmaschinenarbeiten**

(Abschrift — Diktat).

Dissertationen. Zeugnisse. Korrespondenz. Stenogramm-aufnahmen. Vervielfältigungen. Typendruck.




## Paul Krasemann

Uhren-Fachgeschäft

**Moderne Augengläser**

Gr. Wasserstr. 20

1 Minute vom Neuen Markt

lichen Prüfung liegen um Ostern und Michaelis. **Vorsitzender der Prüfungs-Kommission:** Landgerichtspräsident Burmeister, St. Georgstr. 36. **Sekretariat:** Landgericht, Zimmer 16. 4 Die Gebühr beträgt 50.— RM.

### c) Für Volkswirte.

**Die „Diplomvolkswirt"-Prüfung.**

**Vorsitzender des Prüfungsausschusses:** Staatskommissar der Verwaltungsbehörde Generalstaatsanwalt Siegfried, Palais.

Die Prüfung findet einmal in jedem Semester statt. Beginn: Anfang Mai und Anfang November jed. Js. Meldungen vom 15. März bis 15. April bezw. 15. Oktober bis 15. November beim Prüfungssekretär. Voraussetzung ist mindestens sechssemestriges Studium, davon das letzte Semester in Rostock. Vorzulegen sind:

1. ein Lebenslauf mit Bildungsgang,
2. das Reifezeugnis (ihm steht gleich die mit Note I bestandene Diplomkaufmanns- oder Handelslehrerprüfung,
3. die Hochschulabgangszeugnisse,
4. Zwei Uebungsscheine über volkswirtschaftliche und je einen über öffentliches und bürgerliches Recht.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Der schriftliche Teil zerfällt in die Hausarbeit (6 Wochen Zeit) und 2 Klausuren (4 Std.). Prüfungsnoten: ausreichend, vollbefriedigend, gut, sehr gut.

**Prüfungsgebühren:** 60.— RM.

### d) Für Mediziner.

A. **Die ärztliche Vorprüfung** kann nur vor der Prüfungskommission derjenigen Universität des Deutschen Reichs abgelegt werden, an welcher der Studierende dem medizinischen Studium obliegt.

1. Die **Gesuche um Zulassung** zur Prüfung sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission zu richten. Der Meldung ist beizufügen das Zeugnis der Reife, sowie der Nachweis, daß der Studierende nach Erlangung des Reifezeugnisses mindestens fünf Halbjahre dem medizinischen Studium an Universitäten des Deutschen Reiches obgelegen hat, sowie der Nachweis, daß der Studierende zwei Halbjahre an den Präparierübungen und ein Halbjahr an den mikroskopisch-anatomischen Übungen, sowie an einem physiologischen und chemischen Praktikum regelmäßig teilgenommen hat.

2. Die **Gebühren** betragen 90 RM. **Vorsitzender der Prüfungskommission:** Prof. Dr. Elze.

B. **Die ärztliche Prüfung** kann vor jeder ärztlichen Prüfungskommission bei einer Universität des Deutschen Reichs

abgelegt werden. In jedem Jahre finden zwei Prüfungsperioden statt. Sie beginnen Mitte Oktober und Mitte März.

1. **Die Gesuche um Zulassung** zur Prüfung sind bis zum 1. Oktober bezw. 1. März jeden Jahres beim Ministerium, Abteilung für Medizinal-Angelegenheiten, in Schwerin einzureichen. Der Meldung sind die für die Zulassung zur ärztlichen Vorprüfung erforderlichen Nachweise, sowie das Zeugnis über die vollständig bestandene ärztliche Vorprüfung beizufügen. Ferner ist durch Universitätsabgangszeugnis nachzuweisen, daß der Kandidat im ganzen mindestens elf Halbjahre dem konservierenden Behandlung der Zähne am Kranken regelmäßig teilgenommen und eine Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten regelmäßig besucht hat. Er hat die zahnärztl. Prüfung nur in Abschn. 2, T. 1 (ausschließl. Haut- und syphilit. Krankh.), in den klinischen Untersuchungsmethoden, sowie in Abschn. 3--5, außerdem aber noch die f. d. zahnärztl. Vorprüfung vorgeschriebene Prüfung i. d. Zahnersatzkunde abzulegen.

**Vorsitzender des Prüfungsausschusses:** Prof. Dr. Fischer.
Gebühren: 160.— RM.

### e) Für Zahnärzte.

I. **Zahnärztliche Vorprüfung.** Gesuche an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Beizufügen: 1. Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder Oberrealschule, im letzteren Falle mit Nachweis von Lateinkenntnissen für Versetzung nach Obersekunda eines Realgymnasiums (ausländische Reifezeugnisse nur ausnahmsweise). 2. Nachweis von mindestens 3 Sem. zahnärztl. Studiums an deutscher Universität (ausnahmsweise gleichwert. Hochschule oder ausländ. Universität). 3. Nachweis, daß der Studierende mindestens ein Semester an den Präparierübungen und mindestens je drei Monate an einem mikroskop.-anatom. und an einem chem. Praktikum, sowie mindestens 2 Semester an einem Kursus in der Zahnersatzkunde regelmäßig teilgenommen hat.

**Vorsitzender des Prüfungsausschusses:** Prof. Dr. Elze.

II. **Zahnärztliche Prüfung.** Gesuche bis zum 1. März oder 1. Okt. jeden Jahres an das Ministerium, Abt. für Medizinalangelegenheiten. Beizufügen: 1. Die für die Vorprüfung erforderlichen Nachweise und Zeugnis über die vollständig bestandene Vorprüfung (ausnahmsweise ausländ. Vorprüfung). 2. Nachweis über mindestens 7 Semester zahnärztl. Studiums an deutscher Universität (ausnahmsweise gleichwert. Hochschule oder ausländ. Universität), davon mindestens 3 Semester nach bestandener Vorprüfung; das Halbjahr, in dem letztere bestanden ist, wird nur angerechnet, wenn sie innerhalb 3 Wochen nach Semesteranfang beendet worden ist. 3. Nach-

weis, daß der Kandidat, a) je 2 Semester an einem Kursus der konservierenden Behandlung der Zähne am Kranken und an einem Kursus der Zahnersatzkunde regelmäßig teilgenommen sowie eine Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten regelmäßig besucht, b) je 3 Monate die Klinik oder Poliklinik für Haut- und syphilit. Krankheiten regelmäßig besucht und an einem Kursus der klin. Untersuchungsmethoden regelmäßig teilgenommen hat. 4. Lebenslauf, eigenhändig geschrieben, mit Studiengang. 5. eventuell Sittenzeugnis.

Wer die deutsche **ärztl. Prüfung** vollständig bestanden hat oder die deutsche Approbation als Arzt besitzt, hat dem Gesuch die betr. Nachweise beizufügen, im übrigen aber nur den Nachweis zu führen, daß er mindestens je 2 Semester an einem Kursus in der Zahnersatzkunde und an einem Kursus in der 3. **Lebenslauf.** 4. Amtliches Führungszeugnis, wenn die Meldung um mehr als Jahresfrist nach Abgang von der Universität erfolgt. Die Meldung hat die **Fächer** und die **Unterrichtsstufe** anzugeben, für welche die Lehrbefähigung nachgewiesen bezw. erworben werden soll und die Gebiete zu bezeichnen, aus welchen der Kandidat die **schriftlichen Hausarbeiten** der allgemeinen und der Fachprüfung zu erhalten wünscht.

**Vorsitzender des Prüfungsausschusses:** Landes-Oberschulrat Dr. Maybaum, Schwerin.

### f) Für Apotheker.

1. **Pharmazeutische Vorprüfung. Termine:** 2. Hälfte März, Juni, September, Dezember. Meldung an die Aufsichtsbehörde bis zum 15. des vorhergehenden Monats. — Beizufügen: 1. Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule; in letzterem Falle noch besonderer Nachweis über Kenntnisse im Latein, wie sie für die Versetzung nach Obersekunda eines Realgymnasiums nötig sind. 2. Zeugnis des vorbildenden Apothekers über Ausbildung, Führung und Leistungen. 3. Tagebuch über Laboratoriumsarbeiten mit Bescheinigung des ausbildenden Apothekers.

**Vorsitzender des Prüfungsausschusses:** Prof. Dr. Füchtbauer.

**Pharmazeutische Staatsprüfung.** Meldung bis zum 15. März oder 15. August an das Ministerium (Abteilung f. Medizinalangelegenheiten). — Beizufügen: 1. die für die Zulassung zur Vorprüfung erforderlichen Nachweise. 2. Zeugnis über die bestandene Vorprüfung. 3. Nachweis einer mindestens einjährigen Gehülfenzeit in Apotheken des Deutschen Reichs. 4. Nachweis eines darauf erfolgten Fachstudiums von mindestens 4 Se-

# HERM. RIMKE

*Herren-Kleidung u.*
*Herren-Modewaren*
*besserer Art*
*zu billigen Preisen*

## Andr. Strang, Rostock

Lange Straße 20 Fernruf 2816

**Verleih-Geschäft**

für moderne Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge

**Reparaturen und Aufbügeln werden billigst übernommen.**

## FRITZ BOLDT

Schmiedestraße 11 **Rostock** Fernruf 820

**Lebensmittel**

**Spez.-Abt. für Käse und Fettwaren**
**Spez.-Abt. für Weine u. Spirituosen**

mestern an einer Universität des Deutschen Reichs oder an den techn. Hochschulen zu Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Braunschweig. 5. Lebenslauf m. Studiengang. 6. eventuell Führungszeugnis, falls Meldung nicht alsbald nach dem Abgange von der Universität erfolgt. Gebühren: 140.— RM.

**Vorsitzender des Prüfungsausschusses:** Prof. Dr. Füchtbauer.

### g) Für Nahrungsmittelchemiker.

Die Prüfung zerfällt in Vorprüfung und Hauptprüfung und wird bei der Prüfungskommission zu Rostock abgelegt. Diese ist zuständig für die **Vorprüfung** derjenigen Kandidaten, die an der Universität Rostock immatrikuliert sind oder zuletzt waren; für die Hauptprüfung aller derjenigen Kandidaten, die die Vorprüfung bestanden haben.

**Die Vorprüfung.** 1. **Gesuche** um Zulassung sind an den Vorsitzenden zu richten, und zwar spätestens 4 Wochen vor dem amtlichen Schlusse der Vorlesungen. — Beizufügen sind: a) **Reifezeugnis** (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule oder durch Bundesratsbeschluß als gleichberechtigt anerkannte sonstige Lehranstalt des Reiches) und Nachweis eines 6semestrigen naturwissenschaftlichen Studiums (deutsche Universität oder technische Hochschule); b) **Zeugnis des Laboratoriums-Vorstehers** über 5semestrige Arbeit im chemischen Laboratorium (deutsche Universität oder technische Hochschule).

2. Die Prüfung ist eine **mündliche** und umfaßt anorganische Chemie mit Berücksichtigung der Mineralogie, organische und analytische Chemie, Botanik, Physik.

**Die Hauptprüfung. Gesuche** um Zulassung sind beim Vorsitzenden bis zum 1. April oder, wenn der Bewerber seine Vorbereitungszeit erst mit dem Semester beendigt, bis zum 1. Oktober einzureichen. Nach Zulassung persönliche Meldung beim Vorsitzenden. Der Meldung sind beizufügen: ein **Lebenslauf**, die **Nachweise und Zeugnisse der Vorprüfung**, Zeugnis des Laboratoriums- und Anstaltsvorstehers über mindestens einsemestrige Teilnahme an Mikroskopierübungen und mindestens dreisemestrige erfolgreiche Tätigkeit an einer staatlichen Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln nach bestandener Vorprüfung.

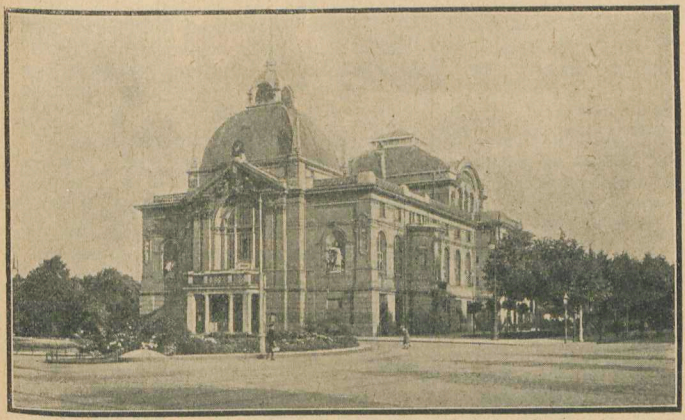
**Vorsitzender des Ausschusses für die Prüfungen:** Ober-Staatsanwalt Dr. Kerstenhann, Kaiser Wilhelm-Str. 7.

### h) Für das Lehramt an höheren Schulen.

Die Prüfung erfolgt bei der **Prüfungsbehörde in Rostock.**

**Zuständigkeit:** Die Behörde ist zuständig für die **erste Prüfung** und die **Erweiterungsprüfung** der Kandidaten, welche

Mecklenburg-Schwerin durch Geburt oder Wohnsitz angehören, oder welche das letzte und mindestens noch zwei frühere Halbjahre in Rostock studiert haben. Die Meldung muß innerhalb eines Jahres nach dem Abgange von der Universität erfolgen oder die Kandidaten müssen bis zur Meldung ihren dauernden Aufenthalt in Mecklenburg-Schwerin gehabt haben; ferner für Kandidaten, deren Verwendung im öffentlichen Schuldienst in Mecklenburg-Schwerin in Aussicht genommen ist oder bereits stattfindet. Zur **Wiederholungs-** oder **Ergänzungsprüfung** sind nur diejenigen Kandidaten zuzulassen, die die erste Prüfung in Rostock abgelegt haben.



*Stadttheater*

Die Meldung zur Prüfung ist an das Ministerium für Unterricht in Schwerin zu richten. Vorzulegen sind: 1. **Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums** oder **Oberrealschule.** 2. Nachweis eines **achtsemestrigen Berufsstudiums** an einer deutschen Staatsuniversität (das Studium an einer deutschen **technischen Hochschule** wird bis zu 3 Semestern für die Lehrfächer Mathematik, Physik und Chemie gleichgerechnet). medizinischen Studium an Universitäten des Deutschen Reichs obgelegen hat. Von der Studienzeit müssen mindestens sechs bezw. fünf Halbjahre **nach** vollständig bestandener Vorprüfung zurückgelegt sein.

**Vorsitzender des Prüfungsausschusses:** Prof. Dr. Fischer. Gebühren: 230.— RM.

# II. Die Studentenschaft.

## A. 1. Die Deutsche Studentenschaft (D. St.).

Die D. St. ist die organisatorische Zusammenfassung der Einzelstudentenschaften des deutschen Sprachgebietes. Sie umfaßt nicht nur die örtlichen Studentenschaften an den Hochschulen des Reiches, sondern zählt zu ihren Mitgliedern auch die Deutschen Studentengemeinschaften in Deutsch-Oesterreich, Sudetendeutschland und Danzig und sucht damit dem Gedanken eines einigen Großdeutschland in Aufbau und Zielsetzung Wirklichkeitswert zu geben. Ihre Gründung erfolgte auf dem ersten ordentlichen Deutschen Studententag im Juli 1919 in Göttingen und stellt eine Schöpfung der Studentengeneration dar, die in Deutschlands schwersten Tagen mit dem schweren Gepäck des Kriegserlebnisses auf die Hochschule zurückkehrte und in unerschütterlichem Glauben an die deutsche Zukunft aber auch mit geläutertem und gereiftem Blick daran ging, den alten Traum einer allgemeinen deutschen Studentenschaft zu verwirklichen. Diese Studentenschaft hatte wohl die Aufgabe, die materiellen Grundlagen für das Studium des einzelnen sichern zu helfen und die Interessen der Studierenden als Gesamtheit zu vertreten, sie war aber ihrem Wesen nach viel mehr als eine Gewerkschaft oder eine Konsumvereinigung. Mit dem Ziel:

„Mitzuarbeiten an den Aufgaben der deutschen Hochschule gegenüber dem deutschen Volke",

will die D. St. Schicksals- und Erziehungsgemeinschaft aller deutschen Studierenden sein, Schulter an Schulter mit der Dozentenschaft für deutsche akademische Lehr- und Lernfreiheit eintreten und die Jungakademikerschaft im Ringen um Gestaltung und Erstarkung des deutschen Vaterlandes sammeln.

Hervorragende Leistungen in der studentischen Selbstverwaltung haben dieser Studentenschaft bald eine geachtete Stellung im deutschen Hochschulleben geschaffen und ihr Verdienst um die Erhaltung der deutschen Hochschulen in einer Zeit, wo der Staat für diese nicht sorgen konnte, ist einstimmig anerkannt worden.

Doch das Ideal einer einigen deutschen Studentenschaft hat leider nicht ganz Wirklichkeit werden können. Verschiedentlich hat es im Innern der D. St. Verfassungskämpfe gegeben. Als diese schließlich beigelegt schienen, gingen nach kurzen Jahren ruhiger Entwicklung geringe Minderheiten

daran, mit Hilfe parteipolitischen Druckes von außen her der D. St. Haltung und Richtung aufzuzwingen. Es kam besonders in Preußen zu sehr ernsten Konflikten mit dem Unterrichtsministerium, und die D. St. hat es im Laufe dieser Auseinandersetzungen vorgezogen, die staatliche Unterstützung und Anerkennung ihrer Arbeit zu opfern, um ihrer Zielsetzung insbesondere ihrer großdeutschen Einstellung treu bleiben zu können. Die D. St. als Organisation ist immer ein privatrechtlicher Verein gewesen. Die in ihr zusammengeschlossenen Einzelstudentenschaften hatten jedoch im Reiche die Eigenschaft öffentlichrechtlicher Körperschaften erlangt, die als verfassungsmäßiges Glied der Hochschule zwangsmäßig alle deutschen immatrikulierten Studierenden umfaßten. In den Urabstimmungen vom November 1927 haben die preußischen Studentenschaften mit großer Mehrheit zum Ausdruck gebracht, daß sie lieber auf die großen materiellen Vorteile einer staatlichen Anerkennung verzichten wollten, als von der D. St. und ihrem Ideenschatz ablassen. Preußen und einige andere Hochschulländer haben darauf ihr Studentenrecht zurückgezogen, und die Studentenschaften dieser Länder waren nunmehr wieder auf den Weg des freien Zusammenschlusses allein angewiesen. An fast allen betroffenen Hochschulen sind die früher staatlich anerkannten Studentenschaften als freie Vereinigungen weitergeführt worden und haben vielerorts mit gutem Erfolg ihre alte Stellung behaupten können. Die D. St. faßt demnach heute wie vordem staatlich anerkannte und freie Studentenschaften zusammen. Waren früher jedoch nur die nicht reichsdeutschen Studentenschaften freie Gebilde, so ist heute die Zahl der freien Studentenschaften bedeutend größer. Staatliche Anerkennung besitzen u. a. noch die Studentenschaften in Bayern und Württemberg, mit geringen Einschränkungen auch Thüringen und Mecklenburg. In den schweren Konflikten mit den politischen Gewalten hat die D. St. wohl Einbuße an Zwangsmitgliedern und Zwangsbeiträgen erlitten, die tatsächliche überzeugte Gefolgschaft dürfte jedoch eher gewachsen sein. Die D. St. stellt nach wie vor die Zusammenfassung der nationalgesinnten deutschen Studenten aller Richtungen dar.

Die Verfassung der D. St. sieht folgende Organe vor:

Studententag,
Hauptausschuß,
Vorstand.

Die beschließende Gewalt wird von den Studentenschaften auf dem alljährlich im Juli stattfindenden Studententage ausgeübt. Auf ihm hat jede Studentenschaft 1 Stimme für jedes angefangene Tausend ihrer Kopfzahl. In der Zwischenzeit von einem Studententage zum andern wird der Studententag vom Hauptausschuß vertreten.

Durch den Zusammenschluß bleibt die Selbständigkeit der einzelnen Studentenschaften unberührt. Zur Erleichterung der Geschäftsführung für die Deutsche Studentenschaft sind die Studentenschaften zu Kreisen zusammengeschlossen worden, an deren Spitze der Kreistag steht, den der Kreisleiter wählt.

Der Hauptausschuß setzt sich zusammen aus:

1. den zehn Kreisleitern,
2. den vier Aeltesten, die vom Vorstand der Deutschen Studentenschaft und den Kreisleitern in gemeinsamer Sitzung gewählt werden, und
3. den Fachgruppenvertretern, die von den Fachgruppenvorsitzern gewählt werden und vom Hauptausschuß bestätigt werden.

Die vollziehende Gewalt der Deutschen Studentenschaft liegt beim Vorstande. Dieser besteht aus vier Studenten, die nach Gesichtspunkten sachlicher Arbeitsleistung gewählt werden und für ihr Amtsjahr am Sitze der Hauptgeschäftsstelle (Berlin) wohnen. Auf dem Studententag 1929 in Hannover wurde für die folgenden beiden Semester nachstehender Vorstand gewählt:

Vorsitzer der Deutschen Studentenschaft Dipl. agr. Hoffmann (Halle).

Mitglieder des Vorstandes sind Referendar Gierlichs (Marburg). Referendar Schultz (Göttingen) und cand. Merten (Marburg).

Zur Unterstützung des Vorstandes sind für einzelne Arbeitsgebiete besondere Aemter geschaffen worden, die eine mehr oder weniger große Selbständigkeit besitzen und zwar:

1. das Auslandsamt der Deutschen Studentenschaft,
2. das Amt für politische Bildung der Deutschen Studentenschaft,
3. das Nachrichtenamt der Deutschen Studentenschaft,
4. das Rechtsamt der Deutschen Studentenschaft,
5. das Hochschularchiv der Deutschen Studentenschaft,
6. das Amt für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft.

Um endlich auch die fachlichen Interessen jedes Studienzweiges wahrnehmen zu können, ist die Deutsche Studentenschaft in folgende Fachgruppen gegliedert:

Evangelisch-theologische Fachgruppe
Katholisch-theologische Fachgruppe
Rechts- und staatswissenschaftliche Fachgruppe
Staats- und wirtschaftswissenschaftliche Fachgruppe
Verband deutscher Medizinerschaften
Philologische Fachgruppe
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fachgruppe
Technische Fachgruppe
Verband der Chemikerschaften

**Photo-Haus Eggers** G. m. b. H. **Rostock**

Blutstraße 24 Fernruf 2680
Filialen: Warnemünde, Am Strom 83, Fernruf 265
Ostseebad Graal, Landungsbrücke
Bank: Giro-Zentrale Rostock / Postsch.: Hamburg 5359 / Tel.-Adr.: Eggers-Rostock

**Anfertigung sämtl. Photoarbeiten, Entwickeln, Kopieren u. Vergrößern nur von Fachkräften.**

**Verkauf aller Photo-Artikel: Platten, Filme, Papiere usw. usw. zu Original-Listen-Preisen.**

Sauberste Ausführung! Schnellste Lieferung!

**Gr. Lager in Photo-Apparaten** von: Zeiß-Ikon, Agfa, Orion, Ihagee, Kodak usw.

Fachmännischer Rat jederzeit bereitwilligst.

**Akademiker erhalten Preisermäßigung!**

**Bernitt**

**wäscht**

**Wäsche!**

Fernruf 2426
Mühlendamm 5

Größte und besteingerichtete Dampf-Wasch- und Plättanstalt Mecklenburgs

**Annahmestellen:** Färberei Wegner, Kröpeliner Straße 4
Färberei Katzenberger, Grüner Weg 7a

**„Bügel-Fix"** bügelt Ihren Anzug für 2.00 Mark

Kostenlose Abholung und Zubringung

**Chemische Reinigung innerhalb 3 Tagen!**

**Kistenmacherstr. 10** Tel. 1259 **Doberaner Str. 149**

Veterinärmedizinische Fachgruppe
Pharmazeutenschaft
Landwirtschaftliche Fachgruppe.

In diesen Fachgruppen sind die Fachschaften der betreffenden Studienzweige an den einzelnen Universitäten und Hochschulen Mitglieder.

Das Organ der Deutschen Studentenschaft ist „Der Student" Deutsche Akademische Rundschau, Herausgeber und Verlag: Deutscher Hochschulverlag G. m. b. H., Berlin W. 35, Steglitzer Straße 44. Fernsprecher: Lützow 7441.

## 2. Die Kreise der Deutschen Studentenschaft.

1. Kreis: Königsberg (Universität und Handelshochschule), Danzig, Braunsberg.
2. Kreis: Greifswald, Kiel, Rostock, Hamburg.
3. Kreis: Braunschweig, Clausthal, Göttingen, Hann.-Münden, Hannover (2 Hochschulen), Witzenhausen.
4. Kreis: Breslau (Universität und technische Hochschule), Dresden, Freiburg, Halle, Jena, Leipzig (Universität und Handelshochschule), Tharandt.
5. Kreis: Aachen, Bonn, Bonn-Poppelsdorf, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Marburg, Münster, Paderborn.
6. Kreis: Darmstadt, Freiburg, Gießen, Heidelberg, Hohenheim, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Tübingen.
7. Kreis: Bamberg, Dillingen, Eichstädt, Erlangen, Freising, München (Universität und Techn. Hochschule), Nürnberg, Passau, Regensburg, Weihenstephan, Würzburg.
8. Kreis: Graz (Universität, Techn. Hochschule), Innsbruck, Leoben, Salzburg, Wien (Universität, 5 Hochschulen).
9. Kreis: Brünn, Prag, Przibram, Tetschenliebwerd.
10. Kreis: Berlin (Universität, 4 Hochschulen), Eberswalde.

Geschäftsstelle der Deutschen Studentenschaft: Berlin SW. 11, Großbeerenstr. 93.

## 3. Kreis 2 der Deutschen Studentenschaft.

Der Kreis 2 der D. St. umfaßt die freien Studentenschaften Greifswald und Kiel und die staatlich anerkannten Studentenschaften Hamburg und Rostock. Kreisleiter ist zur Zeit Referendar Gentz, Stettin, Barnimstraße 1. Auf den Kreistagen, die nach Bedarf vom Kreisleiter zwischen den Studententagen einberufen werden, um gemeinsame Angelegenheiten zu verhandeln und zu den Vorgängen in der D. St. Stellung zu nehmen, hat jede angeschlossene Studentenschaft eine Stimme für je 500 immatrikulierte Studierende.

## 4. Selbständige studentische Organisationen.

Zu einer selbständigen Einrichtung ist im Laufe der Entwicklung die Wirtschaftliche der Deutschen Studentenschaft und die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft, beide in Dresden, geworden, über die weiter unten besonders berichtet wird.

Eine weitere selbständige Stelle der studentischen Selbstverwaltung ist aus der Notwendigkeit heraus, das studentische Turn- und Sportwesen von den Entscheidungen in den politischen Auseinandersetzungen frei zu halten, entstanden. Es ist dies der Wettkampfausschuß für die deutschen Hochschulmeisterschaften. An allen Hochschulen, an denen nicht die Gesamtheit der Studierenden durch Zwangsmitgliedschaft zusammengefaßt ist, sind die studentischen Ausschüsse für Leibesübungen mit der Durchführung der studentischen Selbstverwaltungsarbeit im Turn- und Sportbetrieb betraut. Diese sind nach Kreisen mit den Aemtern für Leibesübungen der staatlich anerkannten Studentenschaft zu studentischen Gesamtausschüssen und diese wieder in dem Wettkampfausschuß für die Deutschen Hochschulmeisterschaften als Zentralorgan zusammengefaßt. Durch diese Organe wird der studentische Aufgabenkreis im deutschen Hochschulsport, insbesondere das Wettkampfwesen, verwaltet.

## B. Die Rostocker Studentenschaft.

Aus der Verfassung.

§ 1. Die volleingeschriebenen Studierenden deutscher Staatsangehörigkeit an der Landesuniversität Rostock bilden die „Studentenschaft der Landesuniversität Rostock".

Als Mitglieder der Studentenschaft sind auf ihren Antrag aufzunehmen:

a) Die Studierenden, die vor dem 19. November 1918 die Deutsche Staatsangehörigkeit besaßen;
b) sämtliche Studierende deutscher Abstammung und Muttersprachen.

Ueber die Aufnahme (Abs. 2) bestimmt ein vom Vorstand der Rostocker Studentenschaft zu bildender dreigliedriger Ausschuß. Lehnt er den Antrag ab, so kann der Zurückgewiesene innerhalb einer Woche die Entscheidung des Vorstandes der Studentenschaft anrufen. Dieser entscheidet endgültig.

§ 2. Der Zusammenschluß der Studentenschaft erfolgt zur Erreichung folgender Zwecke:

a) Vertretung der Gesamtheit der Studierenden;

b) Wahrnehmung der studentischen Selbstverwaltung, vor allem auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge für die Studentenschaft;
c) Teilnahme an der Verwaltung der Hochschule in studentischen Angelegenheiten, wie Zulassung zur Hochschule, Studiengestaltung, Prüfungsbestimmungen, Gebühren- und Stipendienwesen, akademische Disziplin, beides nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen;
d) Lebendighaltung des nationalen Bewußtseins, sowie Einigung über die Parteien hinaus zur Mitarbeit am kulturellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands;
e) Pflege des geselligen und geistigen Lebens zur Förderung der Gemeinschaft aller Hochschulangehörigen;
f) Pflege der Leibesübungen.

Ausgeschlossen sind parteipolitische und konfessionelle Zwecke.

§ 3. Die Studentenschaft ist verfassungsmäßiges Glied der Landesuniversität Rostock und untersteht als solches dem Aufsichtsrechte des Staates über diese.

---

Die Verfassung der Rostocker Studentenschaft ist vom Meckl.-Schwer. Ministerium für Unterricht bestätigt. Durch eine Verfügung der gleichen Stelle ist der Rostocker Studentenschaft gegenwärtig untersagt, aus den einkommenden Zwangsbeiträgen Mitgliedsbeiträge an die D. St. zu zahlen. Im übrigen ist die Rostocker Studentenschaft als staatlich anerkannte Studentenschaft Mitglied der D. St.

Die Rostocker Studentenschaft erhebt von jedem an der Universität immatrikulierten deutschen Studenten einen Beitrag von ℛℳ 10.—, der durch die Quästur eingezogen und nach folgendem Haushaltsplan verwandt wird:

| | | |
|---|---|---|
| a) Wirtschaftskörper | ℛℳ | 3.— |
| b) Studentenheim, Sonderbeitrag | „ | 1.— |
| c) Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft | „ | 1.— |
| d) Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft | „ | 0.50 |
| e) Amt für Leibesübungen | „ | 1.40 |
| f) Asta | „ | 3.10 |
| | ℛℳ | 10.— |

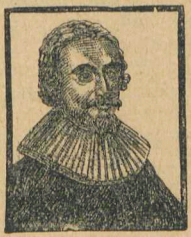
Die Vermögensverwaltung der Studentenschaft überwacht ein Vermögensbeirat, der aus einem Dozenten, einem Altakademiker und einem Studenten, der nicht dem Asta angehört, besteht.

**S. G. M. 1648 ist die Marke!**

**F. G. Michaelis, Rostock, Hoflieferant**

Hopfenmarkt 25, Tel. 89

Ältestes Weingeschäft beider Mecklenburg



Gegründet 1648

**Weine, Spirituosen, Edelliköre**

hervorragend in Qualität, äußerst preiswert!

# Valencia - Betriebe

STETTIN ROSTOCK

Sehenswürdigkeiten Pommerns und Mecklenburgs!!!

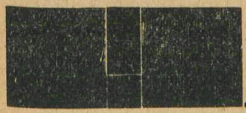
Besitzer: Direktor Kurt Hennecke
Artistische Leitung: L. von der Stein

## Tanzpalast

Kabarett u. Tanzvorführungen — Das leuchtende Tanzparkett — Der internationale Barbetrieb

Erstklassige Kapellen ◆ Bis 4 Uhr geöffnet

**Herrenwäsche und Cravatten**



nur aus dem Spezial-Geschäft von

**PAUL BRÜNDEL**

**Hopfenmarkt 3**

Bitte höfl. meine Schaufenster zu beachten

Organe der Rostocker Studentenschaft sind:

1. Die Studentenvollversammlung, die nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Semester einberufen wird.
2. Der Vorstand.
3. Der Ferienvorstand,

Der Vorstand wird Ende jedes Semesters in allgemeiner gleicher geheimer Verhältniswahl neu gewählt. Er besteht aus 11 Mitgliedern, von denen 4 den engeren Vorstand bilden. Für einzelne Arbeitsgebiete sind besondere Aemter eingerichtet, die zum größeren Teil von Vorstandsmitgliedern verwaltet werden. Der Vorstand der Rostocker Studentenschaft für das Wintersemester 1929/30 setzt sich wie folgt zusammen:

Pflüger, Heiden, Blöcker, Bergmann, Röver, Janke (Korporationsliste)
Neumann, Puls, Hintze, Bergengruen (N. D. St. B.)
Greve (Finkenschaft).

Den engeren Vorstand bilden die Herren:
Heiden, I. Vorsitzer,
Bergengruen, II. Vorsitzer,
Blöcker, Schriftwart,
Janke, Kassenwart.

Das Amt für Leibesübungen besteht aus den Herren: Röver, Knigge, Lüth. (Zusammensetzung des Vorstandes und Aemterverteilung stehen noch nicht endgültig fest.)

Vorstand und Aemter halten Sprechstunden im Astazimmer (Universitätshof, linker Seitenflügel) nach besonderer Ankündigung.

Das Wohnungsamt der Studentenschaft, das den Studierenden unentgeltlich Wohnungen vermittelt, ist während der ersten Semesterwochen werktäglich an den Vor- und Nachmittagen geöffnet.

Jeder Studierende gehört innerhalb der Studentenschaft der Fachschaft seines Studienzweiges an. Die Fachschaften haben die Aufgabe, die fachlichen und beruflichen Interessen ihrer Mitglieder zu fördern, die Fachschaftsleiter haben im Vorstand der Studentenschaft beratende Stimme.

Organ der Rostocker Studentenschaft ist die
Rostocker Universitätszeitung,
die in der Regel drei bis vier mal im Semester erscheint und unentgeltlich an die Studierenden verteilt wird. Daneben werden eine größere Anzahl Exemplare der Zeitschrift „Der Student" in einer besonderen Rostocker Ausgabe kostenlos zur Verteilung gelangen.

---

Das Amt für Leibesübungen der Rostocker Studentenschaft ist dem „Studentischen Gesamtausschuß für Leibesübungen Norddeutschland" angeschlossen.

# III. Die Wirtschaftsarbeit der Studentenschaft.

Als in den Nachkriegsjahren die Not in den Kreisen der Studentenschaft immer größer wurde, als die Vorkriegsstipendien immer wertloser geworden waren, errichtete die Studentenschaft, vom Selbsthilfewillen getragen, an den einzelnen Hochschulen Wohlfahrtseinrichtungen aller Art, vor allem Speiseanstalten, die sich sehr schnell zu den heutigen Wirtschaftskörpern entwickelten.

### 1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V.

(Dresden A 24, Kaitzerstr. 2.)

Die „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft" (gegr. Februar 1921) ist die wirtschaftliche Spitzenorganisation, die im Auftrage der Deutschen Studentenschaft die Wirtschaftsinteressen der gesamten deutschen Studentenschaft vertritt. Sie ist die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftskörper aller Hochschulen Deutschlands. Die Wirtschaftskörper wieder sind diejenigen Stellen, die örtlich an den einzelnen Hochschulen die gesamte Wohlfahrtspflege und Fürsorge für die Studentenschaft versehen. Sie arbeiten nach einem einheitlichen Programm, das die Bekämpfung der studentischen Not im Auge hat, die nach dem Kriege für die Studentenschaft hereinbrach.

Die Hauptaufgabe der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft ist die Aufbringung der zentral und örtlich benötigten Geldmittel und die Auswertung der an den einzelnen Hochschulen gemachten Erfahrungen zu Nutz und Frommen des Ganzen. Sie hat daher die auftauchenden Probleme wissenschaftlich zu bearbeiten. Endlich löst sie allen Universitäten usw. gemeinsame Fragen der Fürsorge. So ist von ihr das **Studenten-Kurhaus in Arosa** (Schweiz), in dem an Tuberkulose erkrankte Studenten Heilung finden, errichtet worden.

Als neuen Zweig der Fürsorge verwaltet sie die seit 1925 gegründete **„Studienstiftung des Deutschen Volkes"**, die jährlich ca. 200 besonders hoch begabten Abiturienten das Studium ermöglicht, indem sie die Mittel zuschießt, die der Betreffende selbst nicht aufbringen kann.

### 2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft

ist mit der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft durch Personalunion verbunden. Ihr Zweck ist die Gewährung

von langfristigen Darlehen zu günstigen Bedingungen an bedürftige, wissenschaftlich wie menschlich bewährte Studierende aller Hochschulen Deutschlands zur sorglosen Ermöglichung des Abschlusses des Studiums. Die Entscheidung über die Gesuche liegt bei den Zweigstellen (s. unten). Diese geben auch die Darlehen aus, während die Hauptstelle die erforderlichen Mittel aufbringt.

Jeder einzelne Student ist an der Aufbringung der Mittel dadurch beteiligt, daß er je Semester einen Pflichtbeitrag von 1.— Mk. entrichtet, der zur Bildung einer Rücklage verwendet wird, aus der der Ausfall für nicht zurückgezahlte Darlehen gedeckt werden soll. Dieser Beitrag des einzelnen Studenten gibt der Einrichtung der Darlehnskasse das besondere Gepräge des Selbsthilfewerks. Im übrigen stellen Reich und Länder usw. die Mittel zur Verfügung.

### 3. Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft (Studentenheim E. V.)

Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft ist hervorgegangen aus dem einmütigen Willen der Studentenschaft, sich selbst zu helfen. Bekundet wird dieser Wille dadurch, daß die Rostocker Studentenschaft sich eine freiwillige Selbstbesteuerung in Höhe von 3.— Mk. fürs Semester auferlegt hat, die jeder Student an den Wirtschaftskörper zur Verwendung zu Wohlfahrtszwecken zahlt.

Der Zweck des Wirtschaftskörpers ist die Zusammenfassung aller Wohlfahrts- und Fürsorgebestrebungen für die Studentenschaft und die Verwaltung und die Förderung der vorhandenen, sowie Schaffung neuer Einrichtungen, die diesen Zwecken dienen.

Die Mittel werden außer durch die Studentenschaftsbeiträge aufgebracht durch die Beiträge der Meckl.-Schwerinschen Regierung, des Reiches, der Stadt Rostock, der Mitglieder des Vereins Studentenheim e. V. und endlich durch die zahlreichen Spenden von Freunden und Gönnern in Stadt und Land.

Die Satzungen des Wirtschaftskörpers sehen folgende Organe vor:

a) Mitgliederversammlung
b) Verwaltungsrat
c) Vorstand.

Mitglieder sind Einzelpersonen und Körperschaften, die durch persönliche oder wirtschaftliche Unterstützungen das Studentenheim fördern. Ferner sämtliche immatrikulierte Studierende, die der Rostocker Studentenschaft angehören. Mitgliederversammlungen finden nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Jahre statt.

Der Verwaltungsrat führt die Aufsicht über Vorstand und Geschäftsführung. Er besteht gegenwärtig aus den Herren:

Oberbürgermeister Dr. Heydemann, Rostock (Vorsitzender)
Ministerpräsident Eschenburg, Schwerin
Se. Magnifizenz der Rektor der Universität Rostock
Professor Dr. Walsmann, Rostock
Professor Dr. Elze, Rostock
Professor Dr. Teuchert, Rostock
Schiffsreeder Larsen, Rostock
Wilhelm Kröger, M. d. R., Rostock
Kaufmann E. Voß, Rostock (i. Fa. G. Zeeck)
Bankdirektor Timm, Meckl. Gen.-Bank, Rostock
Dr. Glaser, Rostock (stellvertretender Vorsitzender)
Rechtsanwalt Dr. Dr. Hasse, Rostock.

Der Vorstand des Wirtschaftskörpers hat die Leitung des gesamten Geschäftsbetriebes und der Fürsorgetätigkeit. Er besteht aus den Herren:

Professor Dr. Erik Wolf, Vorsitzender
Professor Dr. Frieboes, stellvertretender Vorsitzender
Bankdirektor Junge, Rostocker Bank
Dr. Voß, Rostock
Ein Vertreter der Studentenschaft (vacat).

Der Aufgabenkreis des Wirtschaftskörpers umfaßt:

1. Allgemeine Fürsorge
2. Einzelfürsorge
3. Vertretung der Studierenden bei den anderen Unterstützungseinrichtungen an der Universität
4. Werbung
5. Geschäftsführung der Zweigstelle Rostock der Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft.

Für die Angelegenheiten der Einzelfürsorge steht dem Vorstand ein Fürsorgeausschuß zur Seite, der gegenwärtig aus den Herren Professoren: Teuchert, Elze, Feine und Brunstäd und aus vier Vertretern der Rostocker Studentenschaft besteht. Der Fürsorgeausschuß entscheidet gemeinsam mit dem Vorstand über die eingehenden Gesuche.

Vertrauensarzt des Wirtschaftskörpers ist Professor Dr. Ganter, Med. Poliklinik, Rostock.

Ueber die Zweigstelle Rostock der Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft siehe weiter unten.

---

Die Fürsorgetätigkeit des Wirtschaftskörpers erstreckt sich in der Hauptsache auf zwei Aufgabenkreise: Die allgemeine Fürsorge und die Einzelfürsorge.

## A. Allgemeine Fürsorge.

Die allgemeine Fürsorge erfaßt die Gesamtheit der Studierenden. Sie erstrebt das Ziel, die Kosten des Studiums allgemein dadurch niedrig zu halten, daß sie für Lebensunterhalt und Aufenthalt am Studienort möglichst günstige Bedingungen schafft. Sie geht von der Erkenntnis aus, daß der Student heute durchweg einen geringeren Wechsel bezieht, als in der Vorkriegszeit, und daß andererseits die Kosten für Wohnung und Unterhalt erheblich größer sind als vordem. Ihre vornehmste Aufgabe ist es auch heute noch, wie in den Jahren kurz nach dem Kriege, die Grundlagen für die Erhaltung des akademischen Nachwuchses zu sichern. In diesem Bestreben ist sie auf die Unterstützung der Behörden und aller Kreise des Volkes angewiesen, muß in erster Linie aber verlangen, daß die Studierenden selbst ihr bei der Erfüllung dieser Aufgaben zur Seite stehen. Der Wirtschaftskörper ist ein Selbsthilfewerk der Studentenschaft und muß diesen Charakter auch in Zukunft behalten. Er soll niemals zu einem behördlichen Wohlfahrtsamt werden. Darum ist es Pflicht eines jeden Studierenden, sich auch über seinen Zwangsarbeit hinaus praktisch an der Arbeit im Wirtschaftskörper zu beteiligen. Dies muß in erster Linie durch Unterstützung der Wirtschaftsbetriebe des Studentenheims geschehen. Diese Betriebe sind darauf eingestellt, durch Zusammenfassung einer möglichst großen Zahl von Einzelkonsumenten die Leistungen an den Einzelnen gut und wohlfeil zu gestalten. Ihre Wirtschaftlichkeit hängt davon ab, daß eine möglichst große Frequenz erreicht wird. Das gilt vor allem von dem Speisebetrieb. Wenn nur diejenigen Studierenden in der Mensa essen, denen der Geldbeutel einen anderen Mittagstisch nicht erlaubt, wird keine große Leistungsfähigkeit erreicht werden können. Gewöhnt sich jedoch die Mehrzahl aller Studierenden daran, die Mahlzeiten in der Mensa einzunehmen, so wird Güte und Reichhaltigkeit des Essens dadurch erheblich gehoben. Und man wird immer gut bedient werden. Nachdem der Durchbau des Mensasaales vollendet ist und insbesondere die Küche mit allen modernen Einrichtungen versehen ist, sind die besten Voraussetzungen dafür geschaffen. Es muß an dieser Stelle dem Gerücht entgegengetreten werden, daß in der Mensa die Freitischler auf Kosten der zahlenden Gäste mit durchgehalten werden. Die Freitische werden vielmehr der Mensa zum vollen Preise aus Mitteln der Einzelfürsorge vergütet. Für das Essen wird jedesmal der ganze Betrag des bezahlten Preises aufgewandt und da kein Verdienst erzielt werden soll und die Unkosten bei der Menge gering sind, kann für ℛℳ 0.60 ein Essen verabfolgt werden, das zu diesem Preise nirgends sonst wo gegeben wird. Man kann dabei nicht

Studenten erhalten erhebliche Preisermäßigung



Vergrößerungen
Malereien
Gravuren
Skizzen

sowie technische Aufnahmen
in erstklassiger Ausführung

liefert

FRITZ PALM
LICHTBILD-WERKSTÄTTEN
ROSTOCK
Hopfenmarkt 4 — Fernsprecher 2321

Hermann Lau, Buchbinderei u. Kartonnagen

Fernruf 1155 **Rostock** Lange Str. 63

Abt. I Handbuchbinderei
„ II Massenauflagen
„ III Lager- u. Musterkästen

Abt. IV Versand-Eierkartons, Apothekerschachteln sowie sämtl. Papparbeiten

Trinkt Lübzer Bier!

die vergangenen letzten Semester als Maßstab heranziehen, wo die Unzulänglichkeiten eines provisorischen Betriebes an allen Ecken und Enden hinderten. Jeder Kommilitone sollte daher zu mindest im neuen Semester einen Versuch wagen. Er wird es sicher nicht bereuen und neben seinem eigenen Vorteile das Bewußtsein haben, dem Selbsthilfewerk des studentischen Wirtschaftskörpers zu dienen. Selbstverständlich wird die Leitung der Mensa allen berechtigten Wünschen Rechnung tragen, soweit diese nur an der richtigen Stelle angebracht werden und auch schon von sich aus danach streben, dem Studierenden Aufenthalt und Beköstigung so angenehm wie möglich zu machen.

Was für die Mensa gesagt ist, gilt in entsprechender Weise auch für die anderen Einrichtungen des Studentenheims. Einige von ihnen sind neu eingerichtet, so der Café- und Leseraum, das Spielzimmer, die Schreibstube, die Schuhmacherei und die Flickstube. Sie haben grundsätzlich nicht den Zweck, gleichen Unternehmungen in der Stadt Konkurrenz zu machen, sondern sie sollen dem Studierenden dort Annehmlichkeiten und Vergünstigungen bieten, wo er nicht gewillt oder in der Lage ist, als kaufkräftiger Konsument private Einrichtungen in Anspruch zu nehmen. Das ganze Studentenheim hat vor allem anderen aber die Aufgabe, Zusammengehörigkeitsgefühl und Kameradschaft in der Studentenschaft zu wecken und zu fördern. Darum geht unsere Bitte vor allem auch an die Korporationen und studentischen Vereinigungen Rostocks, dazu beizutragen, daß das Rostocker Studentenheim mehr und mehr der Mittelpunkt des gesamten studentischen Lebens wird.

### Die einzelnen Fürsorgeeinrichtungen.

(Wirtschaftsbetriebe im Studentenheim, Wismarsche Str. 58)

**1. Studentenwohnheim** (Haus Barfurth 1. und 2. Stock.)
Das Wohnheim enthält zur Zeit 8 Einzel- und ein Doppelzimmer. Preis der Zimmer je nach Größe von 15—25 *RM.* In den Ferien werden freie Zimmer an Studierende auch tageweise abgegeben. Licht, Heizung und Morgenkaffee wird besonders berechnet. Anmeldungen in der Mensa.

**2. Studentenheim-Garagen** (Einfahrt Ottostr. 25).
Garagen für Kraftwagen monatlich *RM* 25.—
Garagen für Krafträder „ „ 5,—
Für Heizung monatlich *RM* 5.— bez. 1.25 Aufschlag. Waschraum vorhanden.

**3. Mensa academica** (Mensaneubau, im Hof des Studentenheims)
Die Mensa ist während des ganzen Jahres — mit Ausnahme von 2—3 Wochen in den Ferien — täglich geöffnet.

Die Essenszeiten sind während des Semesters:
Mittags von 12¼—14 h.
(Sonntags von 12½—13½ h.)
Abends von 7—8 h.
(Donnerstags und Sonntags abends geschlossen.)
Die Preise betragen für das Mittagessen:
einzeln 0,65 *RM*
im Abonnement 0,60 *RM*
(10 Karten = *RM* 6,—, die für die Dauer eines Monats gelten.)
für das Abendbrot: einzeln 0,55 *RM*.
Außerdem Speise und Getränke nach der Karte.

**4. Café und Leseraum** (Haus Barfurth Erdgeschoß.).
Der Café- und Leseraum wird vorläufig von 13—19 h. evtl. auch bis 22 h. geöffnet sein. Er soll den Studierenden, insbesondere den Mensabesuchern, nach dem Essen zwanglosen gemütlichen Aufenthalt bieten. Selbstverständlich braucht niemand etwas verzehren. Die wichtigsten Tageszeitungen und eine Reihe von Zeitschriften liegen aus.

**5. Spielzimmer** (Haus Barfurth, Erdgeschoß).
Das Spielzimmer schließt an den Leseraum an. Es ist ebenfalls in der Regel nur nachmittags geöffnet und wird mit einem Billard, Tischtennis und Brett- und Kartenspielen ausgestattet sein.

**6. Schreibstube** (Mensaanbau).
In der Schreibstube stehen vorläufig (zwei) Schreibmaschinen den Studierenden (Anfertigung schriftlicher Arbeiten, Erlernen des Maschinenschreibens) gegen eine geringe Stundengebühr zur Verfügung. Papier usw. wird zu mäßigen Preisen vorrätig gehalten. Anmeldungen in der Mensa.

**7. Flick- und Waschstube** (Mensaanbau).
Eine Flick-, Wasch- und Plättstube soll nach Beginn des Semesters etwa Mitte November in Betrieb genommen werden.

**8. Schuhmacherei** (Vorderhaus, 1. Stock).
Die Schuhmacherei führt sämtliche Schuhreparaturen sauber und gut aus. Grundpreise:
1 Paar Herrensohlen *RM* 3.20, mit Absätzen *RM* 4.20
1 Paar Damensohlen „ 2.25 „ „ „ 3.25
genäht *RM* 0.50 Aufschlag.
Lieferzeit 36 Stunden.

---

Die Betriebe zu 4., 5., 6., 7. und 8. werden zum Wintersemester neu eingerichtet. Sie müssen sich einarbeiten und sollen ihre Wirtschaftlichkeit erst beweisen. Ihre Beibehaltung

liegt sicher im Interesse der Studierenden. Wir erwarten daher, daß die Kommilitonen uns bei diesen Unternehmungen unterstützen und vor allem auch die für diese Einrichtungen bestimmten besonderen Richtlinien genau beachten, uns andererseits aber auch geeignete Verbesserungsvorschläge machen. Wir hoffen, daß es gelingt, das Rostocker Studentenheim in seinen Fürsorgeeinrichtungen weiter erfolgreich auszubauen.

## B. Einzelfürsorge.

Im Gegensatz zur allgemeinen Fürsorge hat die Einzelfürsorge strengstes Ausleseprinzip zum Grundsatz. Dieses Prinzip muß mit Rücksicht auf die Ueberfüllung der akademischen Studien strikt innegehalten werden. Aus Mitteln der studentischen Fürsorge können ausnahmslos nur solche Studierende unterstützt werden, die neben Bedürftigkeit und Würdigkeit den Nachweis besonderer wissenschaftlicher Begabung erbringen. Für diesen Nachweis sind grundsätzlich Fleiß- und Leistungszeugnisse von mindestens zwei Dozenten erforderlich. Dabei gilt für die Fürsorge aus den Mitteln des Wirtschaftskörpers weiter die Regel, daß Studierende der ersten Studiensemester nicht unterstützt werden können. Ferner können solche Studierende, bei denen die Voraussetzungen für eine Inanspruchnahme anderer studentischer Fürsorgeeinrichtungen (Darlehnskasse, Studienstiftung) vorliegen, durch den örtlichen Wirtschaftskörper nicht unterstützt werden. Unmöglich ist es vor allem auch, für die Bestreitung der Kosten eines Semesters beim Wirtschaftskörper Darlehn aufzunehmen. Kurzfristige Darlehn können nur in Fällen unerwartet eintretenden dringenden Bedarfs gegeben werden unter der Voraussetzung, daß baldige Rückzahlung glaubhaft gemacht wird. Für die gesamte Einzelfürsorge gilt als oberster Grundsatz, nicht einer größeren Anzahl von Bewerbern kleine unzulängliche Unterstützungen zu gewähren, sondern vielmehr eine kleine Zahl Auserwählter ausreichend zu fördern.

### Die einzelnen Zweige der Einzelfürsorge.

1. **Freitische:**
   a) Freitisch in der mensa ($^1/_3$, $^1/_2$, $^2/_3$ und 1) für Mittag- oder Abendbrot oder für beides. Die Freitische werden nur „in natura" gegeben, Anspruch auf Auszahlung besteht auch dann nicht, wenn die mensa aus irgend einem Grunde geschlossen ist. Bei $^1/_3$ Freitische sind —.40 *RM*, bei ½ —.30 *RM*, bei $^2/_3$ —.20 *RM* zuzuzahlen; in der Regel müssen für Freitisch volle Wochenkarten genommen werden. Die Freitischler erhalten das volle Stammessen. Der Freitisch zählt stets nur für das

jeweils laufende Semester; für ein neues Semester und für die Ferien bedarf es eines neuen Gesuches.

b) Durch Vermittlung des Wirtschaftskörpers bei Dozenten und Privaten.

2. **Bücherverbilligung:**
Mit freundlicher Unterstützung Rostocker Buchhändler wird bedürftigen Studierenden beim Einkauf wissenschaftlicher Bücher Ermäßigung gewährt. Die Ermäßigung beträgt in der Regel 25 % des Buchhandelspreises, in Ausnahmefällen bis zu 50 %. Bestellung und Lieferung erfolgt durch den Wirtschaftskörper.

3. **Bekleidungsbeihilfen.**

4. **Beihilfen in bar:**
Einmalige und laufende monatliche Beihilfen in Fällen plötzlich aufkommender wirtschaftlicher Not.

5. **Kurzfristige Darlehn:**
Darlehn auf die Dauer von im Höchstfalle 6 Monaten werden in beschränktem Umfange gegen Sicherheit — in der Regel ohne Zinsberechnung — soweit Mittel vorhanden sind, vergeben. Der Umfang der Darlehnsbewilligungen muß im Vergleich zu früheren Semestern sehr eingeschränkt werden, insbesondere weil die Rückzahlung der früher gegebenen Darlehn leider sehr unregelmäßig erfolgt und Stundungsgesuche überhandnehmen. Glaubhaftmachung der alsbaldigen Rückerstattung wird in jedem Falle verlangt werden.

6. **Die Krankenfürsorge** verschafft bedürftigen und kranken Studierenden Beihilfen, sowie ganz oder teilweise freien Kuraufenthalt, vor allem für tuberkulosekranke Studenten. Für Genesende und Erholungsbedürftige stehen gleichfalls Erholungsaufenthalte zur Verfügung, vor allem auch in den Ferien.

## Anhang.

1. **Die Waldstein-Bücher-Stiftung** ist eine vollständige Leih-Bibliothek der medizinischen Lehrbücher vom ersten Semester bis zum Staatsexamen. Die meisten Bücher sind in mehreren Exemplaren vorhanden. Durch laufende bare Zuschüsse von Herrn Waldstein und dem Wirtschaftskörper wird sie ergänzt und ausgebaut.
Ausgabebedingungen und -Termine werden durch besonderen Anschlag bekanntgegeben.

2. **Arbeitsvermittlung:**
Nebenverdienst für Semester und Ferien wird in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt der Studentenschaft vermittelt.

3. **Wohnungsvermittlung:**
Wohnungen vermittelt das Wohnungsamt der Studentenschaft. Es wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die für die Wohnungsvermittlung ausgegebenen Bestimmungen genau innegehalten werden müssen, da sonst besondere zu Anfang des Semesters eine reibungslose Abwicklung nicht möglich ist. Die Wohnungsvermittlung ist kostenlos.

4. **Sonstige Vergünstigungen:**
Ueber weitere Vergünstigungen insbesondere bei Unternehmungen in der Stadt Rostock werden in Zusammenarbeit mit der Studentenschaft besonders Ankündigungen herausgegeben.

### Zweigstelle Rostock der Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft.

Der Zweigstelle steht ein Ausschuß vor, der aus folgenden Herren besteht:

Professor Dr. Walsmann, Vorsitzender,
Professor Dr. Erik Wolf, Schatzmeister,
Se. Magnfz. der Rektor, Prof. Dr. Elze, Bankdirektor Sachs, Dr. Glaser und 3 Vertreter der Rostocker Studentenschaft.

Mit der Geschäftsführung ist der Wirtschaftskörper beauftragt.

Für Bewilligung von Darlehen kommen nur solche Studenten in Frage, die unmittelbar vor dem Abschlusse des Studiums stehen, die also noch höchstens 2 bis 3 Semester bis zum Examen benötigen. Die Höhe des Darlehens richtet sich nach der Bedürftigkeit, es soll aber das monatliche Existenzminimum nicht überschritten werden.

Die Darlehen werden für 10 Jahre ausgegeben und sind während der ersten fünf Jahre mit 3 %, von da ab mit 6 % jährlich zu verzinsen. Die Tilgung erfolgt ratenweise vom fünften Jahre ab.

Auskunft usw. im Geschäftszimmer des Wirtschaftskörpers der Rostocker Studentenschaft während der Sprechstunden.

### Anhang.

Sonstige Wohlfahrtseinrichtungen für die Studentenschaft.

**1. Die Allgemeine Studentische Krankenkasse.**

**Leiter:** Prof. Dr. Frieboes.

**Rechnungsführer:** Büroverwalter Olbrecht, Rendantur des Universitäts-Krankenhauses.

**Behandelnde Aerzte:** Die Vorsteher der Kliniken und deren Assistenten, sowie die praktizierenden Mitglieder der medizinischen Fakultät, soweit sie sich dazu bereit erklärt haben.

Die Kasse gewährt bei akuten Erkrankungen und bei akuten Verschlimmerungen chronischer Leiden neben freier Behandlung kostenlos Arzneien und Verbandzeug gemäß den Satzungen der Allgemeinen Krankenkassen. Ferner in akuten Fällen freie Zahnbehandlung (für das Material ist der Selbstkostenpreis zu entrichten).

Bei Krankenhausbehandlung wird der Student in die II. Klasse aufgenommen, zahlt jedoch nur die Hälfte der Kosten der III. Klasse.

In Bedürftigkeitsfällen können nach Anhörung des Inspektor stipendiorum und des zur Krankenkasse abgeordneten Vertreters der Studentenschaft die Kosten der Krankenhausverpflegung u. a. ganz auf die Kasse übernommen, Zuschüsse zu Kuraufenthalten bewilligt und das Material für konservierende Zahnbehandlung unberechnet hergegeben werden.

## 2. Honorar-Erlaß.

Bedürftigen Studierenden kann auf begründeten Antrag hin ganzer oder halber Honorar-Erlaß und $^2/_3$ bezw. $^1/_3$ Gebührenerlaß gewährt werden.

Die Gesuche sind bis zum 5. Nov. persönlich im Sekretariat einzureichen. Es sind vorzulegen:

das Gesuch auf vorgeschriebenem Vordruck,
ein Lebenslauf,
ein Unvermögenszeugnis (Vordruck auf dem Sekretariate),
das Anmeldebuch,
Fleißzeugnisse über die abgelegte Semestralprüfung,
ein Briefumschlag in gewöhnlicher Größe und genauer Adresse für die Antwort,
desgl. mit Adresse des Vaters (der Mutter).

Gleichzeitig ist dem Wirtschaftskörper der beim Pförtner erhältliche Fragebogen ausgefüllt einzureichen.

Die Gewährung von Honorar-Erlaß kommt frühestens vom 2. Semester ab in Frage.

## 3. Stipendien.

Gesuche sind beim

**Inspector stipendiorum,** Prof. Dr. Teuchert,

persönlich einzureichen. Näheres am schwarzen Brett. Dem Gesuche ist beizufügen:

ein selbstgeschriebener Lebenslauf,
ein Unvermögenszeugnis,
Fleißzeugnisse.

Gleichzeitig ist dem Wirtschaftskörper der beim Pförtner erhältliche Fragebogen (jedoch nur einmal im Semester) einzureichen.

### 4. Fiscus pauperum.

Die im fiscus pauperum sich ansammelnden Beträge werden vom Rektor zu Wohlfahrtszwecken für die Studentenschaft verwendet.

### 5. Unfallversicherung.

Jeder Student (auch die Hörer), der Vorlesungen belegt, ist gegen Unfälle innerhalb der Universität und Institute versichert.



*Altes Giebelhaus, Kistenmacherstr. 12 (1601).*

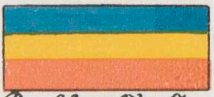
# Farben und Nadeln



Corps Vandalia

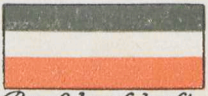


Corps Visigothia





Burschenschaft
Obotritia





Burschenschaft
Redaria



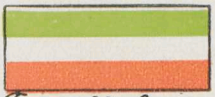


Landsmannschaft
Mecklenburgia



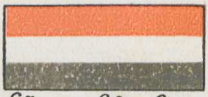


Landsmannschaft
Teutonia



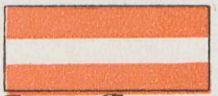


Turnerschaft
Baltia





Sängerschaft
Niedersachsen





Akadem. Turnverbindung
Arminia





Verein
Deutscher Studenten



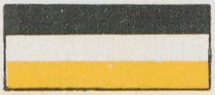


Akadem. Seglerverein





Sängerschaft
Skaldia





Christl. Verbindung
Wingolf





Christl. Verbindung
Trotzburg

# IV. Die Rostocker Studentischen Korporationen und Verbindungen.

## 1. Mit dem Grundsatz unbedingter Genugtuung.

### Geschichte des Kösener S. C.-Verbandes

Der Kösener S.C.-Verband ist der Zusammenschluß der an den deutschen Universitäten bestehenden S.C. (Senioren-Convente). Die S.C. setzen sich aus den einzelnen Corps der betreffenden Universität zusammen. Der Name Corps taucht zum ersten Mal gegen Ende des 18. Jahrhunderts und in größerem Umfange im Anfang des 19. Jahrhunderts auf, und zwar waren die damaligen Corps die direkte Fortsetzung der schon während des ganzen 18. Jahrhunderts bekannten Landsmannschaften.

Bereits 1821 kam es zur Gründung eines „allgemeinen S.C." (Jena, Leipzig, Halle). Die Gründung eines allgemeinen deutschen S.C.-Verbandes erfolgte jedoch erst am 15. Juli




**Couleurbänder, Mützen**
**Stürmer, Cerevise,**
**Bier-, Wein- u. Sektzipfel**

Malereien aller Art
Parade-, Fecht- und Mensurausstattung

Denkbar größte Leistungsfähigkeit
Verlangen Sie Katalog gratis!

**Studenten-Utensilien-Fabrik**
**Emil Lüdke, vorm. Carl Hahn & Sohn**
G. m. b. H.
**Jena i. Thüringen R.**

Älteste und größte Fabrik dieser Branche
Gegründet 1842 Gegründet 1842

1848 auf Anregung des Heidelberger Vandalen Frhrn. v. Klinggräff in Jena. In den kommenden Jahren — wenn auch mit einigen Unterbrechungen — fanden in Kösen Tagungen statt. Daher der Name „Kösener S.C.-Verband". Das Ziel des Zusammenschlusses war die Normierung der grundsätzlichen Einstellung aller deutschen Corps zu den damaligen Zeitfragen. Später traten nach und nach alle deutschen S.C. sowie der von Innsbruck und — nach dem Weltkriege — auch die österreichischen S.C. dem Kösener S.C.-Verbande bei.

Seit 1921 besteht zwischen dem Kösener S.C.V. und dem Weinheimer S.C.V. der Corps an technischen Hochschulen ein Zweckabkommen. Mit den anderen Verbänden wurden verschiedentlich Uebereinkommen geschlossen, wie überhaupt der K. S.C.V. als ältester aller bestehenden studentischen Verbände alle Bestrebungen, die der Einigung der deutschen Studentenschaft dienten, stets aufs eifrigste unterstützt hat.

a) **Mit Farben, eigenen Waffen und Bestimmungsmensur.**
Komment-Waffe: Korbschläger.

**Korps im Kösener S. C. V.:**

**Vandalia.** Farben: Gold-blau-rot-gold. Fuchsenfarben: blau-gold; Perkussion: gold. Mützen: blau, Biedermeierformat. Kneipe: Corpshaus Vandalia, St. Georgstr. 103, Fernspr.: 1057. Kartell: Corps Vandalia Göttingen (susp.), Corps Hildeso-Guestphalia Göttingen. Befreundete Beziehungen: Corps Saxonia-Jena, Corps Borussia-Tübingen, Corps Marcomannia-Breslau, Corps Hercynia-München, Corps Saxonia-Bonn.

Geschichte: Mecklenburgs Landeskorps Vandalia, die älteste Rostocker Corporation, wird bereits im Anfang des 18. Jahrhunderts erwähnt. Aus den Aufzeichnungen des verstorbenen Universitätsbibliothekars Dr. A. Hofmeister geht hervor, daß bereits im Jahre 1728 der damals zum ersten Mal von der Universitätsbehörde anerkannte Senior der damaligen Landsmannschaft die Convente am schwarzen Brett anzeigte. — Wechselvoll war das Schicksal des Corps im Laufe der Jahrhunderte, und die Stürme mancher schweren Zeiten gingen auch

Couleur-Artikel
Gold- und Silberwaren
Gravierungen — Reparaturen
**Oskar Gaebel, Rostock**, Eselföterstr. 8

an ihm nicht spurlos vorüber. Verfolgungen oder Mitgliedermangel zwangen das Corps oft zur Suspension, aber immer wieder fanden sich Vandalen zusammen, die das blutrot-goldne Panier nicht untergehen ließen. — Cartelle bestanden schon im Anfang des 19. Jahrhunderts mit Vandalia-Jena, Vandalia-Heidelberg und Vandalia-Göttingen. — Nachdem die alte Vandalia kurz vorher suspendiert hatte, rekonstituierte sie sich im Jahre 1824 auf Betreiben der Göttinger Vandalen. Da man in jenen Zeiten auf das Alter einer Corporation kein Gewicht legte, setzte man als Gründungsdatum den 18. 10. 1824 fest, wobei es bis heute geblieben ist. Nach einer weiteren kurzen Suspension legte das Corps bei der Rekonstitution im Jahre 1831 die heutigen Farben: Gold-dunkelblau-blutrot-gold an. — Berühmte Männer haben das Corpsband der Vandalia getragen, erwähnt seien besonders die mecklenburgischen Dichter John Brinckman und Christian Dehn. — Um die Jahrhundertwende erlebte das Corps eine letzte lange Suspension. Und schon hielten viele deutsche Corpsstudenten den Untergang eines der ältesten deutschen Corps für unabwendbar, als im Jahre 1907 die letzten Vandalen das Corps wiederum rekonstituierten. Die A.H.-Verbände der suspendierten Rostocker Corps „Borussia" und „Hansea" und später der A.H.-Verband des suspendierten Corps „Baltia" zu Greifswald, traten dem A.H.C. der Vandalia bei und stellten deren Fortbestand dadurch sicher. — Seitdem besteht das Corps ununterbrochen. — Fußend auf seiner jahrhundertealten Tradition hat es sich zum Ziele gesetzt, seine Glieder zu pflichtbewußten deutschen Männern zu erziehen, getreu seinem Wahlspruch: „concordia firmat vires!" Dazu dient ihm vor allem der Kampf mit den blanken Waffen, getreu dem alten Waffenspruch: „gladius ultor noster!"

### H.K.S.C.V. Rostock.

**Corps Visigothia:** Rostock, Johannisplatz 4, Westgothenhaus. Gründung: 11. Januar 1882. Farben: blau—weiß—gold. Fuchsenfarben: blau—weiß—blau. Perkussion: gold. Mütze: hellblau. Wahlspruch: amico pectus, hosti frontem!

Mit der Suspension des Corps Obotritia 1857 erlosch das Corpsleben in Rostock für 25 Jahre vollständig. Erst am 25. 5. 1882 entstand in Rostock ein S.C., indem sich an diesem Tage die Verbindungen Borussia und Saxonia, die sehr bald den Namen Hansea annahm, als Corps auftaten, einen S.C. bildeten und dem Kösener S.C.-Verband beitraten.

In diese Tage fällt auch die Gründung der Visigothia. Am 11. 1. 1882 wurde das Corps als freischlagende Verbindung „Vantropia" mit dem Prinzip der unbedingten Genugtuung konstituiert und nahm im folgenden Jahre den heutigen Namen

und die Farben blau-weiß-gold an. Es wurde auch sofort mit dem S.C. zu Rostock ein Paukverhältnis eingegangen. Ein 1883 Visigothia gemachter Vorschlag, geschlossen zum Corps Hansea überzutreten, wurde abgelehnt, da Hansea selbst sehr schwach war, und der Rostocker Boden damals für eine Entwicklung der Corps nicht geeignet erschien. Tatsächlich suspendierten Hansea 1883 und Borussia 1886. Das daraufhin mit dem akademischen Turnverein, der jetzigen V.C.-Turnerschaft Baltia, und dem Fechtclub, der jetzigen D.B.-Burschenschaft Obotritia, eingegangene Paukverhältnis wurde 1894 wegen Unstimmigkeiten gelöst. Visigothia war somit in fechterischer Hinsicht auf sich angewiesen, was den Anlaß gab, Anschluß an einen großen Verband zu suchen. Dem natürlichen Entwicklungsgang Visigothias entsprach der Anschluß an den H.K.S.C.V. Das Aufnahmegesuch — unter gleichzeitiger Anknüpfung eines Paukverhältnisses mit dem S.C. zu Greifswald — wurde auf dem Kösener Kongreß 1895 angenommen, die Rezeption in Greifswald vollzogen. In der folgenden Zeit bis 1907, wo das Corps Vandalia rekonstituiert wurde, hat Visigothia als einziges aktives Corps in Rostock die Interessen und Ideale des H.K.S.C.V. auf Vorpostenstellung im Norden vertreten.

Nähere Beziehungen mit einzelnen Corps des H.K.S.C.V. wurden im folgenden Jahr angeknüpft, und zwar mit Marchia-Berlin, Guestphalia-Jena, Borussia-Halle und Lusatia-Leipzig; Vorstellungsverhältnisse, mit Markomannia-Breslau ein befreundetes Verhältnis; diese wurden kurz nach der Jahrhundertswende wieder gelöst. Das Paukverhältnis mit dem S.C. zu Greifswald wurde noch bis 1908 erhalten. Kurz vor dem Kriege suspendiert, wurde Visigothia schon 1919 rekonstituiert.

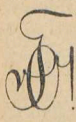
**Burschenschaften in der Deutschen Burschenschaft (D. B.)**

Die Deutsche Burschenschaft ist die Gesamtheit der Burschenschaften, d. h. der auf der Burschenbewegung von 1815 beruhenden Studentenverbindungen, die eine sittliche, wissenschaftliche und körperliche Ausbildung ihrer Mitglieder erstreben, damit diese als Staatsbürger an der Herbeiführung eines

**Hotel WILKEN**
u. Pension Schröderplatz 4
GARAGEN
MITTAGSTISCH von 12—2 Uhr.

frei und gerecht geordneten und auf Volkseinheit beruhenden Zustandes im deutschen Volke mitzuwirken befähigt sind.

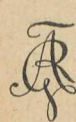
Die Deutsche Burschenschaft ist gegründet am 12. Juni 1815. Ihr Wahlspruch ist „Ehre, Freiheit, Vaterland". Das Wohl des deutschen Volkes ist noch heute ihr Ziel. Sie will, ohne Parteipolitik zu treiben, Trägerin des großdeutschen Gedankens bleiben und für seine Verwirklichung als Vorbild dienen.



**Obotritia.** Farben: blau-gold-rot; Fuchsenfarben: rot-gold-rot. Mütze: ziegelrot. Wahlspruch: Virtute duce comite fortuna. Ehre, Freiheit, Vaterland. Haus: Friedrichstr. 16. Fernspr. 2739.

Geschichte: Die Burschenschaft Obotritia zu Rostock wurde am 21. Januar 1883 als Turn- und Fechtklub gegründet mit dem Grundsatze der Reife und der unbedingten Genugtuung. Im W.-S. 83/84 wurde sie als akademischer Verein angemeldet. S.-S. 85 schaffte sie sich eigene Waffen an. S.-S. 86 legte sie dauernd Farben an. Seit 1894 werden Bestimmungsmensuren geschlagen, zuvor schon Besprechungsmensuren. Auf dem Burschentage 1899 wurde die bisher freie schlagende Verbindung als probende Burschenschaft in die Deutsche Burschenschaft aufgenommen, 1900 erfolgte die endgültige Aufnahme.

Die Ziele der Burschenschaft Obotritia decken sich mit denen der Deutschen Burschenschaft.



**Redaria.** Farben: Hellblau-weiß-rot; Fuchsenband: Rot-weiß-rot; Perkussion: Silber; rote Mützen (Biedermeierform). Kneipe: Redarenhaus, Bismarckstraße 15.

Geschichte: Gegr. 2. Juni 1886 als Akademischer Gesangverein, korporativen Charakter 1889, im Sondershäuser Verband aufgen. 1896; schwere Waffen 1900, leichte 1901; Namen „Redaria" seit 1908; seit 1912 innerhalb des Bundes burschenschaftliche Bestrebungen; aus dem S. V. ausgetreten Nov. 1919, freischlagend bis Pfingsten 1920, wo Aufnahme in die D. B. als probende Burschenschaft stattfand, endgültig aufgen. Pfingsten 1922, in der „Roten

**Rostocker Fischbrat-Restaurant**
Lange Straße 53
**Guter Mittags- und Abendtisch**
Portion von 65 Pfg. an
Fisch- u. Fleischspeisen M.&O.-Biere

Richtung" aufgen. seit Pfingsten 24. Kouleurtragend seit Nov. 1919.

Zweck: Ihre Mitglieder gemäß den Grundsätzen der Deutschen Burschenschaft zu ehrenhaften, deutschen Männern zu erziehen, sowie Freundschaft und Geselligkeit unter ihren Angehörigen zu pflegen. Wahlspruch: Wahrhaft und wehrhaft, furchtlos und frei!

### Landsmannschaften in der Deutschen Landsmannschaft (Cob. L. C.).

Geschichte und Wesen der Deutschen Landsmannschaft.

Der landsmannschaftliche Gedanke hat schon im 12. und 13. Jahrhundert auf den Universitäten Paris, Bologna und Pavia zur Gründung von Landsmannschaften, sogenannten „Nationen" geführt. Mit der Gründung deutscher Universitäten machten sich auch hier Bestrebungen geltend, die einzelnen Landsleute aus den verschiedenen deutschen Gauen in Vereinigungen zusammenzuschließen. Als die Kirche durch die Reformation ihren Einfluß auf die Universitäten verlor, wurden die damaligen Studenten infolge überschwenglichen Freiheitsdranges zur Landplage (Holzkomment), die erst durch das Aufblühen eines wahrhaft landsmannschaftlichen Verbindungswesens beendet worden ist (Hieb- und Stichkomment). Nach den Freiheitskriegen entwickelten sich aus den Landsmannschaften nach der einen Seite hin die Burschenschaften, und als deren Gegengewicht die Corps, während einige Landsmannschaften, die ihrer Einstellung treu blieben, die Mitte hielten. Eine Stärkung erfuhren diese Landsmannschaften durch das bald einsetzende Zurückfluten aus beiden Flügeln. Sie schlossen sich 1868 in Zwingenberg i. H. zum „Allgemeinen Landsmannschafter-Verband" zusammen. Der alljährige

Rostock **Hotel Union** Tel. 990
Solides Haus für Geschäftsreisende und Touristen
Gute Küche, solide Preise
Schreib-Ausstellungszimmer
**Bäder** im Hause **Auto-Garagen**
**Mittagstisch**
Hausdiener am Bahnhof **Paul Becker**

Tagungsort wurde bald darauf Coburg, und damit der Name des Verbandes „Coburger Landsmannschafter-Congreß“ (Cob. L. C.). Heute stellt dieser unter dem Namen „Deutsche Landsmannschaft“ (D.L.) einen der größten farbentragenden waffenstudentischen Verbände dar. Die D. L. erzieht ihren Nachwuchs durch die Bestimmungsmensur zu furchtlosen und aufrechten Männern. Sie steht auf dem Boden unbedingter Genugtuung, ist großdeutsch eingestellt, wurzelt jedoch ihrer alten Ueberlieferung nach fest in dem heimatlichen Gedanken, der Liebe zur Heimatscholle, getreu ihrem Wahlspruch: „Ehre, Freundschaft, Vaterland“.

**Mecklenburgia** (gest. 1. III. 1870; seit S.-S. 1909 in Rostock, früher in Leipzig). Farben: Grün-gold-rot von unten; Fuchsenband: Grün-rot von unten; Perkussion: Gold. Karmoisinrote Mützen (hohes steifes Format). Kneipe: Mecklenburger Haus, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9. Wahlspruch: Concordia res parvae crescunt.

Geschichte: Im W.-S. 1869/70 gründeten die an der Universität Leipzig studierenden Mecklenburger eine „Mecklenburgische Kneipgesellschaft“, die ein enges Zusammenhalten der Landsleute bezweckte und am 1. März 1870 als „Mecklenburgischer Studentenverein“ mit dem Grundsatz der unbedingten Genugtuung und Couleur hervortrat. Nach dreijährigem Bestehen wandelte sich der Verein in die „Verbindung Mecklenburgia“ um und schaffte sich eigene Waffen an. In Rostock bestand vom Ende der siebziger Jahre bis Mitte der achtziger Jahre eine blühende Inaktivenvereinigung, welche die Verbindung mit dem Heimatlande aufrechterhielt und mit eigenen Waffen eifrig dem Waffenspiele huldigte. Der langgehegte Wunsch der Uebersiedlung nach Rostock wurde am 26. Mai 1909 durch Verschmelzung mit der eben

**Hotel Sass**
Inh.: P. Rieck
Wismarsche Straße 39 :: Haltestelle der Straßenbahn
Mittagstisch in und außer Abonnement
Gut gepflegte Speisen und Getränke
Club- u. Gesellschaftsräume

gegründeten Landsmannschaft Normannia als Landsmannschaft Mecklenburgia mit den alten Farben, dem gleichen Zirkel und Wahlspruch verwirklicht. Die Zulassung in die deutsche Landsmannschaft erfolgte auf dem Pfingstkongreß 1909, die Aufnahme am 16. Mai 1910. Nach der Uebersiedlung wurde zunächst mit Silesia-Greifswald und der Burschenschaft Obotritia gepaukt. Das Paukverhältnis mit Obotritia wurde jedoch im S.-S. 1911 abgebrochen und dafür im W.-S. ein solches mit dem Rostocker S.-C. abgeschlossen. Die Einigkeit nach dem Kriege zeitigte im Zwischensemester 1919 ein Paukverhältnis unter den 4 alten Verbänden, das jedoch nicht lange von Bestand war: Zwistigkeiten führten im S.-S. 1920 zum Ausscheiden der Burschenschaften Obotritia und Redaria. Im S.-S. 1924/25 schieden die Korps Vandalia und Visigothia aus dem engeren Paukverhältnis aus. Ein Jahr lang paukte Mecklenburgia mit der Landsmannschaft Teutonia und der Turnerschaft Baltia. Im S.-S. 26 traten Vandalia und Visigothia wieder in das alte Paukverhältnis ein.

Die Landsmannschaft Mecklenburgia erstrebt neben der Erzielung eines engeren Zusammenhanges der Couleurbrüder und Hebung des gemütlichen Geistes durch gesellige Unterhaltung die Pflege vaterländischer Gesinnung und die Erhaltung und Förderung einer geachteten Stellung in der Oeffentlichkeit durch gemeinschaftliches Auftreten nach außen.

**Teutonia** (gest. 18. XII. 1884; seit 1919 in Rostock, früher in Berlin). Farben: schwarz-weiß-schwarz auf rotem Grunde; Fuchsenfarben: weiß-schwarz-weiß auf rot; Perkussion: Silber; schwarze Mützen (Biedermeierform). Kneipe: Teutonenhaus, St. Georgstr. 56. Wahlspruch: „Ehre, Freundschaft, Vaterland".

Geschichte: Am 18. Dezember 1884 wurde in Berlin die auf dem Boden der unbedingten Satisfaktion stehende


Mau's Bierstube
**Zum Tannenbaum**
Wismarsche Straße 6/7
Der Treffpunkt aller Studenten
Tag- u. Nachtbetrieb — Bis 4 Uhr morgens
Kalte u. warme Küche
Inh.: **Friedr. Mau**




Juristenverbindung „Teutonia“ gegründet, die bald eigene Waffen anschaffte, da von vornherein Verabredungsmensuren auf Schläger gefochten wurden, und zur Einführung der Bestimmungsmensur überging unter gleichzeitiger Anlegung von Couleur. Der Ausbruch des Krieges zwang zur Vertagung. Nicht weniger als 84 Teutonen rückten ins Feld, und 16 ließen ihr Leben fürs Vaterland. Ehre ihrem Andenken! Nach dem Kriege siedelte Teutonia nach Rostock über, wo sie von 10 L. C.-Burschen als Landsmannschaft aufgemacht wurde. Die bisherigen Farben wurden beibehalten, nur die Mützen geändert. Pfingsten 1920 erfolgte die endgültige Aufnahme in die Deutsche Landsmannschaft. Noch im Jahre 1920 erwarb die in Berlin zu einem eingetragenen Verein zusammengeschlossene Altherrenschaft ein Grundstück für die Aktivitas (St. Georgstr. 56). Paukverhältnis mit Mecklenburgia, Baltia, Vandalia, Visigothia.

Zweck und Ziele: Pflege der Liebe zur Heimat und zum Vaterlande, der Freundschaft und des waffenstudentischen Gedankens durch gemeinsame Wanderungen, Mensuren, Sport, gesellige und sonstige Veranstaltungen.

**Turnerschaft im V. C.:**

**Baltia.** Farben: Grün-weiß-rot; Fuchsenband: Grün-weiß-grün; Perkussion: Silber. Grüne Mützen. Kneipe: Stephanstr. 6. Baltenhaus.

Geschichte: Die Turnerschaft Baltia ist am 9. Juli 1883 als „Akademischer Turn-Verein Rostock“ gegründet worden. Sie ist von Anfang an eine geschlossene Korporation gewesen und steht auf dem Boden der unbedingten Satisfaktion. Seit Frühjahr 1884 führt sie Namen, Zirkel und Waffen und wird im April desselben Jahres in den damaligen C. V., den jetzigen V. C., den „Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen“ aufgenommen. Farben,


**Restaurant zur Klause**

**gegenüber dem Stadttheater ○ Telefon 137**

(Inh.: Emil Fink)

**empfiehlt seine vorzügl. Biere ○ Spezialität: Echt Pils. Urquell**

**Speisen à la carte zu jeder Zeit**

**Mittagstisch in und außer Abonnement**

Sehenswertes Restaurant im altdeutschen Stil

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn

Couleur und Bestimmungsmensur werden im Frühjahr 1885 eingeführt, und seit dem 8. Mai 1905 besteht das Maturitätsprinzip. Seit 1921 hat die Turnerschaft ihr eignes Haus (Lessingstraße 17). Paukverhältnis mit dem L. C. und S. C.

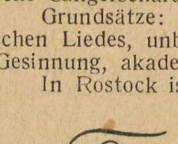
b) **Mit Farben, eigenen Waffen, ohne obligatorische Bestimmungsmensur.**

**Sängerschaft in der D. S. (Weimarer C. C.).**

Die Deutsche Sängerschaft wurde am 5. Juli 1896 gegründet als Deutsch-akademischer Sängerbund (D. A. S. B.). Bereits W.-S. 1897/98 schied der Rudelsburger Kartellverband (gegr. 18. V. 1890) aus dem D. A. S. B. aus, der sich seit 1900 Meißner Chargierten-Convent (M. C. C.) nannte. Am 5. Dezember 1901 wurde durch Wiedervereinigung des R. K. V. und des M. C. C. der C. C. gegründet; 1906 wurde Weimar Vorort, seitdem „Weim. C. C., Verband farbentragender Sängerschaften Deutschlands". Pfingsten 1911 schied der R. K. V. nochmals aus dem Weim. C. C. aus. Am 30. Juli 1919 vereinigten sich nach dem Kriege alle farbentragenden Sängerschaften zum „Weimarer Verband der Deutschen Sängerschaften" (Weim. V. D. S.), seit Pfingsten 1922 „Deutsche Sängerschaft" (Weim. C. C.).

Grundsätze: Pflege der Musik, insbesondere des deutschen Liedes, unbedingte Satisfaktion, Betätigung nationaler Gesinnung, akademische Maturität und arisches Prinzip.

In Rostock ist die D. S. vertreten durch:



**Niedersachsen** (gest. 26. 7. 06 in Berlin, seit 18. 1. 1920 in Rostock). Farben: grau-weiß-rot, von unten, Fuchsband: weiß-rot, von unten, Perkussion: Silber. Graue Mützen. (Hinterkopfformat). Paukverhältnis mit der Rostocker Burschenschaft. Kneipe: Ulmenstr. 22.

Wahlspruch: „Wer eigen Ort fri wünn und wohrt,
bi den is in Not ein taum besten verwohrt."

**Winters Bier-Stuben**

Kröpeliner Str., gegenüber Zeeck

**Mittagstisch**
**im Abonnement 1 Mark**

**Kalte Küche — Abendessen**

## Kammer-Lichtspiele „Sonne"

Steinstraße 10

**Täglich Vorführung allerneuester Filmwerke der Weltproduktion**

**Die Emelka-Wochenschau**

zeigt die Ereignisse der letzten Woche

**Anerkannt bestes Orchester**

Besondere Darbietungen auf der **Oskalyd-Orgel**

Anfang wochentags 4,30 Uhr, letzte Vorstellung 8,30 Uhr
Anfang Sonnabends und Sonntags 4, 6,20 u. 8,40 Uhr

**Studenten erhalten Vorzugspreise.**

Und nach der Vorstellung . . . . .

**Konzert-Kaffee „Haus Sonne"**

Das größte und gemütlichste Kaffeehaus Rostocks

## Weißes Kreuz



**Ältestes Restaurant**

**Nähe Rostocks**

**Anerkannt gute Küche!**

**Endstation Straßenbahn L. 3.** **Besitzer M. Schlünz**

## Feine Maßschneiderei

für Damen und Herren

Reichhaltiges Stofflager

**L. Mellahn & Hartz**

Rostock, Buchbinderstraße 10

Studierende (Damen und Herren) Vergünstigung!

### c. Nichtfarbentragend, mit eigenen Waffen.

#### Akademischer Turnbund (A. T. B.).

Der Akademische Turnbund wurde am 27. Juni 1883 von akademischen Turnvereinen gegründet. Grundsatz des A. T. B. ist: Ernste und sachgemäße Pflege der Leibesübungen im Jahnschen Sinne. (Leichtathletik, Geräteturnen, Gymnastik, Spiel, Schwimmen, Rudern, Wandern, Fechten und Wintersport.) Der Bund erstrebt die Ausbreitung und Förderung der Turnsache im allgemeinen, der akademischen im besonderen, körperliche und sittliche Kräftigung seiner Mitglieder, sowie Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung. Die reichsdeutschen Korporationen (Akademische Turnverbindungen) des A. T. B. gehören sämtlich der Deutschen Turnerschaft an — haben sich jedoch das Startrecht bei D. S. B. Veranstaltungen vorbehalten —; sie stehen auf dem Boden unbedingter Satisfaktion und verwerfen grundsätzlich das Tragen von Band und Mütze. Alle 4 Jahre ein größeres Bundesfest (1925 A. T. B.-Fest in Allenstein). Verbandsorgan die monatlich in Berlin (A. T. B.-Geschäftsstelle) erscheinenden „Akademischen Turnbundsblätter".



**A. T. V. Arminia** (Gegr. 1. 12. 1898). Farben Rotweiß-rot, Perkussion Silber, getragen in Bier- und Weinzipfel. Wahlspruch: „Freiheit, Ehre, Vaterland"; „mens sana in corpore sano". Zweck: neben den erzieherischen Aufgaben einer Korporation, durch ernste und sachgemäße Pflege der Leibesübungen dem Studenten die notwendige Ergänzung zu seiner geistigen Betätigung zu bieten und studentische Geselligkeit zu pflegen. Regelmäßige Turn- und Sportabende; eigenes Bootshaus mit Paddel- und Ruderbooten. Unbedingte Genugtuung; eigene schwere Waffen. Kneipe: Breite Str. 12/13.

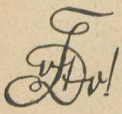

**Sternbergs Restaurant**

Breite Str. 20

Gemütliche Räume
für Festlichkeiten und
Versammlungen
Gute Küche - Solide Preise

**Jeden Sonntag Konzert**

**Im Kyffhäuser-Verbande:**



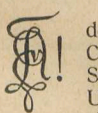
**Verein Deutscher Studenten** (V. D. St.). Farben: Schwarz-weiß-rot, nicht getragen (unbedingte Satisfaktion, die Juden versagt wird; eigene Waffen). Bundesspruch: Mit Gott für Kaiser und Reich. Kneipe: Wilhelmsburg, Alexandrinenstr. 31.

Geschichte: Der V. D. St. Rostock (gest. 17. XI. 1906) gehört zu dem Kyffhäuser-Verband der V. V. D. St., der aus der antisemitischen Bewegung der Jahre 1880/81 hervorgegangen ist. Durch ihn wurde diese Bewegung in die deutsche Studentenschaft unter Anteilnahme von Treitschke und Stoecker hineingetragen.

Der Verband nimmt an den Hochschulen des deutschen Sprachgebiets nur christliche Studenten deutscher Nationalität auf.

Zweck: die Ausbreitung des Verständnisses für nationale Fragen und Aufgaben unter seinen Mitgliedern, sowie die Klärung und Kräftigung des Nationalbewußtseins innerhalb der gesamten deutschen Studentenschaft.

Neben dem sozialen Gedanken hat der K. V. von Anfang an die großdeutsche Idee auf seine Fahne geschrieben, die er durch Vorträge in Mitglieder- und Studentenkreisen, durch gemeinsame Grenzlandfahrten und Unterstützung des bedrohten Deutschtums in den entrissenen Gebieten fördert. Nicht zuletzt aus diesem Grunde sind die V. V. D. St. im besetzten Gebiet von der Interalliierten Kommission verboten.



**Akadem. Seglerverein zu Rostock** (im Kartell der akademischen Seglervereine Danzig, München u. Charlottenburg), gest. 27. 3. 1919. Farben: Blau-Gold-Schwarz in Bier- und Weinzipfel. Goldene Perkussion. Unbedingte Satisfaktion. Ziel: Ertüchtigung der akademischen Jugend durch sportgerechtes Regatten-


**Konzerthaus Wilhelmsburg**
**Keglerheim Wilhelmsburg**

Große und kleine Säle für Gesellschaften, Kommerse, Konzerte und Vorträge.

Doppelte und einfache Kegelbahnen, sowie Schießbahn für die verehrl. Verbindungen.

Küche u. Keller bieten bei mäßigen Preisen nur Qualitäten.

**Vereinszimmer**

**Gr. Konzertgarten**

Fernspr. 307 u. 308. **Rud. Baade jr.**

und Tourensegeln. Anschrift: Heldts Wintergarten. Der A. S. V. besitzt vier eigene Boote. In jedem Jahre werden mehrwöchige Seereisen in dänische, schwedische und finnische Gewässer unternommen u. a. mit den Zielen: Kopenhagen, Malmö, Skagen, Möen, Stockholm, Haparanda. Außerdem finden Binnenfahrten auf der Warnow und vor Warnemünde statt.

**Sondershäuser Verband deutscher Sängerverbindungen (S. V.)**

Gegr. am 21. Juni 1867, vereinigt in sich 27 nicht farbentragende Sängerverbindungen an Hochschulen des Deutschen Reichs. Auf der Grundlage des schwarzen Prinzips und der unbedingten Satisfaktion unter Ablehnung jeder Art von Bestimmungsmensur, erzieht der S. V. seine Mitglieder unter Förderung akademischen Geistes und vaterländischer Gesinnung zu ehrenhaften, charakterfesten deutschen Männern. Dem S. V. ist die Pflege der Musik das vornehmste und geeignetste Mittel, um die Liebe zum deutschen Volkstum und Vaterlande wach zu halten. S. V.er kann jeder ehrenwerte Student deutscher Abstammung werden, der das Reifezeugnis besitzt.

In Rostock ist der S. V. vertreten durch:

**Sängerschaft „Skaldia".** Gegr. am 28. November 1919. Ihre Farben, geführt in Wappen, Wichs und Bierzipfel sind blau-weiß-grün. Wahlspruch: Das Lied fliegt Tat und Tugend als Banner kühn voraus, und baut der Kraft und Jugend ein neues Vaterhaus. Briefkasten: Universität. Heim: Wismarsche Str. 39, I. Eigene schwere Waffen.


# Dorfkrug Bramow

Telefon 910

**Älteste Ausflugsstätte Rostocks** mit schattigem Garten, an der Warnow gelegen :: 10 Minuten v. d. Straßenbahn Saal für Festlichkeiten :: Beliebte Exkneipe der Rostocker Korporationen

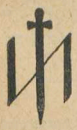
## 2. Ohne prinzipielle Stellung zur Satisfaktionsfrage

### Hochschulgilde in der Deutsch-Akademischen Gildenschaft (D.A.G.)

Die Deutsch-Akademische Gildenschaft wurde unmittelbar nach dem Weltkriege von heimkehrenden Frontsoldaten und Wandervögeln gegründet und besteht heute aus 34 Gilden auf großdeutscher Grundlage (u. a. in Wien, Graz, Leoben, Riga). Jährlich finden zu Ende des S.-S. der 4—5tägige Bundestag und Anfang Januar die 8—10tägige Winterwoche an wechselndem Orte statt. Die D.A.G. stellt einen Bund der Körperschaften deutscher Hochschüler dar, die aus der bündischen Jugendbewegung und artverwandten Kreisen hervorgegangen sind. Die Hochschulgilden wollen durch Wanderfahrten und Leibesübungen ihre Burschen zu wehrhaften Männern erziehen. Frohe Geselligkeit und gemeinsame Auseinandersetzung mit Zeit- und Ewigkeitsfragen, Erziehung zu Straffheit und Form dienen der Bildung einer wahrhaft deutschen Gesinnung, weswegen auch strengstes Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber dem deutschen Volke und ein Leben in Reinheit und Wahrhaftigkeit gefordert wird.

Auf den offiziellen Veranstaltungen wird grundsätzlich nicht geraucht und getrunken.

In der Frage der Genugtuung hält es die D.A.G. für gleich ehrenhaft, Ehrenhändel mit der Waffe zu erledigen, oder bei grundsätzlicher Ablehnung der Waffenaustragung mit dem Worte Genugtuung zu fordern und zu geben. Sie verlangt jedoch eine verpflichtende Stellungnahme des Einzelnen (verbriefte Genugtuung).



**Ulrich von Hutten.** Gründung 17. 2. 1929. Farben: blau-gold-blau; Perkussion: golden; Mütze: blau (großes Format). Wahlspruch: „Deutsch, wehrhaft, fromm". Heim: Beguinenberg 25/26. Anschrift: stud. math. Heinz Sodemann. Schillerstr. 5.



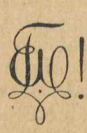
**Theologischer Studentenverein** (gest. 25. 4. 1863). Farben: Schwarz-rot-grün (getr. in Schleife, Bier- und Weinzipfel); Perkussion: Silber. Verbriefte Satisfaktion; Chargenforderung wird abgelehnt. Wissenschaftliches Prinzip. Wahlspruch: Fidei, studiis, amicitiae. Karlstr. 58.

Ehemals Verbindung im Leipziger Kartell gehört, die Korporation nach der Fusion dieses und des ehemaligen Eisenacher Kartells dem am 23. Mai 1929 gegründeten „Schmalkaldener Kartell theologischer Studentenverbindungen an deutschen Hochschulen" an, dessen Ziel ist: Erziehung seiner Mitglieder zur Wissenschaftlichkeit und Pflege der Freund-

schaft in ernster christlicher Verantwortlichkeit vor dem Theologenberuf und seinen Aufgaben. Dabei wird besonderer Wert auf innere und äußere Zucht gelegt. Wissenschaftliche Kartellzeitschriften sind: „Christentum und Wissenschaft" (bei Ungelenk Dresden) und „Theologische Blätter" (bei Hinrichs Leipzig), außerdem „Kartellnachrichten".

Das Schmalkaldener Kartell (S.K.) gehört dem Deutschen Wissenschafter-Verband (D.W.V.) an.

## 3. Mit dem Grundsatz der Mensur- und Duellverwerfung.



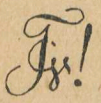
**Christliche Verbindung im Wingolfsbund: Wingolf** Farben: Schwarz-weiß-gold; Perkussion: Silber; im Winter schwarze, im Sommer weiße Mützen. Keine Satisfaktion. Eigenes Haus: Friedrichstraße 25.

*Δι ἑνός πάντα.* In diesem Grundsatz kommt alles das zum Ausdruck, was für den Rostocker Wingolf in mehr als 75 Jahren die innere Trieb- und Spannkraft gewesen ist. Es war nicht leicht, in der von keiner studentischen Gemeinschaft berührten Universitätsstadt Rostock ein Verbindungsleben wachzurufen und zu erhalten und zeugt von hohem Mut und heller Begeisterungsfreudigkeit der Stifter, die im W.-S. 1849/50 sich zu einem Lesekränzchen zusammentaten, das später zum Kneipabend umgewandelt wurde. Freilich ging noch mancher böse Sturm über die Verbindung hinweg, und erst nach 32 Jahren (1882) konnte sie vor der Oeffentlichkeit Farben anlegen. Aber trotz allem hielt sie in allen Zeiten mutig ihr Banner hoch. Mit Stolz kann sie für sich in Anspruch nehmen, treu ihre Grundsätze befolgt und für sie gekämpft zu haben.

**Mahn & Ohlerichs Keller**
RUD. PAGENKOPF
**Gemütlich eingerichtetes Bierrestaurant**
Guter Mittags- u. Abendtisch

Seit 1914 besitzt die Verbindung in der Friedrichstraße ihr eigenes Haus und damit einen festen Mittelpunkt. Sei es, daß sie auf Kneipen zusammenkommt, sei es, daß sie mit ihren Freunden fröhliche Feste feiert, sei es, daß die Mitglieder im eigenen Segelboot „Argentina" hinausfahren auf die wogende See, immer kommt neben ernster Arbeit der fröhliche Student zu seinem Recht, und es gibt wohl keinen Rostocker Wingolfiten, der nicht in späteren Jahren die Rostocker Semester zu den schönsten seiner Studienzeit rechnet.

**Im Schwarzburgbunde:**



**Trotzburg** (Schwarzburgverbindung, gest. 30. 6. 1919). Farben: blau-rot-blau auf silbernem Grunde; Fuchsfarben: blaurot; blaue Mützen. (susp.)

Geschichte: Die Schwarzburg-Verbindung „Trotzburg"-Rostock, wurde am 30. Juni 1919 gegründet und 1920 Mitglied des Schwarzburgbundes. Die Anfänge der Verbindung reichen zurück bis 1865, wo neben anderen späteren S.B.ern vor allem Uttenreuther aus Erlangen eine lose Gemeinschaft studierender Bundesbrüder in Rostock bildeten. Aus diesem Kreise bildete sich 1907 die S. B. V. Rostock (= Schwarzburg-Vereinigung, Rostock), die sich allerdings 1914 mit Beginn des Krieges wieder auflöste. 1919 wurde die S. B. V. als farbentragende Verbindung neugegründet. Der Grundzug ihres Wesens ist sittliche Lebensführung auf allgemein christlicher Grundlage. Demnach verwirft sie das Duell- und Mensurwesen. Zur Zeit hat sie suspendiert.

---

Die vorstehend aufgeführten Korporationen sind im Rostocker Korporationsausschuß (K.A.) zusammengefaßt. Der Vorsitz wechselt in jedem Semester nach folgender dem Alter nach bestimmter Reihenfolge:

**Brauerei-Ausschank der Stralsundischen Vereins-Brauerei**

Wismarsche Str. 22 Tel. 900

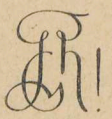
**Guter bürgerlicher Mittags- und Abendtisch**

Kalte u. warme Speisen bis nachts 1 Uhr

1. Vandalia. — 2. Wingolf. — 3. Theologischer Studentenverein. — 4. Visigothia. — 5. Obotritia. — 6. Baltia. — 7. Redaria. — 8. Arminia. — 9. V. D. St. — 10. Mecklenburgia. — 11. Teutonia. — 12. A. S. V. — 13. Trotzburg. — 14. Skaldia. — 15. Niedersachsen. — 16. Hochschulgilde.

Im W.-S. 29/20 präsidiert: V. C. Baltia.

## 4. Außerhalb des K. A.:



**Evangelisch-lutherischer Studentenverein: Philadelphia** (gest. 26. IV. 1909). Farben: Grün-weiß-gold (getr. in Bier- und Weinzipfel); Perkussion: Silber. Keine Satisfaktion. Konfessionelles Prinzip (luther.) (susp.).



**Akademische Verbindung im C. V. „Nordmark"** (gest. 2. Februar 1929). Farben: Schwarz-rot auf weißem Grunde mit silberner Perkussion; Fuchsen-farben: Rot-schwarz-rot mit silberner Perkussion. Weiße Mütze. Keine Satisfaktion mit der Waffe. Wahlspruch: Treu und stark. Tonhalle, Brandesstr.

Geschichte. Die A. V. Nordmark gehört dem Kartellverband der katholischen deutschen farbentragenden Studentenverbindungen an (C.V.). Im Jahre 1856 durch den Zusammenschluß der katholischen deutschen Verbindungen Aenania-München und Windfridia-Breslau als Verband gegründet, verbreitete er sich rasch an sämtlichen deutschen und deutsch-österreichischen Universitäten und Hochschulen und umfaßt zur Zeit 125 Verbindungen mit 25 000 Mitgliedern. Von Anfang an wurde der vaterländische, großdeutsche Gedanke nicht nur propagiert, sondern in die Tat umgesetzt.

Aufnahmen in den Verband erfolgten: 1864 Austria-Innsbruck, 1889 Carolina-Graz, 1891 Teutonia-Freiburg, 1896 Ferdinandea-Prag. Später kommen hinzu Baltia-Danzig, Frankonia-Czernowitz. Nach Versailles sind diese Verbindungen, z. T. abgeschnitten vom deutschen Mutterlande, wichtige Stützpunkte des Deutschtums im Grenz- und Ausland. Sie werden in ihrer schwierigen Stellung gestärkt durch den großen Verband, dessen fester Zusammenschluß tatkräftige Unterstützung in jeder Schwierigkeit gewährleistet.

Mit der Gründung der A. V. „Nordmark" hißt der C.V. an der letzten deutschen Universität sein Banner.

## Wissenschaftliche Vereinigungen ohne korporativen Charakter.

**Deutsche christliche Studentenvereinigung** (D. C. S. V.) Die interkorporative „Deutsche christliche Studentenvereini-

gung“ ist 1897 hervorgegangen aus der „allgemeinen deutschen christlichen Studentenkonferenz“ (seit 1890). Sie erstrebt innerhalb der Studentenschaft ein lebendiges Christentum, dessen Grundlage, Prüfstein und Wegweiser die Bibel ist. Um zu diesem Ziele zu führen, bietet sie neben Bibelbesprechungen Vorträge und andere Veranstaltungen, an denen jeder Kommilitone ohne besondere Einführung teilnehmen kann. Ein Besuch verpflichtet nicht. Näheres ist aus dem Anschlag am schwarzen Brett (Vestibül links oder Mensa) zu ersehen.

Die **geographische Vereinigung an der Universität Rostock** (gegr. 1907) will den Sinn für Erdkunde unter den Studierenden wecken vor allem durch Vorträge, die von Mitgliedern in vierzehntäglich stattfindenden Sitzungen gehalten werden, und an die sich meist eine lebhafte Aussprache anschließt. Hierdurch bildet die Geographische Vereinigung eine wirksame Ergänzung des Universitätsbetriebes. Sie will aber auch dem geselligen Zusammenschluß der jungen Fachgenossen unbeschadet der Zugehörigkeit zu einer anderen studentischen Korporation dienen, freundschaftliche Bande unter ihnen anknüpfen und auch ein herzliches Verhältnis zu den akademischen Lehrern fördern. Sitzungen meist Donnerstags in „Mahn & Ohlerichs Keller“, Doberaner Str. 21. (Näheres ist aus dem jeweiligen Anschlag im Geograph. Institut zu ersehen.)


Gabriel & Jos. Sedlmayr

**Spaten-Franziskaner-Leistbräu A.-G. München**




Ausschankstelle:

**Wintergarten**

Harry Bernitt

**Restaurationsbetrieb I. Ranges**




Ausschankstelle:

**Zum Franziskaner**

Hans Teegler

Die **Deutschnationale Studentengruppe** Rostock, in der Deutschnationalen Studentenschaft, bezweckt den Zusammenschluß aller nationalen Studierenden, unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zu einer anderen Korporation. Es finden vierzehntägig Arbeitsabende statt, die die Bildung einer Weltanschauung und politischen Meinung fördern und leiten sollen. Außerdem werden im Semester größere Vorträge von berufener Seite aus dem Reich und der Universität gehalten werden. Weitere Mitteilungen erfolgen am schwarzen Brett des Amtes für politische Bildung.

**National-sozialistischer Deutscher Studentenbund.** Die Hochschulgruppe Rostock des National-Sozialistischen Deutschen Studentenbundes ist im Winter 1928/29 durch Zusammenschluß von Korporations- und Freistudenten entstanden und konnte sich trotz mannigfacher Schwierigkeiten durchsetzen und zur Anerkennung bringen und ist im Vorstand der Rostocker Studentenschaft durch 4 Mitglieder vertreten. —

Der Bund untersteht Adolf Hitler und gründet seine Arbeit auf dessen Erkenntnis: Der Klassenliberalismus des derzeitigen liberalen Staates muß heute umgewandelt werden in den Nationalsozialismus des völkischen Staates.

Mitglied des Bundes kann jeder deutsche Student werden, der bereit ist, für die Notwendigkeiten des deutschen Volkstums innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen jederzeit einzutreten und auf dem Boden der Weltanschauung Hitlers steht. In den Fragen der Konfession und der Staatsform ist der Bund neutral. Der Bund kennt keinen Gegensatz zwischen Korporations- und Freistudenten, sondern wertet jeden Studenten nur nach dem Grad seiner Pflichterfüllung für das deutsche Volk. —

Der endgültigen Aufnahme in den Bund geht eine vierwöchentliche außerordentliche Mitgliedschaft voraus. Mitgliedschaft in der N.S.D.A.P. ist nicht Bedingung, Mitarbeit in allen entsprechenden Fragen aber erwünscht. Freunde der Bewegung sind als Gäste jederzeit herzlich willkommen. —

Der Bundesaufbau beruht auf dem Grundsatz der Disziplin. — Vergl. Anschlagbrett des Amts für politische Bildung, Geschäftsstelle und Briefanschrift: Feldstraße 64.

**Hochschulgruppe der Deutschen Volkspartei,** Ortsgruppe Rostock. Anschrift wird zu Beginn des Semesters durch Anschlag am Brett des Amtes für politische Bildung bekannt gegeben.

**Demokratischer Studentenbund Rostock** im Reichsbund Deutscher Demokratischer Studenten, Sitz Berlin. Tendenz: Pflege demokratischer Gesinnung, politische Schulung und Erziehung des jungen Akademikers zum verantwortungsbewußten Staatsbürger, kameradschaftlicher Zusammenschluß. Anschrift: Ulmenstraße 3.

## Mecklenburgische Landes-Universitäts-Gesellschaft e. V.

Sekretariat: Rostock, Friedrich-Franz-Straße 98.

Der Zweck der Meckl. Landes-Universitäts-Gesellschaft ist die Förderung der Landesuniversität in ihrer gesamten Entwicklung und die Pflege der Beziehungen zwischen der Universität und dem geistigen Leben Mecklenburgs.

Neugegründet am 31. Januar 1925.

Hauptvorstand Rostock:

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Heydemann
Schatzmeister: Bankdirektor Timm
Schriftführer: Privatdozent Dr. Capobus.

Es bestehen 8 Ortsgruppen:

Schwerin, Vors. Oberbürgermeister i. R. O. Weltzien
Wismar, „ Bürgermeister H. Raspe
Güstrow, „ Bürgermeister Dr. Heydemann
Ribnitz, „ Bürgermeister Dr. C. Düffert
Friedland, „ Oberstudiendirektor Portmann
Waren, „ Amtsgerichtsrat a. D. A. Fabricius
Neustrelitz, „ Rechtsanwalt Anders
Ludwigslust, „ Rechtsanwalt Kaysel.
Die Mitgliederzahl beträgt ca. 1300.

Neben einer Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen werden im Winter-Semester 1929/30 in Rostock und den Ortsgruppen ca. 30 Vorträge von Dozenten der Universität stattfinden.

Jeder, dem das weitere Wachsen unserer Landes-Universität am Herzen liegt, jeder ehemalige Student unserer Alma Mater Rostochiensis gehört in die Landes-Universitäts-Gesellschaft.


**Forsthaus Trotzenburg**

Kaffeehaus u. Konditorei

Rostock-Barnstorf Inhaber: Bernhard Engel

Beliebtester Treffpunkt für Rostock — direkt am Tiergarten gelegen — Haltestelle der Straßenbahn

Fernsprecher 2170 — Bankkonto: Rostocker Bank

# Turnen und Sport an der Universität Rostock.

Es ist noch nicht allzulange her, daß die Leibesübungen an der Mecklenburgischen Landesuniversität Rostock ein sehr bescheidenes Dasein fristeten. Wenn man auswärts vom Hochschulsport in Rostock sprechen hörte, so konnte man daraus nur entnehmen, daß so gut wie nichts vorhanden sein mußte. Und tatsächlich, infolge Fehlens der allernotwendigsten Voraussetzungen bestand der Turn- und Sportbetrieb lediglich darin, daß wöchentlich einmal 10—20 Studierende in Hemdsärmeln Schlagball spielten oder sich im Winter am Gerät betätigten.

Das ist dann in wenigen Semestern anders geworden und nachdem jetzt zum Wintersemester 1929/30 ein Universitäts-Turn- und Sportlehrer auf dem Plan erscheint, ist nunmehr der Turn- und Sportbetrieb dem aller anderen deutschen Hochschulen gleichgestellt.

An der schnellen Aufwärtsentwicklung der Pflege der Leibesübungen in Rostock hat die Studentenschaft in erster Linie mitgewirkt. Das Amt für Leibesübungen der Studentenschaft ist seit Semestern in Rostock ein studentisches Amt, das ob seines Arbeitstempos und seines Optimus unter den Kommilitonen bekannt ist, das aber auch außerhalb der Studentenschaft einen guten Ruf hat. Es hat mehrere Semester hindurch fast allein im Mittelpunkt des gesamten Turn- und Sportbetriebes an der Universität gestanden. Es gab nichts, was nicht ein A. f. L.-Mann erledigte. Die Leitung der Turn- und Sportabende, von Studentinnengymnastik angefangen, die Beschaffung und Instandhaltung der Gerätschaften, das Suchen und Ringen um Sportplatz und Turnhalle, der Wettkampfbetrieb und schließlich die Vorarbeiten für die Errichtung eines staatlichen Institutes für Leibesübungen, alles das war Aufgabenkreis des A. f. L. Das Amt für Leibesübungen der Studentenschaft war es, das zuerst von sich aus einen Sportlehrer nach Rostock berief und immer wieder Mittel freizumachen wußte, um dem Hochschulsport in Rostock die materiellen Grundlagen zu sichern. Nachdem dann das Institut für Leibesübungen dem studentischen A. f. L. die Sorgen und die Durchführung des Uebungsbetriebes abgenommen hatte, arbeitete dieses mit unverminderter Energie weiter an der Ausgestaltung des eigentlichen studentischen Arbeitsgebietes, im Wettkampfwesen und konnte auch hier gute Erfolge buchen. Wer beobachtet hat, welch großes Pensum Arbeit das Dreimännerkollegium des A. f. L. im Sommersemester 1929 vom viel zu kleinen Astazimmer aus wieder bewältigt hat, muß anerkennen, daß hier studentische Selbstverwaltung in vorbildlicher Weise am Werk gewesen ist. Eine besondere Anerkennung fand diese Arbeit im letzten Sommer dadurch, daß das Stadtamt für

# Sport-Palast

Fernsprecher Nr. 2158

**Vornehmes Familien-Kaffee**

Beliebtes Ausflugslokal

**Garten** **Terrassen**

Klub- u. Gesellschaftsräume

**Tägl. Künstler-Konzert**

(Gesangseinlagen erster Kräfte)

14 Bundes-Kegelbahnen

Studentenausweis berechtigt bei meinen Veranstaltungen zu freiem Eintritt

**Grösster Saal Mecklenburgs**

H. HAGEMEISTER

# Waldrestaurant Barnstorf

Tel. 3085 Inh.: Hans Hagemeister Tel. 3085

**Schöner schattiger Garten, Saal und Veranden**

Während des Sommers

**täglich Konzerte**

Studierende haben zu allen Veranstaltungen freien Eintritt

Leibesübungen der Studentenschaft die Durchführung der leichtathletischen Stadtmeisterschaften übertrug.

Dies alles soll hier nicht aufgezählt werden, um das Verdienst der Studentenschaft um diese Dinge besonders herauszustreichen oder gar Dozentenschaft und Unterrichtsverwaltung in ihren Verdiensten zu schmälern. Es soll nur als Beweis dafür dienen, wie sehr in Rostock die Studentenschaft mit dem Turn- und Sportwesen an der Universität verwachsen ist. Das darf auch für die Zukunft nicht anders werden. Das Wertvolle am Hochschulsport, wie die deutsche Studentenschaft ihn sieht, ist ja gerade die Mitarbeit und Mitbestimmung der Studierenden an den Geschehnissen im Turn- und Sportleben der Hochschule. Die Leibesübungen sollen an den deutschen Hochschulen niemals trockene Lehrfächer werden, die man belegt, weil es zum guten Ton gehört oder weil man eine Teilnahmequittung zum Examen braucht. Jeder Studierende soll sich bewußt mit den Fragen der Volksgesundung durch Leibesübungen auseinandersetzen und sich selbst durch ein gediegenes Quantum Turnen oder Sport geistige und körperliche Leistungsfähigkeit erhalten.

An allen deutschen Hochschulen ist die Turn- und Sportbewegung zunächst von seiten der Studierenden aus gefördert und getragen worden. Doch nachdem die Unterrichtsverwaltungen sich der Pflege der Leibesübungen angenommen hatten, ist studentischer Einfluß und Mitarbeit vielerorts erlahmt, oft auch im Gegensatz zu den staatlichen Stellen getreten. Wir sind in Rostock in der glücklichen Lage, solche Mißstände vermeiden zu können. Die Verbundenheit der Studentenschaft mit der Entwicklung und dem Aufbau des Turn- und Sportbetriebes ist noch zu innig, als daß das Interesse an weiterer Mitarbeit schon verschwunden sein könnte, und Gegensätze zum A. f. L. hat es in Rostock kaum gegeben. Es hat daher besonderen Reiz, hier an der weiteren Ausgestaltung mitzuwirken, da ein fertiges starres Schema noch keineswegs vorliegt und die Studentenschaft als lernender Teil mit berufen ist, der weiteren Entwicklung ihren Stempel aufzudrücken.

Es genügt jedoch nicht, daß die drei bis vier Verantwortlichen im A. f. L. von diesen Gedankengängen geleitet werden. Auch mit der Zahl der Auserwählten, der Könner im Turnen und Sport ist allein nichts geschafft. Jeder einzelne Student muß mit dabei sein. Wir lassen hier in Rostock durchaus den Wettkampf gelten, verurteilen aber seine Uebertreibung und seine Ueberschätzung, und wenn auch bei uns zum Teil nur immer dieselben Kanonen in Erscheinung treten, so liegt das nicht in unserer Absicht, sondern vielmehr daran, daß wir an die Masse der Anderen nicht herankommen. Das A. f. L. hat nur einige schwarze Bretter und höchstens alle Monat

einmal eine Universitätszeitung, um mit Nachrichten an die Kommilitonen heranzukommen. Nur zu oft versagt dieser Weg, und doch kann und muß er ausreichen. Wenn jeder Kommilitone sich klar macht, daß alle Aufrufe und Bekanntmachungen des A. f. L. auch an ihn gerichtet sind, daß er selbst bei allen Gelegenheiten ebenso gern oder noch viel lieber gesehen ist, als die, die schon regelmäßig Leibesübungen treiben, so muß die Verbindung mit den leitenden Stellen hergestellt sein.

Soll und kann aber jeder Student Sport treiben? Die Studentenschaft als Organisation bejaht djese Frage. Unter den Studierenden selbst ist aber die Zahl derer, die der Turn- und Sportbewegung gleichgültig gegenüberstehen, nicht gering, und für sie ist mit Beschlüssen und Zwang nichts geklärt.

Die Kategorie derer, die von der Schule oder aus dem Verein her ausübende Turner oder Sportler sind, kann für die Allgemeinheit der Studierenden nicht Maßstab sein. Der Sportstudent anglo-amerikanischer Façon darf nie deutsches Studentenideal werden. Der „crack", der Held des Sportplatzes, wird auch im Studentenleben seine Rolle spielen. Wissenschaftliche Arbeit aber verträgt sich mit einem nach Erfolg und Lorbeeren strebenden Kanonentum nicht. Wer mit Ernst sein Studium betreiben will, muß sportliche Betätigung auf das vernünftige Maß des Gesundheitsportlers einschränken, sonst wird er allenfalls ein Examen erschlagen, aber nie eine gründliche wissenschaftliche Bildung, wie sie ein deutscher Akademiker sich aneignen soll.

Das Maß an körperlicher Betätigung aber, das erforderlich ist, um Geist und Körper leistungsfähig zu machen, muß mit aller Entschiedenheit von jedem Studierenden gefordert werden. Diejenigen, die aus allerlei Mißständen im Turn- und Sportwesen den Schluß ziehen, jede Betätigung darin als mit dem Ernst des akademischen Studiums unvereinbar abzulehnen, müssen sich vor Augen halten, daß gerade sie es sind, die dem Sportler als abschreckendes Beispiel vor Augen stehen. Wie oft sieht man leider immer noch Studierende, die Kollegs bevölkern, die Musterbeispiele für körperliche und damit auch menschliche Untüchtigkeit darstellen. Sie mögen früher oder später im Beruf oder in der Wissenschaft ihren Mann stehen, in den Augen des Volkes bleiben sie immer lächerliche Figuren, denen man nur selten Vertrauen und Verstehen entgegenbringt. Und das in um so größerem Umfange, als die Turn- und Sportbewegung von der Jugend aus immer größere Massen ergreift. Mit dem Stempel des bespöttelten Muckers und Stubenhockers behaftet, wird er Akademiker, aber niemals Führerstellung erringen und behaupten können.

Und wer schon auf das Urteil seiner Volksgenossen nichts gibt, der sollte aus Achtung vor sich selbst danach streben, seinen Körper in einer seiner Geistesbildung angemessenen Verfassung zu halten und daran denken, daß es eine vaterländische und sittliche Pflicht jedes Gebildeten ist, sich geistig und körperlich vollwertig zu halten.

Unter diesen Gesichtspunkten muß von jedem Studierenden verlangt werden, daß er die vorzüglichen Einrichtungen, die die Universität ihm für Turn und Sport bietet, ausnutzt. Dazu gehört auch die Teilnahme an Wettbewerben. Wettkämpfe in vernünftigen Grenzen betrieben, sind einmal eine unersetzliche Schule für Mut, Widerstandskraft und Selbstzucht und bilden andererseits einen untrüglichen Prüfstein für das ausgeglichene Zusammenklingen geistiger und körperlicher Funktionen.

Es gilt daher für jeden Rostocker Studierenden der Ruf, den Sportplatz und die Turnhalle nicht einigen Wenigen zu überlassen, sondern selbst mit anzutreten und auf den ihm zusagenden Gebieten mitzutun. Die Voraussetzungen dazu sind die besten. Der kleine aber vorzüglich ausgestattete Universitätssportplatz bietet für alle Sport- und Spielarten Raum und gibt nebenbei Gelegenheit, nach jeder Betätigung warm und kalt zu duschen. Getrieben wird so ziemlich alles, und die Mannschaften der Universität sind in Rostock in seiner näheren und weiteren Umgebung gern gesehene Gäste. Gerade gemeinschaftliche Sportreisen sind ganz neuartige Gelegenheiten, sich mit Kommilitonen aller Fakultäten zusammenzufinden. Das A. f. L. Rostock hat in den letzten Semestern mit gutem Erfolg immer wieder seine Mannen zu möglichst vielen Veranstaltungen entsandt und besonders bürgerliche Vereine besucht, um auch zu seinem Teil den Studenten Fühlung mit allen Volkskreisen zu vermitteln. Neben dem Sportplatz ist im Winter besonders die Turnhalle Mittelpunkt des Turn- und Sportbetriebes und vor allem auch für den weniger Geübten der Platz, wo er verlorengegangene Gelenkigkeit durch Körperschulung mit und ohne Gerät wiedererlangen kann. Des weiteren können Rudern, Schießen, Boxen usw. an besonderen Gelegenheiten betrieben werden.

Hingewiesen werden soll noch auf die besonders günstige Möglichkeit in Rostock, das Golfspiel zu erlernen. Golf wird in diesem Umfange kaum an einer anderen Hochschule in Deutschland gepflegt werden. Die Golfunterrichtskurse haben in den letzten Semestern unter den Studierenden großen Anklang gefunden und werden auch im Wintersemester, solange es die Witterung erlaubt, fortgeführt.

Ueber alle Einzelheiten des Betriebes unterrichten die Bekanntmachungen des staatlichen Instituts für Leibesübungen

# Dortmunder Union

Zweites Haus von Café „Haus Sonne"

**Spezial-Ausschank des berühmten Union-Biers**

Kaltes Büfett

**Bis 4 Uhr nachts geöffnet!**

## Brandt's Garten, Kessin

Schönster Aufenthalt an der Warnow

Gut gepflegte Biere — ausgezeichneten Kaffee

Motorbootverbindung stündlich v. nachm. 2 Uhr an

**Beliebte Erkneipe Rostocker Studenten**

# Kurhaus Warnemünde

Jeden Sonnabend u. Sonntag

nachmittags und abends

**Tanz und Unterhaltungsmusik**

ausgeführt vom

**Rostocker Studentenorchester.**

Geeignete Räume
für Verbindungs-Festlichkeiten.

Für Studenten

**Abendplatte zu 0.70 RM.**

**Den Winter über geöffnet!**

und des studentischen Amtes für Leibesübungen an den schwarzen Brettern und in der Universitätszeitung. Kommilitoninnen und Kommilitonen, beachtet diese Nachrichten und sorgt für ihre Verbreitung in allen Kreisen der Studentenschaft. Helft mit, dem deutschen Hochschulsport in Rostock auch weiterhin eine erfolgreiche Pflegestätte zu erhalten.

Das Amt für Leibesübungen der Rostocker Studentenschaft behält im Wintersemester 1929/30 voraussichtlich die gleiche bewährte Besetzung wie im vergangenen Sommer mit den Herren Röver, Knigge, Lüth. Mitarbeiter sind dem A. f. L. auf allen Gebieten willkommen.



*Steintor*

# V. Die Stadt Rostock.

Söven Doren tho Sankt Marien-Karcke
Söven Straten von dem groten Marckde
Söven Dore so dor gahn to Lande
Söven Kopmannsbrücken by dem Strande
Söven Thorne, so up dem Rathuß stahn
Söven Klocken, so dar dagliken schla'n
Söven Linden up dem Rosengarden
Dat syn de Rostocker Kennewarden.

Dort, wo die **Warnow**, ein zwar weit ins Land hinein schiffbarer, aber nicht übermäßig breiter Fluß, sich plötzlich haffartig verbreitert, liegt die Stadt **Rostock.** Der Name ist slawischen Ursprungs und kennzeichnet Rostocks Lage; er bedeutet „das Auseinanderfließen". Die Warnow, die sich unterhalb Rostocks zu einem Haff, dem „Breitling" erweitert, ist dort, wo sie Rostock durchfließt, etwa 500 m breit, also breiter als die meisten deutschen Ströme. Der Breitling mündet in einem schmalen Arme in die Ostsee bei Warnemünde, dem Hafen Rostocks, der mit zum Rostocker Stadtgebiete gehört und gleichzeitig ein bekanntes Seebad ist.

Rostock zählt jetzt 80 000 Einwohner. Infolge großen Land- und Waldbesitzes hat es einen Flächeninhalt von 19 150 Hektar. Außer dem bereits erwähnten Hafen- und Badeorte Warnemünde (6174 Einwohner) gehören noch mehrere kleinere Ortschaften zum Rostocker Stadtgebiet.

Infolge der Nähe der See (Luftlinie 10 km) ist Rostock durch ein kräftiges, aber gesundes Klima ausgezeichnet.

Aus Rostocks Geschichte sei folgendes kurz hervorgehoben:

Als Slavenburg auf dem rechten Warnowufer zum ersten Mal um die Mitte des 12. Jahrhunderts erwähnt, nahm Rostock erst, als bald darauf das andere Ufer eine geschützte Siedelung erhalten hatte, seine Entwicklung als Stadt (1218 Zollfreiheit unter Fürst Heinrich Borwin I., Verleihung des „lübischen Rechtes"). Der Hauptaufschwung erfolgte namentlich durch den Beitritt zur Hansa (1257 zuerst bezeugt), innerhalb deren Rostock bald die Führung des engeren „wendischen Städtebundes" zufällt. In tapferen und blutigen Fehden gegen die Dänen bewährte Rostock lange Zeit seinen kernhaften und kriegerischen Sinn und wußte Macht und Ansehen zu behaupten, bis im Laufe des 15. Jahrh. innere und äußere Zwietracht einen allmählichen Niedergang herbeiführten, der erst im 19. Jahrhundert einem erneuten und kräftigen Aufschwung Platz gemacht hat.

# Oeffentliche Institute, Verkehrseinrichtungen, Vereine und empfehlenswerte Firmen.

## Oeffentliche Sammlungen und Bibliotheken.

Das Rostocker Altertumsmuseum, Friedrich-Franz-Str. 1, ist jeden Sonntag und Mittwoch von 11—13 ½ Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Auch an den Wochentagen ist die Besichtigung der Sammlung nach zuvoriger Meldung bei dem im Hause wohnenden Aufseher gestattet, für Nichtmitglieder gegen ein Eintrittsgeld.

Das Museum für Völkerkunde, Friedrich-Franz-Straße 1, II, Sonntags 11—13 Uhr. Eintritt frei, an Wochentagen nach Meldung beim Hausmeister.

Mecklenburgisches Volksschulmuseum für Rostock, St, Georg-Knabenschule. Lehrer O. Obenhaus, Friedhofsweg 44. 1. Vorsitzender und Leiter.

Der Barnstorfer Tiergarten ist täglich von 10 Uhr bis Sonnenuntergang geöffnet. Das Eintrittsgeld beträgt an Sonn- und Feiertagen 10 Pfg., zu anderen Zeiten 20 Pfg.

Die Städtische Kunstsammlung, Friedrich-Franz-Str. 1, ist regelmäßig jeden Sonntag und Mittwoch von 11—13 ½ Uhr bei freiem Eintritt geöffnet, während der in den oberen Räumen stattfindenden Sonderausstellungen auch an anderen Tagen.

Städtische Volksbücherei, Wismarsche Straße 64, geöffnet werktäglich von 17 bis 19 ½ Uhr. Leihgebühr 10 Bücher = 50 Pfg.

## Konsulate.

Schweden: Vizekonsul Gustav Fischer, Koßfelderstr. 10.
Norwegen: Konsul Erik Larsen, Koßfelderstr. 10.
Dänemark: Konsul W. Scheel, Gr. Mönchenstr. 29.
Finnland: Vizekonsul Otto Zelck, Gr. Mönchenstr. 2.
Niederlande: Konsul Adolf Clement, Fischbank 15.
Spanien: Vizekonsul Geh. Kommerzienrat Georg Mahn, Neue Wallstr. 2.
Estland: Konsul Friedrich Mentz, Strandstr. 86.
Oesterreich: Generalkonsul Suckau, Lübeck, Beckergrube 16.

## Stadttheater.

| Eintrittspreise: | Gruppe I | Gruppe II | Gruppe III |
|---|---|---|---|
| Prosz.- u. Orchesterloge | 5.— | 5.50 | 6.50 |
| 1. Rang-Balkon, Seiten- u. Hinterloge, Orchestersitz | 4.— | 5.— | 5.50 |
| 1. Parkett | 3.50 | 4.— | 4.50 |
| 2. Parkett | 2.20 | 2.75 | 3.30 |
| 2. Rang-Balkon (1.—2. Reihe u. Seite 1. Reihe) | 2.50 | 3.50 | 4.— |
| 2. Rang-Balkon (3.u.4. Reihe) | 2.25 | 3.25 | 3.60 |

| Einzelpreise: | Gruppe I | Gruppe II | Gruppe III |
|---|---|---|---|
| 2. Rang-Seite (2.u.3.Reihe) | 1.75 | 2.25 | 2.75 |
| 2. Rang-Stehplatz | 0.80 | 1.— | 1.50 |
| 3. Rang-Balkon u. Seite (1. Reihe) | 1.50 | 1.75 | 2.25 |
| 3. Rang-Seite (2. Reihe) | 1.— | 1.25 | 1.75 |
| 3. Rang-Tribüne | 0.80 | 1.— | 1.50 |
| 3. Rang-Stehplatz | 0.40 | 0.50 | 1.— |

Studierende der hiesigen Universität und des pädagogischen Instituts haben auf allen Plätzen 50 % Ermäßigung.

Der unverbindliche Spielplan für die Spielzeit 1929/30 weist folgende Stücke auf:

**Oper:**

Wagner: Tannhäuser — Der Ring des Nibelungen — Tristan und Isolde. Verdi: Der Troubadour. Mozart: Don Juan. Beethoven: Fidelio. Lortzing: Undine — Wildschütz. Boieldieu: Die weiße Dame. Flotow: Stradella. Schillings: Mona Lisa. Adam: Der Postillon von Lonjumeau. Richard Strauß: Ariadne auf Naxos. d'Albert: Tote Augen — Tiefland. Offenbach: Hoffmanns Erzählungen.

Erstaufführungen:

Manon, Oper in vier Akten von J. Massenet. Schwanda, der Dudelsackpfeifer, Volksoper in fünf Bildern von Jaromir Weinberger. Hassan gewinnt, Oper in drei Akten von Hans Schmidt-Isserstedt. Die tote Stadt, Oper in drei Bildern von E. W. Korngold.

**Schauspiel:**

Goethe: Faust, erster u. zweiter Teil. Schiller: Die Räuber. Shakespeare: Othello. Hebbel: Judith. Grillparzer: Traum, ein Leben. Ibsen: unbestimmt. Kleist: Die Hermannsschlacht. Hauptmann: Einsame Menschen. Hans Franck: unbestimmt.

Erstaufführungen:

Ostern — Scheiterhaufen, Dramen von August Strindberg. Die kupferne Hochzeit, Lustspiel in drei Akten von Svend Rindom, deutsch von E. Magnus. Herr Lamberthier, Schauspiel in drei Akten von Louis Verneuil, übersetzt von Robert Blum. Die Frau des Andern, Schauspiel in drei Akten von Walter Hackett, übersetzt von Sil Vara. Weekend im Paradies, Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Schneewittchen, Märchen in sieben Bildern von Neuffer.

Uraufführung:

Schreie Kuli, Schauspiel in vier Akten von Joseph M. Velter.

Verhandlungen über den weiteren Erwerb verschiedener Erst- und Uraufführungen sind im Gange.

**Operette:**

Lehar: Die lustige Witwe. Oscar Straus: Ein Walzertraum. Fall: Geschiedene Frau. Millöcker: Der Bettelstudent.

Erstaufführung:

Die Frau in Gold, Operette in drei Akten von Michael Krausz. Text von Leopold Jacobson und Bruno Hardt-Warden.

**Niederdeutsche Bühne.**

Inske, Schauspiel von Fabricius. Sodom und Gomorrha, Lustspiel von Behnken. Gastwirt Göbel, Lustspiel von Wroost. Füer, Schauspiel von Ehrke.

**Musik- und Schauspiel-Vorstände.**

Intendant Ernst Immisch führt die gesamte künstlerische und geschäftliche Oberleitung.
Dr. Hans Schmidt-Isserstedt, 1. Kapellmeister
Karl Reise, 1. Kapellmeister
Hans Müller-Oertling, 1. Operettenkapellmeister
Gero von Gersdorff, Chordirektor
Robert Brock, Korrepetitor-Volontär
Dr. Peter Andreas, Dramaturg und Spielleiter der Oper
Harald Röbbeling, Dramaturg und Spielleiter des Schauspiels
Ludwig Grosser, Oberspielleiter der Operette und Spielleiter des Lustspiels
Bernhard Salno, Spielleiter der Oper
Carl Haeberlein, Spielleiter des Schauspiels
Aenne Zimmermann, Ballettmeisterin und Solotänzerin.

**Darstellendes Personal.**

Oper und Operette:

Herren:

Heinrich Ramms
Desider Rothstein
Dr. Peter Andreas
Arthur Bard
Andreas Boehm
Dirk Magré
Bernhard Salno
Kurt Horst
Hans Kicinski
Hans Eich
Eugen Delp
Ludwig Grosser
Fritz Schmiedeck.

Damen:

Maria Junck
Elli Doerrer
Margarete Henar
Ada Mühlbach
Marta Adam
Anna Rhode
Mia Weller
Johanna Schubert
Friedel Kettler.

Schauspiel:

Herren:

| | |
|---|---|
| Hans Kettler | Paul Liebert |
| Josef Litsch | Fred Alexander |
| Carl Haeberlein | Holger Bonsels |
| Fritz Jacobine | Eckart Hochdörfer |
| Ludwig Grosser | Oskar Mau-Möbius |
| Eugen Delp | Ernst Ulrich |
| Kurt Horst | Engelbert Queitsch. |

Damen:

| | |
|---|---|
| Elli Schulz | Gertrud Kindler |
| Senta Bonacker | Ella Heiderich |
| Liesel Becker | Ada Mühlbach. |

**Musik.**

Das städtische Orchester. Sinfonie- pp. Konzerte.
Musikverein 1865. Chorwerke. Leiter: Kapellmstr. Reise. Vereinsheim: An der Hege 2.
Rostocker Lehrergesangverein. Leiter: Wilhelm Baustian, Roonstr. 25.
Vereinigung zur Veranstaltung von Solistenkonzerten. Konzertabende in der Tonhalle.

**Lichtspiele.**

Kammerlichtspiele „Sonne", Steinstraße 10
Auf Studentenkarte Rang *RM* 0.80.
Palasttheater, Doberaner Straße 5
Auf Studentenkarte Balkon *RM* 0.80.
Schauburg, Kröpeliner Straße 12.
Uniontheater, Kröpeliner Straße 21.
Metropoltheater, Barnstorfer Weg 4
Auf Studentenkarte in diesen drei Theatern für jeden Platz den Preis des nächstniedrigeren.

**Kabaretts.**

Künstlerspiele Barberina, Blücherstraße.
Valencia Tanzpalast, Wismarsche Straße 6/7.
Kabarett und Tanzvorführungen, Glasparkett — Bar.

**Kaffeehäuser und Konditoreien.**

Haus Sonne, Steinstraße 10.
Kaffee Heyde, Augustenstraße 95.
Lesekaffee: Café Drude, Inh. Friedrich Hütköper, Hopfenmarkt 3.

**Weinstuben.**

Ruwoldt u. Baade, Wein- u. Spirituosen-Großhandlung, Glatter Aal 3. Tel. 148.

Carl Haensch, Weingroßhandlung, Burgwall 48. Tel. 161.
Weinstube L. Ahrens, Weinhandlung, Blücherstraße 17. Tel. 1482.

**Restaurants.**

Sternbergs Restaurant, Breite Straße 20.
Zur Klause, Emil Fink, Alexandrinenstraße 65.
Mahn & Ohlerichs Keller, Doberaner Straße 21.
Zum Franziskaner, Kleine Bäckerstraße 1.
Stralsundische Vereinsbrauerei, Große Wasserstraße 14.
Weißes Kreuz, Tessiner Chaussee.
Wilhelmsburg, Konzerthaus u. Keglerheim, Alexandrinenstraße 31.
Winters Bier- und Frühstücks-Stuben, Kröpeliner Straße 12.
Sportpalast, Parkstraße, und Waldrestaurant.
Bierstube zum Tannenbaum, Wismarsche Straße 6/7.
Fischbrat-Restaurant, Lange Straße 53.
Dortmunder Bierstube, Große Wasserstr. 15 u. Wismarsche Str.
Rostocker Hof, Hopfenmarkt 11/13.
Restaurant Saß, Inh. Paul Rieck, Wismarsche Straße 39.
Heldts Wintergarten, Breite Str. 23.
Theater-Restaurant.
Festsäle Tonhalle.
Rats-Weinkeller.

**Ausflugslokale.**

Kurhaus Warnemünde.
Brandts Garten, Kessin.
Waldrestaurant, Barnstorf.
Dorfkrug Bramow.
Trotzenburg, Barnstorf.

**Bankinstitute.**

Reichsbank, Alexandrinenstraße 6 a.
Rostocker Bank, Hopfenmarkt 30.
Meckl. Depositen- und Wechselbank, Neuer Markt 33.
Meckl. Genossenschaftsbank, Friedrich-Franz-Straße 100.
Rostocker Gewerbebank, Lange Straße 74.
Vorschuß- und Sparbank, Buchbinderstraße 10.
Kommerz- und Privatbank, Breite Straße 1.
Girozentrale Mecklenburg, Neuer Markt 31.
Rostocker Beamtenbank, Bei der Marienkirche 24.
Meckl.-Strel. Hypotheken- und Wechselbank, Bei der Marienkirche.

**Buchhandlungen.**

Gebr. Grundgeyer, Buch- und Kunsthandlung, Kröpeliner Straße 28, Tel. 555. Barnstorfer Weg 28.

# St. Rybski ❖ Schneidermeister

Aufbügeln Anzug 2.— Mantel 1.50

Rostock, Eselföterstr. 9 - Tel. 694 - Gegr. 1892

**Werkstätten zur Anfertigung besserer Herren-Garderobe**

Lager guter mod. Stoffe - Zahlungserleichterungen

Reparaturen und Reinigen schnellstens

## Preis und Qualität!

Die beste Reklame der

Butterhandlung

**Kunella.**

# Woitge & Unruh

Kohlenhandlung

G. m. b. H.

Fernsprecher 691. Kontor: Neu-Bramowstr. 8.

Wir offerieren **sämtl. Brennmaterialien** in nur besten Qualitäten!

Ernst Joerges, Buch- und Kunsthandlung, Grüner Weg 9a. Tel. 2777.
G. B. Leopold, Universitätsbuchhandlung, Blutstraße 15. Tel. 336.
H. Warkentien, Universitätsbuchhandlung, Hopfenmarkt 19. Tel. 1188.

### Bahnhöfe.

**Hauptbahnhof:** Richtungen: Güstrow—Waren—Berlin. — Güstrow, Karow, Neustadt a. Dosse. — Bützow, Schwerin, Ludwigslust, Magdeburg (auch Berlin, Hamburg). — Bützow, Kleinen, Lübeck, Hamburg, Bremen, Köln. — Bützow, Kleinen, Lübeck, Hannover, Köln. — Doberan — Wismar. — Warnemünde, Kopenhagen (Dänemark). — Stralsund, Rügen, Saßnitz, Trelleborg (Schweden).

**Nebenbahnhof** „Parkstraße" für den Verkehr nach Warnemünde. Güterbahnhof (an der Bahnhofstraße); desgl. (am Hafen).

**Mitteleuropäisches Reisebüro,** Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie, Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Rostock, Hopfenmarkt 32, Tel. 1808.

Das Mitteleuropäische Reisebüro, Vertretung Rostock, ist die Verkaufsstelle von allen Eisenbahnfahrkarten 1.—3. Klasse nach allen Stationen des In- und Auslandes. Es erfolgt dort die Zusammenstellung und Ausgabe der Rundreise- und zusammenstellbaren Fahrscheinhefte sowie die Beschaffung von Platz- und Bettkarten. Die Ausgabe aller Karten erfolgt zu amtlichen Preisen ohne jeden Aufschlag. Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Die angegliederte Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie vermittelt die Passage aller Wasser- und Luftverbindungen.

Der **Verkehrsverein** erteilt Auskunft über alle in Frage kommenden Verhältnisse der Stadt Rostock. Er gibt weiter Auskunft über Warnemünde und die übrigen mecklenburgischen Ostseebäder.

Dienststunden werktäglich 9—6 Uhr.

## Autobusverkehr Rostock—Warnemünde.

**Ab Rostock:** W. $7^{30}$, $8^{30}$, $9^{30}$ | S. $10^{30}$ | $12^{15}$, $13^{15}$, $14^{15}$, $15^{15}$, $17^{15}$, $18^{15}$, $19^{15}$ | So. u. S. $20^{15}$ | $23^{00}$ | So. u. S. $0^{30}$ |

**Ab Warnemünde:** W. $8^{15}$, $9^{15}$, $10^{15}$ | S. $11^{15}$ | $12^{45}$, $14^{15}$, $15^{15}$, $16^{45}$, $17^{45}$, $18^{45}$, $19^{45}$ | So. u. S. $21^{45}$ | $23^{45}$ | So. u. S. $1^{15}$ |

# Rostocker Straßenbahn, A.-G.

## Winterfahrplan 1929/30.

Frühverkehr.

**Straßenbahn.**

Linie I: **Nach dem Hauptbahnhof**
ab Alter Friedhof: $5^{20}$, $5^{52}$, $6^{10}$, $6^{34}$, $6^{44}$, $6^{48}$, $6^{54}$, $7^{00}$, $7^{06}$, $7^{12}$
ab Barnstorf: $6^{33}$, $6^{54}$, $7^{27}$, $7^{33}$, $7^{39}$, $7^{51}$.
**Vom Hauptbahnhof**
nach Barnstorf: $6^{08}$, $6^{26}$, $7^{06}$, $7^{33}$.

Linie II: **Nach dem Hauptbahnhof**
ab Werft: $5^{20}$, $5^{52}$, $6^{10}$, $6^{35}$, $6^{42}$, $7^{16}$.
**Vom Hauptbahnhof**
nach der Werft: $5^{36}$, $6^{08}$, $6^{26}$, $6^{45}$*, $6^{54}$ (* ab Steintor).

Linie III: erster Wagen ab Steintor: $7^{08}$, ab Weißes Kreuz: $7^{15}$.

**Stadtautobus.**

Linie IV: erster Wagen ab Hauptbahnhof: $7^{33}$, ab Schnickmannsbrücke: $7^{30}$.

Linie V: Ab Ulmenstraße: $6^{35}$, $6^{42}$, $7^{12}$
ab St. Georgplatz: $7^{15}$.

Spätverkehr:

**Straßenbahn.**

Linie I: **Nach dem Hauptbahnhof**
ab Alter Friedhof: von $20^{39}$ bis $22^{27}$ 12-Min.-Verk., dann $22^{41}$, $23^{46}$.
ab Barnstorf: $22^{30}$, $23^{35}$.
**Vom Hauptbahnhof**
nach Alter Friedhof: von $20^{21}$ bis $20^{57}$ 6-Min.-Verk., von $20^{57}$ bis $21^{50}$ 12-Min.-Verk., dann $22^{05}$, $23^{10}$, $24^{00}$.
nach Barnstorf: $21^{50}$, $22^{05}$, $23^{10}$.

Linie II: **Nach dem Hauptbahnhof**
ab Werft: $21^{54}$, $22^{09}$, $22^{24}$, $22^{39}$, $22^{54}$.
**Vom Hauptbahnhof**
nach der Werft: $22^{00}$, $22^{05}$, $22^{20}$, $22^{35}$, $22^{50}$.

Linie III: Letzter Wagen ab Steintor: $22^{23}$, ab Weißes Kreuz: $22^{30}$.

**Stadtautobus.**

Linie IV: Letzter Wagen ab Hauptbahnhof: $20^{39}$, ab Schnickmannsbrücke: $20^{36}$.

Linie V: Ab Ulmenstraße: von $21^{54}$ bis $22^{54}$ $^1/_4$-Std.-Verk.,
ab St. Georgpl.: von $22^{08}$ bis $23^{08}$ $^1/_4$-Std.-Verk.

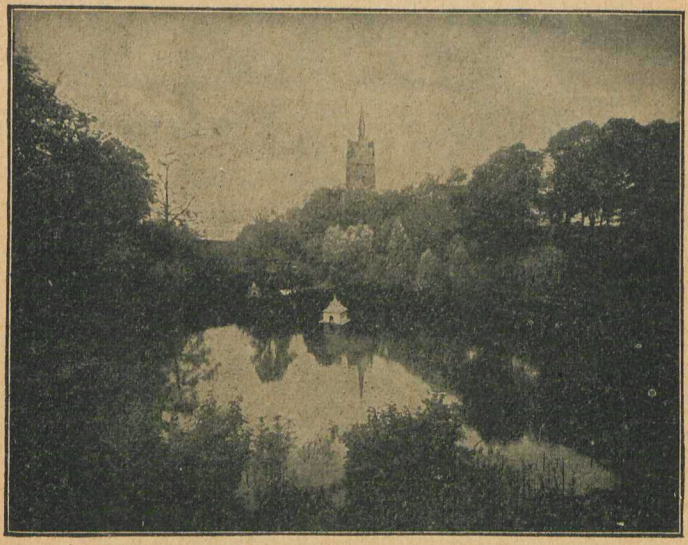
Tagesverkehr:

Linien I, II, IV, V: 6-Minutenfolge (durch die Stadt 3 Min.).
Linie III: $^1/_4$-Stundenverkehr.
Barnstorf: 6- bezw. 12-Minutenfolge.

# Dat Wintersemester in Rostock.

(Allerhand gode Ratschläg von enen ollen Rostocker Studenten.)

Vör 'n poor Johr heww ick mal von Wien ut, wo ick dunn studieren deer, 'n Utflug in't Burgenland makt, un in een Dörp — ich weet nich mihr, woans dat noch heeten hett — kihrt ich bi 'n Kröger in, de hett genau den sülwigen Familiennamen hatt as ick. „Nanu", denk ick, „denn is he womäglich noch irgendwie dörch 'n Schepel Arwten mit di verwandt",



*Wallanlage mit Teufelskuhle und Kröpelinertor*

un frag em, ob he am Enn mal dorvon hürt harr, dat in Rostock Minschen wahnen deeren, de ganz ebenso heeten as he. Ierst hett de Mann jo woll nich wüßt, ob ick 'n Witz makt harr orer ob he mi nich richtig verstahn harr, un nahsten hett he mi ankeken, as güng mi un em de Sak gornicks an. Dat wüßt he nich, sär he, un äwerhaupt — von Rostock harr he noch nie wat hürt, he wüßt gornich, wo dat liggen deer. Un as ick em dunn vertellen deer, dat wier dor ganz baben an de Ostsee, dunn würd he nich 'n beten schlauer utsehn as vörher un hett woll bi dat Wurd „Ostsee" gliek an Isbarg un Nurdpol un Isbären dacht. — Mit uns' Verwandtschaft, dat heww

ick denn ok nich rutkrägen, äwer dat de Mann nich weeten deer, wo Rostock liggt, dat hett mi doch bannig argert. Un dormit mi so'ne Unkenntnis nich noch eens passieren süll, heww ick bi de maßgebenden Stellen den Andrag stellt, dat Rostock as olle dütsche Handels- und Universitätsstadt up jeden Globus, wenigstens äwer up jede Landkoort in Tokunft dick inteekent warden sall.

Na, dit wull ick äwer bloß mal nebenbi vertellen. Ick meen, dat bi uns in Dütschland woll eegentlich jeder weeten süll, dat Rostock all in de Tiden von de Hansa 'ne grot Rull spält hett as wichtige Handelsstadt, dat dat hüt de gröttste Stadt von Land Meckelborg is un an de wichtige Isenbahnstreck von Berlin nah Kopenhagen un Skandinavien as letzte grote Station vör de Grenz (Warnmünn) väl to bedüden hett. Wer äwer 'n dütschen Student is, de möt weeten, dat oll Rostock de drürtöllste Universität in dat Dütsche Reich hett; se is nämlich all 1419 grünnt! Vör teihn Johr hebben wi hier mit grote Festlichkeiten un väle, väle Gäst den fifhunnertsten Geburdsdag von uns' leew alma mater Rostochiensis fiern künnt. —

Dat is noch gornich so lang her, dunn streden sick Rostock un Gripswald ümmer üm den Ruhm, wecker de lüttste Universität von Dütschland wier. Siet 'n poor Semester is Rostock bestimmt nich mihr de lüttst: dat letzte Mal hebben wi hier mihr as 1800 Studenten hatt! Un dat kümmt dorvon, dat Rostock ümmer mihr Frünn kriggt. Wer nämlich een Semester hier studiert hett, de kümmt sicherlich ok dat nächste wedder. Un wenn he ut irgend eenen Grunn nich nochmal herkamen kann, denn beduurt he dat sihr. He vertellt denn äwer sien Frünn, wo fein sick dat in Rostock studieren lett, un denn kamen de her — un so geht dat ümmer rümm un wierer. Ick heww mi dat oft nog von Bekannte vertellen laten: wer sick in Rostock ierst mal inläwt hett, geht dor am leewsten äwerhaupt nich wedder rut; weck sälen sick hier so woll föhlen un von Rostock so begeistert sien, dat se vör luter Studentspälen binah gor keen Tid mihr to'n Studieren hebben.

Rostock verdeent dat äwer ok würklich, dat man god dorvon spräken deet un dat ok leew hett; denn dat is 'ne schöne Stadt un giwwt sick väl Möh, sick för sien Gäst fein to maken un gastfründlich gegen ehr to sien. Ick will hier nich dorvon räden, wat in Rostock all to sehn un to bewunnern is: dat is jo schließlich 'ne Sak, de nich bloß 'nen frischen frömden Studenten wat angeht, sondern jeden, de von utwärts is, un dat kann jeder ebenso god un bärer in'n Frömdenführer von Rostock nahkieken. Ick will bloß seggen: hier is sihr väl to sehn, ganz egal, ob eener för Geschichte, Kunstgeschichte, Literatur orer sünst wat Interesse hett orer ob he Sinn hett för schöne Landschaften, hübsche Stadtbiller un olle Hüser-



Gesundheit, Schönheit, Kraft,
Dir Milch vom Milchhof schafft

**Milchhof Rostock**
G. m. b. H.

# Schreib-Büro Bentlage

**Rostock, Augustenstraße 93**
**Telefon 1474**

❖

**Ältestes und größtes Büro am Platze**
Schreibmaschinenarbeiten / Vervielfältigungen / Stenogrammaufnahmen / **Dissertationen nach Diktat oder Abschrift** / Adressenherstellung für Verbindungen und Vereine mit Adressier-Maschine

# Ing. Reincke & Schade

AUTOMOBILE
Hudson - Essex - Vertretung



**Vertragsfahrschule**
des Instituts f. Leibesübungen
der Universität Rostock

ecken. Wer sick äwer mal 'n Gesamtbild von uns' olle Warnowstadt verschaffen will, de möt mal nah 'n Schweizerhus orer äwer 'n Petridamm nah 'n Bentwischer Barg rutgahn un von dor trügg kieken, orer he möt mal de Schossee nah Gehlsdörp rümm gahn, — denn hett he 'nen Anblick, den he nich wedder vergäten ward. Wer Rostock von binnen un buten kennen lihrt hett, de kann woll verstahn, wo deep dat unsen Rostocker Dichter John Brinckman ut'n Harten kamen deet, wenn he seggt:

Oll Rostock — min ol Vaderstadt!
Ick heww di gor to leew,
So leiw, förwohr! — ick weit nich, wat
Ick üm di leet un geew.

Un wer in Rostock r i c h t i g studiert, de m ö t dat von binnen un buten kennen lihren, un för den warden sien Studentenerinnerungen von'n Warnowstrand mit to de herrlichsten gehüren, von de he späder vertellen kann. —

So — un nu will ick mal 'n bäten dorvon klänen, wat in'n Winter all so in Rostock los is un wo man so as Student äwerall hengahn kann. Toierst möt jo nu jeder weeten, dat 'n richtigen Student up alle Fälle egentlich twee Berufe hett: he möt vör allen Dingen studieren un in jede Hensicht för sien geistige Utbildung besorgt sien; sodann möt he äwer ok nich vergäten, dat he noch jung is un dat jung sien un fröhlich sien dat sülwig is, dat he also sien Studententid geneten sall so god as he kann. In Rostock giwwt dat riklich Gelegenheit, disse beiden studentischen Beschäftigungen nahtogahn, un dat liggt in de Macht von jeden enzelten to wiesen, dat dat in dissen Fall woll mäglich is, twee Herren togliek to deenen.

Von de Lokale un Inrichtungen, de för dat iernsthafte Studieren von Wichtigkeit sünd, is to allererst de Universität to nennen mit alle Institute, de dor to gehüren. Dorhen möt natürlich jeden Studenten sien ierste Weg führen. Dat is de Weg, von den de Hochdütschen seggen, er ist mit guten Vorsätzen gepflastert. Wenn he dat nämlich nich is, kann dat dorvon herkamen, dat mien Fründ recht kriggt mit 'n Läuschen, wat he mi nülich mal vertellt hett: Dor kümmt 'n Frömm nah Rostock; he fröggt eenen jungen Herrn, ob he em nich seggen künn, wo de Universität wier, he woll se sick giern mal ansehn. Ne, seggt de jung Minsch, he wüßt leider ok nich, wo de Weg dorhen güng, he wier nämlich — Student! —

Jeder Rostocker Student möt unbedingt dat Rostocker Stadttheater kennen lihren, un twors nich bloß von buten! Dat Theater is ebenso as de Universität 'n wichtigen Sammelpunkt för dat geistige Läben in Rostock. Oper, Operett, Schauspill, Lustspill, Ballett, Konzert — dat ward all dor plegt. Aewer man brukt dorüm nich to denken, dat wier

bloß 'n harmloses Provinztheater! In'n Gegendeel, hier kann man mal sehn, wat 'n kloren Blick von 'ne energische un iernsthafte Leitung all schaffen kann: uns' Theater kann dat mit männigeen Bühn von 'ne väl grötere Stadt rieklich un god upnehmen. Vör allem is ok uns' Orchester düchtig up'n Posten. Ok för uns' plattdütsche dramatische Dichtung stellt sick dat Theater to Verfügung: denn spält dor de Niederdeutsche Bühne ehr Stücke, un wer 'n Fründ von uns' olle Heimatsprak is, de kann sick hier in gode Theaterstücke un von gode Schauspielers bewiesen laten, dat plattdütsche Sprak un Ort noch ümmer vull Knorrn un vull Knäst is. —

Dat städtische Orchester giwwt in'n Winter vier grote Abonnements-Konzerte. De gehüren so to dat musikalische un gesellschaftliche Wesen von Rostock as frisch Luft to'n Leben; dor möt jeder hengahn, de 'n Musikfründ is, sünst versümt he wat! Dorneben giwwt dat äwer ok noch Kammermusik, volkstümliche Konzerte, Kirchenkonzerte, Solistenkonzerte in'n Apollosaal un wat weet ick. Un denn sünd dor noch Kunstutstellungen, Museen, Sammlungen, Bibliotheken un noch väl mihr: soväl, dat jeder bi sien geistigen Bedürfnisse, dat heet also bi de iernsthafte Siet von sienen Studentenberuf, rieklich up sien Kosten kamen kann. —

Dormit sall 't nu äwer ok nog sien von diss' Ort Saken, un wi willen mal sehn, woans dat sick dat Rostocker Studentenleben up sien jugendlich fröhliche Siet afspälen deet.

Ji kennen doch natürlich all unsen Fritz Reuter? De seggt mal in sien hübsches Läuschen von'n Gaus'handel:

Bi'n Steindur stünn en Hümpel von Studenten,
Un dei sünd, as Jug dat bekannt,
In ehren Kopp vull allerhand
Verfluchte Faxen un vull Fis'matenten.

Dat is uns jo tatsächlich bekannt, un dorüm bruken wi dor ok wirer keen Wurd nich äwer to verlieren. Studenten sünd männigmal so, as Unkel Andrees dat von de Jungs vertellen deet: se „dauhn nie nich, wat sei dauhn saelt un dauhn man in den einzigsten Fall gaud, wenn Dauhn ore nich Dauhn e i n Dauhn is." Reutern sien ollen Studenten hebben also bi'n Steindur stahn. Den Urt möt man sick marken, dat is dat een Enn von de Binnenstadt. Dat anner is dat Kröpeliner Dur. Mank disse beiden Punkte sünd de ollen Hauptstraaten von Rostock: Steenstraat, Markt, Blootstraat, Hoppenmarkt, Blücherplatz, Kröpelinerstraat. Un hier spält sick, as all to Fritz Reuters Tieden un noch väl früher, ok noch hüt dat Studentenleben in de Hauptsak af, besonders in de Blootstraat. Dor is nämlich de berühmte Bummel, de is all so olthistorisch, dat em keen Polizeiverordnung un Rücksicht up Verkihrsfragen dor wegkriegen ward. Wenn dat Semester

los geht, denn lopen dor in de iersten Wochen all de Rostocker Korporationen rümm, middags von 12 bet 1 un abends von 6 bet 7; allens, wat man jichtens Been hett, ward von de Verbindungen tohop trummelt un möt mitbummeln; denn dat is de wichtige Keiltied, un wer den besten Indruck maakt, de hofft, de meisten Vöß to kriegen. — Un wiel dat dor nu all de Studenten lopen, huschen dor natürlich ok all de lütten Dierns rümm, un wenn de Studenten nige Mützen uphebben, laten de lütten Dierns sick ok von Vadding schnell 'n nigen Hoot un ni Kledaschen schenken, dormit se ok konkurrieren känen. Un denn ward jo nu pussiert un nickköppt un mit de Ogen plinkt as sühst mi woll, am besten so, dat't kener markt .... äwer dorför bruk ick jo woll keen Gebruksanwiesungen to geben, dat weet jeder alleen. Also markt jug: Bummel in'e Blootstraat!

Wer sick nu up 'n Bummel 'ne lütt Diern anlacht hett, de möt jo denn ok mal mit ehr utgahn. Wenn he ehr nicks to vertellen weet, denn kann he jo in't Kino gahn; von de Ort Dinger giwwt dat fief Stück in Rostock, de sünd alltohop god un to empfehlen. Wenn eener äwer mit sien Fründin danzen will, denn möt he nah de „Sünn" gahn, dor is feine Danzmusik un ümmer väl los; orer he geht nah de „Valencia", dor is ok Kabarett; orer he sett sick in'e Stratenbahn un führt nah 'n „Sportpalast" rut (dor möt he tosehn, dat he den Krüger Hans Hagemeister gliek to faten kriggt, de spendiert em denn sicherlich 'n Begrüßungsbier!). — Nu kann dat jo äwer ok vörkamen, dat eener up 'n Bummel noch keen weibliche Bekanntschaft makt hett un ok danzen gahn will; de brukt denn man bloß in de Lokale to gahn, de ick eben nennt heww, dor finnt he allens, wat he söcht.

Männigmal sünd wi Männer jo allerdings ok leewer eens ünner uns; un wenn wie denn mal 'ne lütt Bierreis maken willen, denn känen wi dat so anstellen: toierst gahn wi nah Heldt's Wintergarten, dat is dat olle, feine Studentenlokal von Rostock, dor giwwt dat god to äten un drinken, dor is nette Musik un dor verkihren ok näben de hiesigen Verbindungen de Stammdische von de utwärtsigen Korporationsstudenten. Von Heldt gahn wi denn nah'n Rostocker Hof orer nah'n Franziskaner (de liggt in de Neeg von 'n Nigen Markt: wenn man dor hen finnen will, möt'n 'ne gode Näs hebben, wenn man äwer ierst dor is, geht'n för't ierst nich wedder weg!) un von dor nah Emil von'e Klaus', dor giwwt't schönes „wohlgepflegtes" Bier, dor verkihren ok väl de Mitglieder von't Stadttheater. Wenn wi dat gode Bier von Mahn & Ohlerich (weck seggen ok Ohn & Mahlerich!) direkt an'e Quell drinken willen, gahn wi nah'n „Keller" in'e Doberanerstraat. 'nen goden Druppen is ok dat Bier von'e Stralsunder Vereinsbrugeri, dat ward in'e Grot Waderstraat in'n „Stral-

**3 Worte: Niemann wäscht Herrenwäsche**

**Dampf-Waschanstalt :: Fein-Plätterei**
**Erich Niemann G. m. b. H.**
Ruf 2330 **Kasernenstraße 74/75** Ruf 2330
**Vertrags-Lieferant der Rostocker Studentenschaft**

**ROBERT LORENZ**
ROSTOCK

**SPEZIALGESCHÄFT FÜR MÖBELTRANSPORTE**

Erstklassige Referenzen

**Spedition Wohnungstausch Lagerhaus**

Telefon 2381 Beguinenberg 7

**Tuchlager**
**Elegante Herrenbekleidung**
in neuem Stil
Feinste Arbeit - Guter Sitz
**A. Otte,** Schneidermeister
Schröderstraße 16a.

sünder" un in'e Wismarschestraat jüst gegenäwer von't Studentenheim utschenkt. Schönen Win giwwt dat in den ollen sehenswierten Ratswinkeller orer bi Geccelli orer bi Mudding Ahrens (in'e Blücherstraat) un noch in väle anner Winstuben. Wer nah Klock een nachts noch Döst hett, de kann em sihr god in'n „Tannenbaum" orer in'n „Dortmunder" stillen, dor finnt he ümmer lustige Kumpels. He möt sick blots vörsehn, dat he up'n Weg dorhen sick nich mit de Kräwts orer de Autoschofförs vertürnt, de sünd beid nich recht Fründ von äwerdöstige Studenten! — Wenn wi denn an'n nächsten Morgen upwaken, warden wi woll 'nen lütten Brand hebben. Denn bekümmt uns 'ne Bouillon orer 'ne Tass Kaffee orer 'ne Zitron woll god, un de drinken wi denn bi Kaffee Flint, bi Herbst orer Drude orer sünst wo. Gode Kaffees un Konditorien giwwt dat 'ne ganze Menge in Rostock.

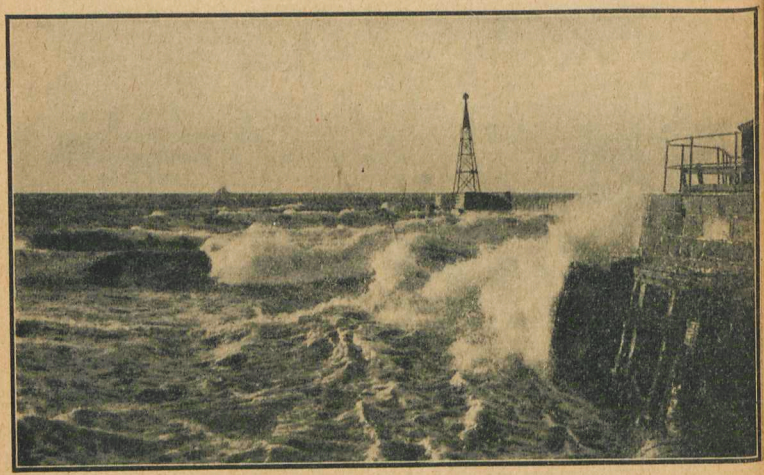
Nu möt äwer keener denken, dit wieren alle Lokale, de för 'n Rostocker Studenten in Frag kamen. Bewohre! Dor sünd noch väl, väl mihr, de kann ick bloß gornich all uptellen, wiel denn uns' Klenner väl to dick warden würd. De hauptsächlichsten un vör allen Dingen de, wecker Wiert dorup leggen, von Akademikers besöcht to warden, hebben äwer all bi uns inseriert, un wer richtig „Lokalkunde" studieren will, de brukt sick bloß mal in dit Book de Anzeigen dörchtokieken.

Un nu künn ick eegentlich jeden Kommilitonen hier in Rostock 'n erfolgreiches un togliek fröhliches Winter-Semester wünschen. Ich will äwer nich vergäten, ok noch up de Maskenbälle hentowiesen, de hier in'e Karnevalstied stattfinnen. All de groten Sport-, Turn- un Gesangvereine von Rostock veranstalten weck, am schönsten is äwer meistens dat Fest, wat de Studentenschaft sülwen giwwt; dor dröppt sick denn de ganze Haute-Volaute von Rostock. Un denn ward sick mal richtig amesiert; weck von de Masken sünd manchmal von't väle Danzen so düsig worden, dat se einfach nich alleen hebben nah Hus finnen künnt. — Un wenn naher de groten Bockbierfeste kamen — dor möt ok jeder mal henwäst sien. Dor kann man mal ebenso as bi de Maskenbälle sehn, wat wi bi uns in Meckelborg Fröhlichkeit nennen dohn. Dor ward sungen

Trinkt Lübzer Bier!

un sprungen un lacht un Larm makt, as wier't in'e Walpers-nacht. Aewerall an'e Wand is 'n Buck anmalt, un dat Düster-bier ward drunken as jedes anner Bier, un wenn dat Fest denn ut is, weest du nich, ob de Buck an'e Wand din Fotografie is orer ob he di mit sien Hürn so stött hett, dat di tummelig worden is.

Nah all diss' Festerien möten wi denn äwer unsen Kopp ok mal orig utlüften laten, un ick glöw, denn deet uns 'n lütten Spaziergang ganz god. Denn känen wi äwer 'n Mählen-damm nah 'n Witten Krüz gahn, dor is't sihr nett, orer nah



*Warnemünde — Strand mit Leuchtturm*

Barnsdörp nah de Trotzenburg, dor is sogor Konzert; ebenso sünndags in'n Dörpkrog von Bramow. Sünnabends un Sünn-dags is ok in Warnmünn in't Kurhus wat los, dor spält dat Rostocker Studenten-Orschester un makt 'ne feine Musik. An de See is dat jo twors in'n Winter 'n bäten kolt, un dat Baden is ok nich to empfehlen, liekerst äwer sünd dor doch oft väle Rostocker, nochto an'n Sünndag.

So — nun is't äwer so'n Deel; vertellen lett sick äwer Rostock noch sihr väl mihr; ick denk äwer, wenn eener dissen lütten Leitfaden bi de Hand nimmt, ward he sick sacht ok woll alleen wider finnen. Denn: wat 'n richtigen Student is, de weet sick äwerall alleen to helpen un kann nirgends ver-biestern.

W. E.

# Vorlesungen des Wintersemesters 1929/30

## Theologische Fakultät.

Prof. **Brunstäd:**

Dogmatik, 1. Teil. 4stdg.
Der Sozialismus. 2stdg. (Für Hörer aller Fakultäten.)
Systematisches Seminar. 2stdg. (Altprotestantische Dogmatik.)

Prof. **Büchsel:**

Korintherbriefe. 4stdg.
Neutestamentliche Theologie. 4stdg.
Neutestamentliches Seminar. (Die Taufe im Neuen Testament.) 2stdg.

Prof. **Hupfeld:**

Individuum und Gemeinschaft. 1stdg. (Für Hörer aller Fakultäten.)
Praktische Theologie, 1. Teil. (Lehre von der Kirche und vom Amt, Kirchen- und religiöse Volkskunde, Kirchenverfassung, Seelsorge und Gemeindeaufbau.) 4stdg.
Die innere Mission, ihre Geschichte und ihre Probleme. 2stdg.
Praktisch-theologisches Seminar:
a) homiletische Abteilung. 2stdg.
b) katechetische Abteilung. 2stdg.

Lic. Dr. **Jepsen:**

Einleitung in das Alte Testament. 4stdg.
Alttestamentliches Proseminar. (Kursorische Lektüre der Moseerzählungen.) 2stdg.
Neutestamentliches Proseminar. (Kursorische Lektüre der Apostelgeschichte.) 1stdg.
Hebräische Grammatik (als Vorbereitung für das Hebraicum). 5stdg.

Prof. **Quell:**

Jeremia. 4stdg.
Israelitische und jüdische Geschichte. 4stdg.
Alttestamentliches Seminar (Daniel). 2stdg.

Prof. **von Walter:**

Kirchengeschichte, 2. Teil (Mittelalter). 4stdg.
Geschichte des Christentums in Grundzügen. 1stdg. (Für Hörer aller Fakultäten.)
Geschichte der christlichen Kunst im Altertum und Mittelalter. 2stdg.
Kirchengeschichtliches Seminar. (Entstehung des Katholizismus.) 2stdg.

Lic. **Wolf:**

Kirchengeschichte, 4. Teil (Neuzeit). 4stdg.
Augustin. 1stdg. (Für Hörer aller Fakultäten.)
Kirchengeschichtliches Proseminar. (Ausgewählte Stücke aus Eusebius.) 2stdg.
Griechische Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Je 4stdg.

## Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Prof. **Feine:**

Deutsches bürgerliches Recht III: Sachenrecht. 4stdg.
Handelsrecht, Teil I. (I. u. II. Buch des HGB. mit Nebengesetzen.) 3stdg.
Kirchenrecht. 3stdg.
Germanistisches Seminar. (Mecklenburgische Stadtgründungen des 12. und 13. Jahrhunderts.) Auch für Historiker. 1stdg.
Kirchenrechtliche seminaristische Übungen. (Moderne Konkordate.) Auch für Theologen. 1stdg.

Prof. **Henle:**

Deutsches bürgerliches Recht II: Schuldrecht. 5stdg.
Urheber- und Erfinderrecht. 1stdg.
Digestenexegese. 2stdg.
Übungen im bürgerlichen Recht für Anfänger mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.

Direktor **Ide:**

Buchhaltungstheorie und Buchhaltungsübungen. 2stdg.

Prof. **Mannstaedt:**

Finanzwissenschaft. 3stdg.
Konjunkturtheorie. 2stdg.
Übungen für Fortgeschrittene über Probleme aus dem Gebiet der praktischen Volkswirtschaftslehre. 2stdg.
Übungen für Juristen. 2stdg.
Doktorandengemeinschaft. 2stdg. (Zusammen mit Dr. Weigmann.)

Prof. **Seraphim:**
Spezielle Volkswirtschaftslehre. 5stdg.
Agrarreformen und Agrarrevolutionen. (Für Hörer aller Fakultäten.) 1stdg.
Übungen für Fortgeschrittene. 2stdg.
Doktorandengemeinschaft.

Dr. **Schwenn:**
Latein für Juristen. 1—2stdg.

Prof. **Tatarin-Tarnheyden:**
Allgemeine Staatslehre. 2stdg.
Hauptprobleme der Politik. (Für Hörer aller Fakultäten.) 1stdg.
Mecklenburgisches Staats- und Verwaltungsrecht. 3stdg.
Konversatorium über Staats- und Verwaltungsrecht. 2stdg.
Verwaltungsrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten (auch für Nationalökonomen). 2stdg.
Verwaltungs- und Arbeitsrechtliches Seminar. 1stdg.

Prof. **Walsmann:**
Deutsches bürgerliches Recht I: Allgemeine Lehren. 4stdg.
Zivilprozeßrecht. 4stdg.
Konversatorium über Sachenrecht. 2stdg.
Zivilprozeßrechtliche, das BGB. umfassende Übungen. 2stdg.

Dr. **Weber:**
Mecklenburgs Handel, Industrie und Schiffahrt. 1stdg.

Dr. **Weigmann:**
Materielle Wirtschaftsstatistik. (Wirtschaftskunde Deutschlands.) 2stdg.
Einführung in die Soziologie. 1stdg.
Kolonialpolitik. (Für Hörer aller Fakultäten. 1stdg.
Übungen für Anfänger. 2stdg.
Doktorandengemeinschaft. 2stdg. (Zusammen mit Prof. Mannstaedt.)

Prof. **Wolf:**
Einführung in die Rechtsphilosophie. 2stdg.
Große Rechtsdenker. (Für Hörer aller Fakultäten.) 1stdg.
Der Entwurf zu einem allgemeinen deutschen Strafgesetzbuch. 1stdg.
Deutsches Strafprozeßrecht. 4stdg.
Strafrechtliche, die StPO. umfassende Übungen mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.
Strafrechtliches Seminar. (Probleme der Tatbestandslehre.) 2stdg.

Prof. Dr. **Ulmer:**
Deutsches Privatrecht. 4stdg.
Handelsrecht, Teil II. (III. Buch des HGB. mit Nebengesetzen.) 2stdg.
Mecklenburgisches Landesprivatrecht. 1stdg.
Übungen im bürgerlichen Recht für Fortgeschrittene mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.

Prof. Dr. **Wolgast:**
Verwaltungsrecht. 5stdg.
Sozialversicherungsrecht. 2stdg.
Landwirtschaftsrecht. 1stdg.
Arbeitsrechtliche Übungen. 1stdg.
Staatsrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten (auch für Nationalökonomen). 2stdg.
Seminar für Staats- und Völkerrecht. 1stdg.

## Medizinische Fakultät.

Dr. **Bischoff:**
Diagnostisch-therapeutischer Kurs am Krankenbett des Kindes. 1stdg.
Ausgewählte Kapitel aus der Kinderheilkunde für Zahnärzte. 1stdg.

Dr. **Böhmig:**
Pathol.-anatom. Demonstrationskurs. 4stdg.
Pathologisch-mikroskopischer Kurs für Zahnärzte. 2stdg.
Allgemeine und spezielle Pathologie der Knochen. 1stdg.

Prof. **Brüning:**
Klinik und Poliklinik der Kinderkrankheiten. 2stdg.
Die Ernährungsstörungen des Säuglings und ihre Behandlung. 1stdg.

Prof. **von Brunn:**
Geschichte der Medizin (Vorgeschichte und Antike) mit Demonstrationen. 1stdg.
Geschichte der Zahnheilkunde. 1stdg.
Schulgesundheitspflege. Für Hörer aller Fakultäten. 1stdg.

Prof. **Burchard:**
Kursus der Röntgendiagnostik (für Anfänger). 1stdg.
Röntgenkursus für Studierende der Zahnheilkunde. 1stdg.

Prof. **Büttner:**
Geburtshilfliches Seminar (für Fortgeschrittene). 2stdg.
Gynäkologisches Kolloquium. 2stdg.

Prof. **Curschmann:**
Medizinische Klinik. 9stdg.
Diagnostisches Kolloquium. 1stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.

Prof. **Elze:**
Anatomie des Menschen II (Bewegungs-, Atmungs-, Verdauungs-, Urogenital-Apparat). 6stdg.
Demonstrationen und Ergänzungen dazu. 1stdg.
Sezierübungen. 1. Kurs 9stdg., 2. Kurs 3stdg. (Zus. mit Prof. Hertwig.)

Prof. **Fischer:**
Allgemeine Pathologie. 5stag.
Sektionskurs:
a) Einführung. 2stdg. (Die ersten Semesterwochen.)
b) Einzelübungen.
Gerichtliche Medizin mit praktischen Übungen. 2stdg.

Prof. **Franke:**
Kolloquium über die Lehre von den Frakturen und Luxationen. 1stdg.

Prof. **Frey:**
Experimentelle Pharmakologie. 4stdg.
Pharmakognosie (für Pharmazeuten). 3stdg.
Kurs der mikroskopischen Untersuchung von Drogen und Drogenpulvern. 3stdg.
Arbeiten im Institut. Tgl.

Prof. **Fröhlich:**
Physiologie II (Bewegung und Empfindung). 5stdg.
Physiologisches Konversatorium (im Anschluß an die Vorlesung). 1stdg.
Selbständige wissenschaftliche Arbeiten für Vorgeschrittene. Tgl.

Prof. **Frieboes:**
Klinik und Differentialdiagnose der Haut- und Geschlechtskrankheiten. 5stdg.
Pathologische Physiologie der Haut. 1stdg.
Arbeiten für Fortgeschrittene im Laboratorium. Tgl.

Prof. **Ganter:**
Medizinische Poliklinik. Distriktspoliklinik. 4stdg.
Kursus der physikalischen Diagnostik (Perkussion, Auskultation und Palpation für Fortgeschrittene). 2stdg.
Pathologische Physiologie, 1. Teil (Verdauung, Stoffwechsel, innere Sekretion, Blut). 2stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.

Prof. **v. Gaza:**
Chirurgische Klinik (mit anschließenden Operationen). 6stdg.

Prof. **Hertwig:**
Allgemeine und spezielle Entwicklungsgeschichte des Menschen und der Wirbeltiere. 3stdg.
Topographische Anatomie. 2stdg.
Sezierübungen:
1. Kurs 9stdg., 2. Kurs 3stdg. (Zus. mit Prof. Elze.)

Dr. **Hueck:**
Chirurgische Poliklinik mit Operationsübungen. 2stdg.
Chirurgische Diagnostik (mit Demonstrationen). 1stdg.
Verbandkurs. 1stdg.
Orthopädie und Massage. 2stdg.

Dr. **Kittler:**
Geburtshilflicher Untersuchungskurs. 2stdg.

Prof. **v. Krüger:**
Physiologische Chemie I (Allgemeiner Teil). 3stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.

Dr. **Mans:**
Funktionsprüfung und Augenspiegelkursus. 2stdg. (Zus. m. Prof. Peters.)
Augenärztliche Poliklinik. 1stdg. (Zus. mit Prof. Peters.)

Prof. **Moral:**
Klinik der Mund- und Zahnkrankheiten. 5stdg.
Arbeiten im wissenschaftlichen Laboratorium. Tgl.
Materialienkunde. 1stdg.

Dr. **Müller:**
Einführung in die Diagnostik organischer Nervenkrankheiten. 1stdg.
Kurs der mikroskopischen und chemischen Untersuchungsmethoden. 2stdg.
Röntgendiagnostik innerer Krankheiten. 1stdg.

Prof. **Peters:**
Augenärztliche Klinik. 3stdg.
Funktionsprüfung und Augenspiegelkursus. 2stdg. (Zus. mit Dr. Mans.)
Augenärztliche Poliklinik. 1stdg. (Zus. mit Dr. Mans.)

Prof. **Poppe:**
Experimentelle Bakteriologie (bakteriologischer Kursus) für Mediziner und Naturwissenschaftler. 4stdg.
Auf den Menschen übertragbare Tierkrankheiten mit Demonstrationen aus der vergleichenden Pathologie. 1stdg.
Tierseuchen und ihre Bekämpfung. 1stdg.
Anleitung zu bakteriologischen und serologischen Arbeiten und Kolloquium für Mediziner und Naturwissenschaftler. Tgl.

Prof. **Reinmöller:**
Zahnärztlicher Operationskurs. 3stdg.
Kursus der konservierenden Zahnheilkunde am Kranken. Tgl.
Kursus der konservierenden Zahnheilkunde am Phantom. Tgl.
Zahnärztliche Klinik für Mediziner. 1stdg.

Prof. **Reiter:**
Wesen und Bekämpfung sozialhygienisch wichtiger Erkrankungen. 1stdg.
Soziale Hygiene, I. Teil (Volksvermehrung. Der wachsende Mensch.) 1stdg.
Rassenhygiene und Fortpflanzung (einschl. Prostitution). 1stdg.
Diskussion über biologische Probleme der Sozialhygiene. 1stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.

Prof. **Rosenfeld:**
Psychiatrische Klinik. 4stdg.
Die Lokalisationslehre im Großhirn. 1stdg.
Über Psychotherapie und psychoth. Methoden. 1stdg.
Psychiatrisches Kolloquium (insbesondere Psychoanalyse). 1stdg.
Psychopathologie des Kindesalters. 1stdg.

Prof. **Sarwey:**
Frauenklinik mit Krankenvorstellungen und Geburtsbeobachtungen. 3stdg.
Technik der geburtshilflichen Operationen mit Phantomübungen. 2stdg.

Prof. **Scharnke:**
Gerichtliche Psychiatrie mit Demonstrationen. 1stdg.
Poliklinische Krankenvorstellungen. 1stdg.
Psychiatrisch-neurologische Diagnostik mit praktischen Übungen. 1stdg.
Kriminalpsychologie. 1stdg.

Dr. **Schlampp:**
Kursus der prothetischen Zahnheilkunde für Anfänger. Tgl.
Kursus der prothetischen Zahnheilkunde am Patienten. Tgl.
Einführung in die Orthodontie. 1stdg.
Orthodontisches Praktikum. 2stdg.

Prof. **Schwarz:**
Allgemeine Chirurgie. 2stdg.
Frakturen und Luxationen. (Allgemeine Frakturlehre und Klinik der Frakturen.) 2stdg.

Prof. **Stahl:**

Kurs der Perkussion und Auskultation für Anfänger 3stdg.

Kurs der diagnostischen und therapeutischen Technik bei inneren Krankheiten. 2stdg.

Propädeutischer Kurs der inneren Medizin für Zahnärzte. 4stdg.

Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.

Prof. **Steurer:**

Klinik der Erkrankungen des Ohres und der oberen Luftwege. 3stdg.

Untersuchungsmethoden der Erkrankungen des Ohres und der oberen Luftwege. 2stdg.

Dr. **Triebenstein:**

Augenärztliches Kolloquium. 1stdg.

Einführung in die Anatomie und Physiologie des Auges. 1stdg.

Prof. **v. Wasielewski** und Prof. **Winkler:**

Einführung in die Mikrobiologie mit bakt. parasitologischem und Sterilisationskurs für Studierende der Medizin und Zahnheilkunde, auch Vorkliniker. Naturwissenschaftler und Pharmazeuten. 6stdg.

Prof. **v. Wasielewski:**

Grundlagen der allgemeinen und sozialen Hygiene, für Mediziner und Zahnmediziner, 1. Teil, mit Führungen und hygienischen Übungen. 5stdg.

Hygienisches Seminar, Besprechung gesundheitlicher Tagesfragen, auch für Nichtmediziner; mit Führungen. 1stdg.

Lebensmittelhygienisches (chem.-bakter.) Praktikum. Ganztätig. (Zusammen mit Dr. Vollhase und Dr. Sorgenfrei.)

Prof. **Winkler:**

Menschliche Vererbungslehre und Rassenhygiene. Für Hörer aller Fakultäten. 1stdg.

Gewerbehygiene. 1stdg.

Biologische und hygienische Grundlagen der Lehre von den Leibesübungen, I. Für Hörer aller Fakultäten. 2stdg.

## Philosophische Fakultät.

Dr. **Bachér:**

Chemie ausgewählter Arzneimittel. 1stdg.

Chemie einiger Vorgänge und Bedarfsgegenstände des täglichen Lebens (in elementarer Darstellung, für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.

Dr. **Bauch:**

Entwicklungsgeschichte und Biologie der Pilze. 2stdg.
Praktikum über die Entwicklungsgeschichte der Pilze. 2stdg.
Ausgewählte Kapitel der Sinnesphysiologie der Pflanzen. 1stdg.

Frl. **Becker:**

Übungen in englischer Konversation. 1stdg.
Englische Lektüre mit Übersetzungsübungen. 1stdg.
Grammatisches Repititorium mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.
Übersetzungen ins Englische. 2stdg.

Prof. **Björkman:**

Schwedisch für Anfänger; Einführung in die Grammatik mit Interpretation eines leichteren Textes mit anschließenden Gesprächsübungen. 2stdg.
Schwedisch für Fortgeschrittene: Lektüre schwierigerer Texte mit erweiterten grammatischen und Konversationsübungen. 1stdg.
Schwedisch, Oberstufe: Klausuren (Syntax und Stilistik), Referate (alles in schwedischer Sprache). 1stdg.
Litterära porträtt av nyare svenska och norska författare (in schwedischer Sprache), Forts. 1stdg.
Norwegisch-Landsmaal bezw. Norwegisch-Dänisch, Schwedische Sprachgeschichte. Je 1stdg.

Prof. **Burkamp:**

Philosophie des Altertums. 2stdg.
Philosophische Übungen über Leibniz. 2stdg.

Dr. **Capobus:**

Analytische Chemie für Chemiker, Pharmazeuten und Naturwissenschaftler. 2stdg.

Prof. **Correns:**

Allgemeine Mineralogie I (geom., physik., chem. Kristallographie). 4stdg.
Übungen zur allgemeinen Mineralogie. 2stdg.
Mineral.-petrograph. Übungen (für Fortgeschrittene). 3stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.
Deutschlands Bodenschätze. (Für Hörer aller Fakultäten.) 1stdg.
Mineralogisch-geologisches Kolloquium (gemeinsam mit Prof. Schuh und Prof. Klähn). 1stdg.

**Dumas:**

Sprechtechnische Übungen. 1stdg.
Anleitung zum Vortrag und zu freier Rede. 1stdg.

Prof. **Erhardt:**
Einleitung in die Philosophie. 4stdg.
Die Philosophie Kants. 2stdg.
Psychologische Übungen über das Verhältnis von Leib und Seele. 1 ½stdg.

Prof. **Falckenberg:**
Allgemeine Meteorologie. 1stdg.
Meteorologisches Kolloquium. 1stdg.
Meteorologisches Praktikum für Anfänger. 4stdg.
Meteorologisches Praktikum für Fortgeschrittene. Tgl.

Prof. **Friederichs:**
Entomologie I (allgemeine Entomologie und Übersicht des Systems). 3stdg.
Entomologisches Praktikum. Tgl. (Zus. mit Prof. Schulze.)
Übungen im Bestimmen von Insekten. 2stdg.

Prof. **Füchtbauer:**
Experimentalphysik (Wärme, Elektrizität). 4stdg.
Physikalische Übungen. 8stdg. (Für Mediziner und Pharmazeuten.) 4stdg.
Wissenschaftliche Arbeiten. Tgl.
Physikalisches Seminar (Kolloquium). 1stdg.

Prof. **Furch:**
Differentialgleichungen. 4stdg.
Projektive Geometrie. 3stdg.
Vortragsseminar. 2stdg.

Dr. **Gehrig:**
Die menschliche Figur (Übungen nach Präparaten, Gips und lebendem Modell). Für Angehörige aller Fakultäten. 2- und 4stdg.
Das Ornament. Skizzieren nach Proben aus den wichtigsten Stilarten. 2stdg.
Übungen im Linoleumschnitt (wie überhaupt graphisches Schaffen), Illustrationsaufgaben. 2stdg.

Prof. **Geffcken:**
Griechisch-römische Literaturgeschichte des 2. Jahrhunderts n. Chr. 4stdg.
Griechentum und Christentum. 1stdg.
Seminar: M. Aurelius εἰς ἑαυτόν. 2stdg.

Prof. **Golther:**
Der junge Goethe. 2stdg.
Wolframs Parzival, mit Einleitung über die Gralssage im Mittelalter und in der Neuzeit. 2stdg.
Seminar: frühneuhochdeutsche Texte. 2stdg.

Prof. **v. Guttenberg:**
Allgemeine Botanik I (Zellen- und Gewebelehre), auch für Pharmazeuten. 4stdg.
Botanisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger und Fortgeschrittene, auch für Pharmazeuten. 4stdg.
Großes botanisches Praktikum und Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.
Botanisches Kolloquium. 1stdg.

Prof. **Helm:**
Horaz Oden. 4stdg.
Aeschylus Perser. 2stdg.
Klass.-phil. Seminar: Statius Silvae. 2stdg.

Prof. **Hohl:**
Römische Geschichte, II. Teil. 4stdg.
Übungen im historischen Seminar II für alte Geschichte. 2stdg.

Prof. **Honcamp:**
Agrikulturchemie, II. Teil. 2stdg.
Agrikulturchemisches Praktikum. Tgl. (Zus. mit Prof. Wießmann.)

Prof. **Huscher:**
Englische Literatur im Zeitalter der Romantik. 4stdg.
Einführung in das Mittelenglische (mit Lektüre). 2stdg.
Englisches Seminar: Milton. 2stdg.

Prof. **Katz:**
Entwicklungspsychologie. 3stdg.
Systematische Pädagogik. 1stdg.
Leitung wissenschaftlicher Arbeiten. Tgl.
Psychologische Übungen. 2stdg.

Dr. **Keller:**
Psychologie der Wahrnehmungen des Gesichtssinns. 2stdg.
Einführung in die Psychotechnik (mit Übungen). 2stdg.

Prof. **Klähn:**
Einführung in die Geologie. 3stdg.
Praktikum zur Einführung in die Geologie. 2stdg.

Prof. **Kolz:**
Erziehungsfragen der Gegenwart. 2stdg.

Prof. **Krause:**
Einheimische Pilze. 1stdg.
Vegetation Mecklenburgs. 1stdg.

Dr. **Kunze:**
Elementare Atomtheorie. 1stdg.

Prof. **von Lücken:**

Geschichte der griechischen Plastik. 3stdg.
Antike Portraits. Für Hörer aller Fakultäten. 1stdg.
Übungen über die Stilbildungen in der klassischen Kunst. 2stdg.

Prof. **Poebel:**

Arabisch (Biblisch-Aramäisch, Syrisch oder Assyrisch-Babylonisch) für Anfänger oder Vorgeschrittene. 2stdg.
Sumerisch für Anfänger oder Vorgeschrittene. 2stdg.
Hebräische Grammatik, sprachvergleichend dargestellt. (Ergänzung zur hebräischen Elementargrammatik.) 2stdg.
Althebräische und phönizische Inschriften (nur Kenntnis der hebräischen Elementargrammatik erforderlich). 2stdg.
Kursorische Lektüre geschichtlich wichtiger Keilschrifttexte. 2stdg.
Die Vorstellungen von der Entstehung der Welt im alten Orient. 2stdg.

Dr. **Schmitt:**

I. Latein für Anfänger. (Einführung in die Grammatik und Lektüre.) 4stdg.
II. Latein für Fortgeschrittene:
1. Caesar-Lektüre. 2stdg.
2. Cicero- und Livius-Lektüre. 3stdg.
3. Grammatische Übungen. 1stdg.
Seminar: Lateinische Stilübungen. 1stdg.
Griechische Stilübungen. 1stdg.

Prof. **Schuh:**

Geologie von Mecklenburg. 2stdg.
Geologisches und mineralogisches Kolloquium (gemeinsam mit Prof. Correns und Prof. Klähn). 2stdg.

Prof. **Schüßler:**

Allgemeine Geschichte im Zeitalter der nationalen Staatengründungen. 1850—1871. 4stdg.
Geschichte Friedrichs des Großen. 2stdg.
Deutschlands auswärtige Politik 1871—1914. 1stdg,
Historisches Seminar: Übungen. 2stdg.

Prof. **Schulze:**

Grundriß der vergleichenden Anatomie der Tiere. 4stdg.
Tier und Pflanze in ihren Wechselbeziehungen. 1stdg.
Großes zoolog. Praktikum und Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.
Entomologisches Praktikum (zus. mit Prof. Friederichs). Tgl.
Zoologisches Kolloqiuum. 1stdg.

Dr. **Schwenn:**
Euripides' Bakchen. 2stdg.
Hellenistische Mysterienreligionen. (Für Hörer aller Fakultäten.) 1stdg.
Latein für Juristen. (Lektüre eines juristischen Schriftstellers.) 1—2stdg.

Prof. **Sedlmaier:**
Die altdeutsche Malerei. 3stdg.
Die graphischen Künste. (Für Hörer aller Fakultäten.) 1stdg.
Kunstgeschichtliche Übungen: Mittelalterliche Buchmalerei. 2stdg.

Prof. **Spangenberg:**
Deutsche Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis zur Zeit des Merkantilismus (18. Jahrh.). 3stdg.
Paläographie (mit praktischen Übungen). 2stdg.
Übungen im historischen Seminar. 2stdg.

Frau Lektor **Spehr:**
Exercices de style et de grammaire. 2stdg.
Littérature française: La Poésie française des romantiques à nos jours. 2stdg.
Lecture expliquée d'un texte français. 2stdg.
Französische Kultur im Spiegel der Literatur (Lecture es Conversation). 2stdg.

Prof. **Stoermer:**
Organische Chemie. 5stdg.
Chemie der Riechstoffe (einschl. Terpene und Campher). 1stdg.
Übungen in der organ. Abteilung des chem. Laboratoriums:
a) Großes chemisches Praktikum. Tgl.
b) Leitung wissenschaftlicher Arbeiten. Tgl.
c) Kleines chemisches Praktikum.
Übungen in gerichtl.-chem. Analyse für Pharmazeuten.
Übungen für Mediziner (gemeinsam mit Prof. Walden). 3stdg.

Prof. **Teuchert:**
Geschichte der niederdeutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart. 4stdg.
Die deutschen Märchen und Sagen. 1stdg.
Lektüre des Reinke de Vos im Seminar. 2stdg.

Prof. **Ule:**
Allgemeine Geographie (Morphologie). 5stdg.
Das Deutsche Reich (I. Teil). 2stdg.
Geographisches Seminar:
Abteilung I. 2stdg.
Abteilung II. 2stdg.

Praktische Übungen. Tgl.
Kolloquium:
1. geographisches.
2. für Auslandsdeutschtum.

Dr. **Ulich:**
Elektrochemie. 2stdg.

Dr. **Waibel:**
Elektrizitätsdurchgang durch Gase. 1stdg.

Prof. **Wachs:**
Zoologische Exkursionen.

Prof. **Walden:**
Chemische Theorien. 3stdg.
Bilder aus chemischer Vergangenheit. 1stdg.
Großes chemisches Praktikum:
a) analytisch-chemische Arbeiten. Tgl.
b) wissenschaftliche Arbeiten. Tgl.
Kleines chemisches Praktikum:
a) für Pharmazeuten, Naturwissenschaftler und Mathematiker. Tgl.
b) physikochemisches Praktikum. Tgl.
Übungen für Mediziner (gemeinsam mit Prof. Stoermer). 3stdg.
Dazu einleitende Vorlesung. 1stdg.

Prof. **Weisgerber:**
Gotisch. 3stdg.
Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Sprachphilosophie. 1stdg.
Slavistische Arbeitsgemeinschaft. 1—2stdg.
Sprachwissenschaftliches Seminar:
a) Übungen zur Geschichte der lateinischen Sprache. 2stdg.
b) Der Sprachwandel (Einführung in die Sprachsoziologie für Alt- und Neuphilologen). 2stdg.

Dr. **Weizel:**
Einführung in die kinetische Gastheorie. 1stdg.

Prof. **Wießmann:**
Chemie des Bodens. 1stdg.
Ausgewählte Kapitel der praktischen Pflanzenernährung. 1stdg.
Agrikulturchemisches Praktikum (zus. mit Prof. Honcamp). 1stdg.

Prof. **Will:**
Systematische Zoologie, I. Wirbellose. 5stdg.
Vergleichende Entwicklungsgeschichte der Tiere. 4stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.

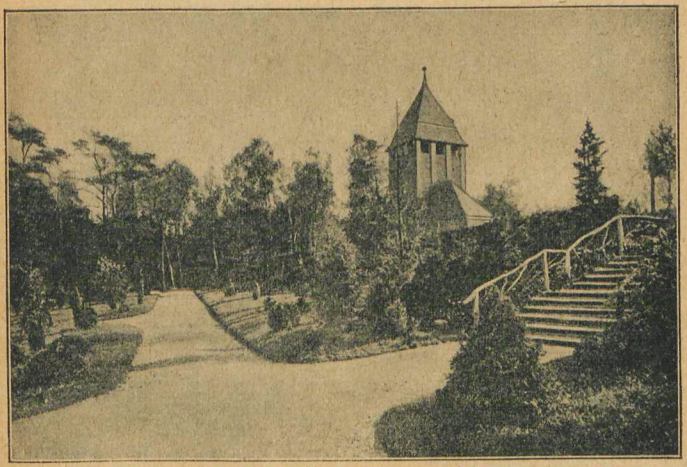
Lic. **Wolf:**
Griechisch I, Elementargrammatik. 4stdg.
Griechisch II, Lektüre. 4stdg.

Prof. **Zenker:**
Geschichte der französischen Literatur im 12.—15. Jahrhundert. 4stdg.
Interpretation von Dantes Divina commedia mit literarhistorischer Einleitung. 2stdg.
Romanisches Seminar: Lafontaines Fabeln in Literarhistorisch-vergleichender Behandlung. 2stdg.

Dr. **Zimmermann:**
Krankheiten der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen und Pflanzenschutz. 2stdg.

Prof. **N. N.:**
Infinitesimalrechnung II mit Übungen. 6stdg.
Höhere Algebra. 3stdg.

Prof. **N. N.:**
Thermodynamik mit Übungen. 4stdg.



*Rostock — Tierpark in den Barnstorfer Anlagen*

# ADLERS ERBEN

G. m. b. H.

Rats- und Universitäts-Buchdruckerei

Rostock, Hopfenmarkt 32

Fernruf 271

Gegr. 1635

**Spez.: Dissertationen.**




# Oeffentliche Kur- und Warmbadeanstalt

Feldstr. 2a
Fernruf 3166

**Größte u. schönste Warmbade-anstalt beider Mecklenburg**

❖

Winter u. Sommer geöffnet

❖

Kurbäder jeder Art

❖

Massagen und Packungen
durch ärztlich geprüftes Personal.

# ARTHUR MYLAU
# ROSTOCK




Bürobedarf
Büromöbel - Büromaschinen

## MERCEDES
Schreib-, Rechen-, Buchungsmaschinen

**Reparaturwerkstätten für sämtl. Büromaschinen**

**ROSTOCK**
Sammelruf 2355

**SCHWERIN**
Sammelruf 3738

Praktische U
Kolloquium:
1. geograp
2. für Au m.

Dr. **Ulich:**
Elektrochem

Dr. **Waibel:**
Elektrizitäts h Gase. 1stdg.

Prof. **Wachs:**
Zoologische

Prof. **Walden:**
Chemische T .
Bilder aus c angenheit. 1stdg.
Großes chem um:
a) analytis rbeiten. Tgl.
b) wissens ten. Tgl.
Kleines chem um:
a) für Pha rwissenschaftler und Mathematiker
b) physiko ktikum. Tgl.
Übungen für einsam mit Prof. Stoermer). 3stdg.
Dazu einleit 1stdg.

Prof. **Weisgerber:**
Gotisch. 3st
Ausgewählte er Geschichte der Sprachphilosophi
Slavistische haft. 1—2stdg.
Sprachwissen minar:
a) Übunge e der lateinischen Sprache. 2stdg.
b) Der Sp inführung in die Sprachsoziolog Neuphilologen). 2stdg.

Dr. **Weizel:**
Einführung e Gastheorie. 1stdg.

Prof. **Wießmann:**
Chemie des
Ausgewählte ktischen Pflanzenernährung. 1stdg.
Agrikulturch kum (zus. mit Prof. Honcamp). 1s

Prof. **Will:**
Systematisch Wirbellose. 5stdg.
Vergleichend eschichte der Tiere. 4stdg.
Anleitung zu hen Arbeiten. Tgl.